

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postämtern vierteljährlich 1 M. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gontschowoff. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt, Dirschau: G. Hopp, Dt. Eylau: D. Barthold, Gollub: D. Knieß

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf.

wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat Dezember geliefert, frei in's Haus für 75 Pf.

„Späte Nacht“ von Franz Treller gratis nachgeliefert, wenn sie denselben, am einfachsten durch Postkarte, von uns verlangen.

Auschau.

Der neue preussische Landwirtschaftsminister von Hammerstein-Loxten hat in einer ihm zu Ehren in Hannover abgehaltenen Abschiedsfeier, die vom Kanalverein für Niederachsen und dem Ausschuss zur Förderung des Rhein-Weber-Elbe-Kanals veranstaltet war, eine Rede gehalten, die trotz einiger diplomatischer Allgemeinheiten bemerkenswerth ist.

Der Abschied von Hannover stimmt mich aufrichtig wehmüthig, der Abschied aus der Stadt Hannover, wo ich mich in jeder Beziehung außerordentlich glücklich gefühlt, der Abschied von einer Verwaltung, der ich 25 Jahre seit ihrem Bestehen angehörte, die ich mit habe schaffen helfen, der Abschied von einer Reihe von Bestrebungen, die ich mit vollem Herzen gefördert habe.

Herr v. Hammerstein hat auch bei derselben Abschiedsfeierlichkeit noch eine andere Rede gehalten, in der er ausgeführt haben soll, ein Stenermann, der seit Jahren auf einem Schiffe fahre, von trefflichen Seelenten unterfützt, müsse ein erbärmlicher Mann sein, wenn er das Schiff verlasse und statt des alten Kurzes einen neuen Kurs steuern wolle.

Es empfiehlt sich für vorsichtige Politiker nicht, aus diesen allgemein gehaltenen Worten — bei denen man nicht einmal genau weiß, was der neue Landwirtschaftsminister unter „altem“ und „neuem Kurse“ hier versteht — irgend welche Schlüsse zu ziehen.

Von keinem der neuen Minister liegen Aeußerungen vor, aus denen sich bestimmte Schlüsse über die nächsten Ziele der inneren deutschen oder preussischen Politik ziehen ließen, die einzige sichtbare Handlung, die von der Reichs- und preussischen Staatsregierung bis jetzt nach der letzten Ministerkrisis ausgegangen ist, ist die Feststellung der sogenannten Umsturzvorlage und die Einbringung dieser Vorlage ist auch nur die Einlösung einer Verbindlichkeit, die Reichskanzler Graf Caprivi übernommen hatte.

In der am Donnerstag unter dem Vorsitz des Staatssekretärs von Boetticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde die Umsturzvorlage, oder wie sie amtlich heißt der „Entwurf eines Gesetzes betr. Aenderungen und Ergänzungen des Strafgesetzbuchs, des Militärstrafgesetzbuchs und des Gesetzes über die Presse“ den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Die „Berl. Polit. Nachr.“ bemerken, die Vorlage bezwecke „in der Hauptsache nichts Anderes“, als einige Bestimmungen der Strafgesetze präzisieren zu lassen, deren Zweckbestimmung bei ihrem Erlaß zwar ganz klar war, deren Auslegung aber im Laufe der Zeit ihre Bedeutung theils unsicher gemacht, theils so abweichend von der ursprünglichen gesetzgeberischen Absicht gestaltet hat, daß diese jetzt verfehlt wird und das öffentliche Gewissen dadurch verletzt wird.

„Wer erdichtet oder entstellte Thatsachen wissend, daß sie erdichtet oder entstellt sind, öffentlich behauptet oder verbreitet, um dadurch Staatseinrichtungen oder Anordnungen der Obrigkeit verächtlich zu machen, wird mit Geldstrafe u. s. w.“

Die Worte: „wissend, daß sie erdichtet oder entstellt sind“ sollen ersetzt werden durch den Satz: „wenn der Urheber oder Verbreiter nachweislich in der Lage war, sich von der Unrichtigkeit zu überzeugen.“

Die „präzisere“ Fassung wird wohl eine schärfere Fassung zu Ungunsten der öffentlichen Meinung bedeuten. Die ganze Richtung, die in den letzten Jahren eingeschlagen worden ist, geht ja im Wesentlichen auf eine Erschwerung der Preßthätigkeit hinaus. Statt das Preßgesetz zu revidieren und z. B. den berüchtigten Verächtlichungsparagraphen (§ 11) „präzisieren“ zu lassen, damit nicht der Verächtlichungszwang, wie es schon oft geschehen ist, geradezu mißbraucht wird, wird das Strafgesetzbuch verschärft und die Möglichkeit, gegen Mißstände in der Regierung und Verwaltung öffentlich vorzugehen, noch mehr als bisher eingeschränkt.

Die „Kreuzzeitung“, welche den letzten Freitag als Gelegenheit zu allerlei Betrachtungen über die „Ordnung“ benützt hat, sagt:

„Als Christen wissen wir, daß die Mächte des Umsturzes nicht mit äußeren Mitteln überwunden werden, sondern durch die Macht des christlichen Glaubens und der christlichen Liebe . . . und wir alle müssen Buße thun; denn wir alle tragen unser Theil an unserer Volkes Sünde und Schuld.“

Zu den Aeußerungen „christlicher Liebe“ gehört vermuthlich auch die Art, wie die „Kreuztg.“ gegen Professoren der Theologie vorgeht, welche die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung ihren Schülern vortragen, wie es ihre Pflicht ist.

Die Professoren Grafe und Meinhold von der evangelisch-theologischen Fakultät in Bonn haben von ihren Schülern ein Vertrauen svotum erhalten. Eine Versammlung von Studierenden der evangelischen Theologie zu Bonn gab am 19. November folgende Erklärung ab:

„Die versammelten Studenten der evangelisch-theologischen Fakultät zu Bonn brüden ihre tiefste Entrüstung aus über die in letzter Zeit erfolgten gehässigen und entstellenden Zeitungsangriffe auf die Herren Professoren Grafe und Meinhold und versichern dieselben ihres vollsten Vertrauens zu ihrer Lehrtätigkeit.“

Professor Dr. Grafe hob dieser Tage bei Beginn einer Vorlesung ganz zutreffend hervor, daß sich die maßlosen Angriffe der Kreuzzeitung gegen die Freiheit der Wissenschaft überhaupt richteten. Ein ultramontanes Blatt, die „Schlesische Volkszeitung“ bietet sich als Schwester für die Kreuzzeitung an und schreibt, das Centrum würde gern die Hand dazu bieten, die evangelische Kirche gegen das Eindringen des Unglaubens von den Universitäten her zu schützen.

Es hat fast den Anschein, als ob sich Vorgänge wiederholen werden, wie man sie sonst nur aus den traurigsten Zeiten der preussischen Geschichte in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts gewohnt war. Damals war die Schnüffelrei und das Denunciantenthum gegen jede freiere Richtung, mochte sie sich bei Beamten, bei Geistlichen, bei Professoren oder Schriftstellern regen, zu einem raffinierten System ausgebildet. Unter dem böartigen Treiben der „Kampfs- und Schmalzgesellen“ — wie man die Schnüffler nach ihren typischen Hauptvertretern nannte — haben gar manche unserer besten Patrioten aus der Zeit der vaterländischen Erhebung, zahlreiche Leuchten der Wissenschaft und der Theologie, Schriftsteller, die das Volk nur mit Verehrung nannte, schwer zu dulden gehabt, und der leider erfolgreichen Arbeit der Gesellen ist es in hervorragendem Maße zuzuschreiben, daß Preußen bis in die neueste Zeit hinein in Deutschland eine Unvollständigkeit genoss, die in ihren Nesten noch heute vorhanden ist und die Erfüllung des nationalen Berufes dieses Staates so sehr erschwerte.

Dennoch trägt das deutsche Volk in seinen besten Schichten schwerer als Glaubens- und Geistesdruck. Uehnliche Bestrebungen sind auch jetzt wieder an der Arbeit und müssen die Wachsamkeit aller geistesfreien und patriotischen Männer herausfordern.

Berlin, 23. November.

Der Kaiser wird am Sonntag, den 1. Dezember, nach der Rückkehr von der Fasanenjagd bei dem Fürsten Lichnowsky in Ruchelna das „Leib-Kürassier-Regiment Großer Kurfürst“ (Schl.) Nr. 1 in Breslau besuchen. Die Ankunft des Kaisers auf dem Oberschlesischen Bahnhof in Breslau erfolgt am bezeichneten Tage Mittags gegen 1 Uhr. Vom Bahnhof begiebt sich der Kaiser sofort nach der Kürassier-Kaserne in Kleinburg, wo an diesem Tage die Feier des Rittereschlages der neu ernannten Offiziere des Regiments stattfindet.

Anfang Dezember wird der Kaiser der feierlichen Verkehrsübergabe der Levensauer Hochbrücke am Nordostsee-Kanal beiwohnen.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist Mittwoch Abend mit seinem Sohne, dem Prinzen Alexander, nach Berlin zurückgekehrt.

Die Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes durch den Kaiser soll am 5. Dezember in den Wandlungen des Hauses stattfinden. Vielleicht wird der Kaiser vorher noch eine Besichtigung der innern Räume vornehmen. Am 7. Dezember findet eine von den vereinigten Künstler- und Architektenvereinen Berlins veranstaltete Feier zu Ehren des Baumeisters Wallot statt.

Die Konferenz der Versicherungsämter, Alters- und Invaliditätsanstalten, ist am Dienstag geschlossen worden. Ein Einverständnis ist darüber erzielt worden, daß vom Jahre 1895 ab rechtswirksam Karten mit Gültigkeit für das Jahr 1891 nicht mehr ausgestellt und nachträglich mit Beitragsmarken für dieses Jahr nicht mehr besetzt werden können. Von mehreren Seiten wurde Klage geführt, daß die bürgerlichen Gerichte die Ermittlungsverfahren an sie gerichteten Erjuden der Vorstände der Versicherungsanstalten um eidlische Vernehmung von Zeugen abgelehnt haben. Die Versammlung beschloß, daß Schritte gethan werden möchten, um jene Unzutraglichkeiten, welche zu Ungunsten der Versicherten ausschlagen, zu beseitigen. Es wurde als erwünscht bezeichnet, daß die Ermäßigung der Eisenbahntarife, welche bei der Beförderung von mittelalten Kranken, Blinden, Taubstummen und Waisen zur Anwendung kommt, auch bei der Beförderung von Personen, für welche die Versicherungsanstalten die Kosten des Heilverfahrens übernommen haben, zur Anwendung komme.

Zur Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker hat der geschäftsjährliche Ausschuss des Bauhandwerker Verbandes Deutscher Baugewerksmeister eine umfangreiche Vorstellung an die Landes-Centralbehörden gerichtet, die in der Forderung gipfelt, daß den Unternehmern von Baubetrieben gegen drohende Verluste des verdienten Werklohnes seitens böswilliger Bauherren oder gewissenloser Spekulanten Schutz gewährt wird. Zu diesem Zwecke sei den Unternehmern von Baubetrieben ein gesetzliches Pfandrecht an dem Baugrunderwerb einzuräumen, welchem ihre geleisteten Arbeiten und geleisteten Materialien zugute kommen, und zwar mit der Wirkung, daß sie bei a) mit Baulichkeiten besetzten Grundstücken für ihre Forderungen an der nächst offenen Stelle im Grundbuche, auch gegen den Willen des Bauherrn, eine Sicherungshypothek eintragen lassen dürfen; b) bisher ungebauten Grundstücken einen Anspruch auf vorzugsweise Befriedigung vor dem Restkaufgelde und dem Vaugelddarlehen in der Weise erhalten, daß in der Rangordnung der Gläubiger bei einer Zwangsversteigerung zur Befriedigung gelangen: 1) die Werklohnansprüche der Bauhandwerker, unter sich gleichberechtigt mit dem ermittelten realen Werthe der Baustelle; 2) das Vaugelddarlehen, insofern es nachweisbar zur Tilgung von Forderungen der Bau-Gewerksmeister, Handwerker und Lieferanten verwendet wurde; 3) hinter diese zurücktretend der den realen Werth übersteigende Theil des Restkaufgeldes und der in anderer Weise als vorstehend verwendete Theil des Vaugelddarlehens.

Der „Bund der Landwirthe“ wird am 27. November zu einer mehrtägigen Ausschussung zusammenzutreten. In dieser Sitzung wird auch die Frage entschieden werden, ob der Vorstand ermächtigt werden soll, Namens des Bundes eine Audienz beim Kaiser nachzusuchen.

Die „Statistische Korrespondenz“ enthält die preussischen Saatenstandsberichte und Ernteschätzungen für November 1894 und bemerkt hierzu: Die Bestellung des Wintergetreides ist bis Mitte Oktober im Wesentlichen gut verlaufen, in einigen Bezirken aber durch anhaltenden Regen weiter verzögert, im einzelnen sogar ganz unterbrochen worden, so daß manche für Winterjaat bestimmten Acker unbestellt bleiben müssen. Der Stand der jungen Saaten ist im Allgemeinen zufriedenstellend, gleichwohl aber durchschnittlich ein so guter wie im November des vorigen Jahres. Die Ernteschätzung für Hafer ist sehr zufriedenstellend. Erbsen ergeben in einzelnen Bezirken geringere Erträge. Die Kartoffelernte ist bei fast frostfreiem Wetter nahezu ohne Störung beendet. Die Ernte dieser Frucht übertrifft eine Mittelernte durchschnittlich um annähernd 1/100. Die Heuernte ist der Menge nach wesentlich besser als im Vorjahre ausgefallen, weniger befriedigt die Güte. Der Ertrag der Weisen hat im Herbstschnitt unter der anhaltenden Kälte sehr gelitten. Im Staatsdurchschnitt stellt sich der Heftavortrag für alle Schutten zusammen um 51 Prozent günstiger als im Jahre 1893 und um 24 Prozent höher als eine Mittelernte.

Bayern. In Fuchsmühl sind nunmehr die Sozialdemokraten an der Arbeit. Sie besuchen außer Fuchsmühl selbst auch die zu der Gemeinde gehörenden Ortschaften und benachbarten Orte, sehen alle wichtigen Prozesakten und Urkunden ein, schreiben überall in Gegenwart zweier Zeugen das Gehörte nieder, um daraus den Stoff zu einer Flugchrift zu schöpfen, die von der Partei heraus-

gegeben werden und für die Verhandlungen im Landtage eine Unterlage bilden soll.

In dem pfälzischen Orte Weidenthal ist aus einer ganz harmlosen Gemeinderathswahl ein wahrer Religionskrieg entstanden. In dem 1500 Seelen zählenden Orte (zur Hälfte katholisch, zur anderen Hälfte evangelisch) stehen sich beide Konfessionen sehr feindlich gegenüber. Bei der jüngst abgehaltenen Gemeinderathswahl erzielten die Katholiken nun einen Sieg, der, was bisher noch niemals geschehen war, durch die Ortschelle bekannt gemacht wurde. Nachdem es schon kurz vor 8 Uhr einen Zusammenstoß zwischen beiden Parteien auf der Straße gegeben hatte, fiel gegen 9 Uhr plötzlich ein Schuß. Das war das Signal zu einem Straßenkampf, der nunmehr mit Messern, Mistgabeln, Revolvern und Flinten geführt wurde. Beide Gassenhäuser wurden demolirt. Glücklicherweise sind tödliche Verwundungen nicht vorgekommen, dagegen viele schwere. Die Flinten, aus welcher der Schuß einen evangelischen Einwohner Namens Laubischer verwundet hat, wurde beschlagnahmt und war, wie sich herausstellt, mit Salz geladen gewesen.

Oesterreich-Ungarn. Franz Kossuth fängt an einzulernen. In Nyiregyhaza brachte er am letzten Mittwoch einen begeisterten Trinkspruch auf den König von Ungarn aus. Er erfülle eine patriotische Pflicht — sagte er — wenn er durch seine fortwährend wiederholten Ergebenheits-Kundgebungen auch das letzte „Mißverständnis“, wie es in Debreczin entstanden sei, beseitige. Dieses Mißverständnis habe nur entstehen können, weil der Saal, wo das Bankett stattgefunden habe, so lang und überdies so lärmerfüllt gewesen sei, daß die Zigeuner-Kapelle, welche am unteren Saalende gesessen, nicht habe hören können, daß am oberen Saalende ein Trinkspruch auf den König ausgebracht würde, gleichwie am oberen Ende Niemand habe hören können, daß die Zigeuner ein Schmähdied spielten. Er erhebe sein Glas auf das Wohl des gekrönten Königs von Ungarn. Diese, wie man zugeben wird, etwas lahme Entschuldigung wurde von den „begeisterten“ Magyaren mit brausenden Ohehrufen aufgenommen.

Der in Mons von den Sozialdemokraten in den Provinzialrath gewählte Artillerie-offizier, der von seinen Kameraden angefordert wurde, öffentlich zu erklären, ob er im Falle sozialistischer Unruhen seiner Pflicht als Offizier nachkommen oder zu den Sozialdemokraten übergehen werde, veröffentlicht in den Blättern eine Erklärung, worin er ankündigt, der Minister des Innern werde in der Kammer demnächst darüber befragt werden, ob die Freiheit der politischen Meinung in Belgien nur mehr eitle Redensart sei und ob der Umstand, daß er als Offizier der sozialdemokratischen Partei angehöre, ihn hinfort unwürdig mache in der Armee zu bleiben.

Frankreich. In der Kammer hat Mittwoch Nachmittag die Verhandlung über die Expedition nach Madagaskar begonnen. Der Sozialist Grouzet beantragte, die Verhandlung bis nach der Untersuchung der politischen Lage im Orient und in Asien zu vertagen. Der Antrag wurde aber mit 425 gegen 59 Stimmen abgelehnt. Der Abgeordnete Alpe stellte in längerer Rede die Beziehungen zu den Howas dar und erregte die Heiterkeit des Hauses, als er meinte, vor dem Jahre 1885 konnte die französische Diplomatie die Königin von Madagaskar durch eine flache schlechten Champagners zu allen möglichen Zugeständnissen bewegen. Der Sitzung wohnten fast alle Abgeordnete und sämtliche Minister bei.

Der „Figaro“ fordert aus Anlaß des Prozesses Dreyfus strengere Gesetze gegen die Spionage. Es verlautet, daß Dreyfus an fünf Abgeordnete und vier Privatpersonen verschiedene geheime Schriftstücke abgegeben habe, weshalb der Prozeß nicht vor dem Kriegsgericht, sondern vor dem Schwurgericht verhandelt und auch in der Kammer zum Gegenstand einer Aussprache gemacht werden würde.

Italien. In San Remo ist diesen Donnerstag der französische Kapitän Romani vom Gerichtswege wegen Spionage zu 14 Monaten Gefängnis und 1200 Lire Geldstrafe verurtheilt worden.

Rußland. Mit Rücksicht auf die Erledigung dringender Regierungsgeschäfte hat der Zar den nach seiner Vermählung in Aussicht genommenen Aufenthalt in Zarskoje Selo aufgegeben. Der Zar besucht häufig seine Braut im Palais des Großfürsten Sergius und zwar legt er stets den Weg nach dort zu Fuß zurück. Die für seine Sicherheit verantwortlichen Personen erjuchten den Zaren, diese Spaziergänge einzustellen, worauf jedoch der Zar entschieden diese Vorstellungen zurückwies mit dem Hinzufügen, daß er überhaupt nicht von einer zu großen Zahl von Sicherheitsbeamten begleitet zu sein wünsche.

Eine polnische Abordnung, an deren Spitze Markgraf Wielopolski stand, hat der Zar sehr wohlwollend empfangen, und auf die Ansprache des Markgrafen erklärt, daß alle Unterthanen in seinen Augen gleich seien, und daß er sich um das Wohlergehen seiner Unterthanen im Königreich Polen bemühen werde.

Mittwoch Abend haben die preussischen, die bayerischen, die österreichischen Militärdeputationen die Rückreise von Petersburg in ihre Heimath angetreten.

In Petersburg sollen aus Anlaß des Todes Alexanders III. die Kaiserlichen Theater sechs Monate, die Privattheater bis zum 4. Dezember geschlossen bleiben. Der verstorbene Zar soll zur Entschädigung aller durch die Landesräuber benachteiligten Künstler eine bedeutende Summe ausgesetzt haben.

Die Türkei hat alle ausländischen Zeitungen vom 14. bis 19. November an der Grenze angehalten und beschlagnahmt, weil die Blätter Nachrichten über die in Armenien begangenen Gräueltaten veröffentlicht hatten. Aus der Welt geschafft werden die begangenen Gräueltaten durch solche Zeitungsverbote freilich nicht.

Zur Arbeiterwohnungsfrage.

Wenn man an einem Sonn- oder Feiertage durch die Straßen unserer Stadt, namentlich in jenen Gegenden geht, wo viele Arbeiter wohnen, so stößt man nur allzuoft auf Schnapsdestillationen, an denen vor Allem die permanente Fülle und der ungemein rege Verkehr auffallend ist. Sehr wenige der Gäste sitzen, die meisten stehen in kleinen Gruppen zusammen, sich rege unterhaltend und gewöhnlich aus einem Glase trinkend, „dem halben Pfundchen“, das jeder der Besichtigten einmal füllen läßt. Am späteren Abend sind außerdem in den Arbeitervierteln zahlreiche Tanzlokale durchweg gut besucht.

Jeder, der diese Wahrnehmungen macht, ist zunächst — mit vollem Recht — geneigt, den ungemein starken Besuch aller dieser Lokale auf Rechnung des Hangs zur Trunksucht und Bällerei zu setzen, der danach in unseren Arbeiterkreisen sehr stark herrschen müßte, mehr augenscheinlich, wie in den anderen Gesellschaftsklassen, welche man gerade an Sonn- und Feiertagen, zumal Abends, weniger als an anderen Tagen in Gassenhäusern findet. Man „wüßnet sich an solchen Tagen der Familie“ wie oft so charakteristisch gesagt wird. Sollte nun der Arbeiter weniger Sinn für die Familie haben? Und weshalb entzieht er sich der Familie gerade an arbeitsfreien Tagen? Weshalb bleibt er dann nicht in seiner Häuslichkeit?

Aus dem sehr einfachen Grunde, weil der kleine Handwerker und Arbeiter das, was man selbst bei bescheidenen Ansprüchen unter einer „Häuslichkeit“ versteht, nicht besitzt. Denn ein einziger Raum, in dem sich das ganze Leben einer zahlreichen Familie abspielt, in dem geschlafen, gegessen und getocht wird, bietet diesen Leuten nicht das, was man von einer Häuslichkeit, von einem Heim, das man mit Liebe pflegt und schmückt, selbst in diesen Kreisen verlangen muß.

Die gewöhnliche Arbeiterwohnung besteht durchweg aus einem einzigen Zimmer, welches gerade so groß ist, daß die Familie in demselben Platz für die Nacht findet, meist noch so, daß in jeder Bettstelle mehrere Personen liegen müssen. Wenn noch eine Schlafkammer vorhanden ist, so sucht man die höhere Miethsumme durch Untermiete zu erwirtschaften, man schafft Schlafstellen für Fremde. Die kleinen Handwerker oder besser gestellte Arbeiter, hier in Graudenz auch verhältnismäßig viele Unterbeamte, welche eine bessere Wohnung miethen, geben die Vorderstube an einen einzelnen Herrn ab, um so am Miethszins zu ersparen, der, je tiefer nach unten, einen unverhältnismäßig großen Theil des ganzen Einkommens verschlingt. Nicht die großen Wohnungen sind die theuersten, sondern gerade die kleinen und elenden, eine Thatfache, die die Hausbesitzer dahin bringt, jeden irgend verfügbaren Raum in Ställen und Schuppen zu Stuben einzurichten, die denn auch häufig allem, was man unter einer „Wohnung“ versteht, Hohn sprechen. Niedrige, durch ein kleines Fenster matt erhellte, feuchte Räume, mit dumpfger modriger Luft, die allen darin Hausenden, bezw. deren Kleibern den ganz eigenthümlichen Geruch „nach armen Leuten“ verleiht, beherbergen 6 bis 8 Köpfe starke Familien, die oft noch einige Schlafbarcken für die Nacht aufnehmen.

Kann in einem solchen Raume von einer „Häuslichkeit“ die Rede sein? Ist es zu verwundern, daß der Arbeiter am Sonntage dem Gendarm in der Wohnung, in der er bei der Waffe von Menschen und dem unangenehmen Kindergeschrei doch keine Erholung findet, doch wenigstens auf Stunden zu entfliehen trachtet? Ist es den jungen, noch nicht verheirateten Arbeitern und Mädchen übel zu nehmen, daß sie, nach einer schwer durcharbeiteten Woche, sich lustige Stunden in hell erleuchteten Räumen mit Genossen bereiten wollen, anstatt in der gewohnten Engigkeit und Armut ihres Quartiers zu bleiben?

Daß der Arbeiter auch Sinn für Häuslichkeit hat, sieht man da, wo die Wohnungsverhältnisse besser sind. Man gehe einmal in eine solche Wohnung, an deren Fenster man Garbinnen und blühende Topfgewächse findet, und man wird staunen über die Sauberkeit und Nettigkeit, die überall dort herrscht. Auf dem Tische eine weiße Decke, ebenso wie auf den Betten, an den Wänden Bilder vom Kaiser und namentlich von der Kaiserin mit ihren Kindern, kurz man sieht, mit welcher Liebe der Besitzer sein Heim geschmückt hat. Auf dem Lande findet man oft vor dem Hause eine Bank, auf der an Sonntagen einige Nachbarn zusammen sitzen, in ruhiger Unterhaltung eine Pfeife rauchend. Sie haben keine Lust, den Dorfstrich zu besuchen, der meist leer ist.

Man verschaffe dem Arbeiter und kleinen Handwerker eine menschenwürdige Wohnung, er wird sich dann ebenso wie jeder Bessergestellte der Häuslichkeit und der Familie widmen. Mit der Erbauung gesunder und geräumiger Arbeiterwohnungen würde man diesen Sinn für ein häusliches Leben wecken und erhöhen und dadurch den Arbeiter sittlich mehr fördern, als durch Traktanden und Stadtdiätone, die, selbst im Besitze eines netten Heims, ihre kleinen Gaben mit dem Hinweise auf's bessere Jenenseits versüßen.

Daß in dem ganzen Leben und Treiben des Arbeiters die Wohnungsfrage vielleicht die wichtigste Rolle spielt, haben heute viele Großindustrielle erkannt, die durch Erbauung guter Wohnungen sich einen tüchtigen Arbeiterstamm herangezogen haben, der nicht auf die Fahne der Sozialdemokratie schwört. Pflicht ist es daher aller Derjenigen, denen die soziale Frage und ihre Lösung am Herzen liegt, die unermüdet den Kampf, der heute zwischen Arm und Reich entbrannt ist, erleichtern wollen, jede sich bietende Gelegenheit zu ergreifen, um die Kluft zwischen den niederen und den bessergestellten Ständen überbrücken zu helfen.

Unsere Mitbürger sind jetzt in der Lage, zu beweisen, daß sie für das Wohl der Arbeiter auch eine offene Hand haben. Es soll hier an Orte eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht gebildet werden, deren Thätigkeit darin gipfelt, so schnell wie möglich Arbeiterwohnungen zu erbauen. Bereits in der am Montag, 26. d. Mts., im Schützenhause stattfindenden Generalversammlung, in der über die Vorarbeiten berichtet wird, soll der Aufsichtsrath gewählt werden. Wenn nun auch die Existenz der Genossenschaft — des Graudenz'er Spar- und Bauvereins — gesichert ist, so kann der Zweck derselben, recht viele Wohnungen zu schaffen, doch nur dadurch erreicht werden, daß möglichst viele Antheilscheine (a 100 M., die mit 4 Prozent verzinst werden sollen) sofort gezeichnet werden.

Wir wenden uns daher an unsere Mitbürger mit der Bitte, sich an den Zeichnungen, zu denen Vogen in der Expedition des Gefelligen ausliegen, recht reichlich zu betheiligen, damit zunächst ein passender Baugrund erworben wird, auf dem dann im nächsten Frühjahr mit dem Bau begonnen werden soll.

S. A.: Dr. Seynacher.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. November.

In der schon erwähnten Schlußkonferenz für den Stromüberwachungsdiens in der Weichselgegend während des Jahres 1894 am 1. Dezember werden bei dem Vortrage über die Organisation des Ueberwachungsdiens die Wasserversorgung und Nahrungsmittelbeschaffung für die Fischer, die Kontrolle der Fischer-Uebernahme und des Flößerabgabens und Form und Inhalt der Polizeivorchriften, bei dem Vortrage über die Cholera in Westpreußen, speziell im Weichselgebiet im Jahre 1894, die Behandlung der Cholerafranken, die Durchführung der Quarantäne, die Beschaffung von Pflegepersonal und die Bestimmungen für den inneren Dienstbetrieb in den Stromlazarethen zur Erörterung kommen.

Der Hauptverein der Gustav Adolfs-Stiftung für Ostpreußen bereitet eine öffentliche Feier des dreihundertjährigen Geburtsfestes Gustav Adolfs am 9. Dezember vor. Der Festakt findet am Abend des Festtages im Stadtmissionshause zu Königsberg statt. Die Festrede hat Herr Professor Dr. Bruch übernommen. Herr Professor Böcklerling wird den Akt durch Regenspiel einleiten und auch be schließen. Auch der Chor des Altstädtischen Gymnasiums unter Leitung des Herrn Drode wird mitwirken.

Die Waisenkasse der Lehrer an den höheren Schulen Ost- und Westpreußens hielt ihre Generalversammlung am vorigen Sonntag unter der Leitung ihres Vorsitzenden, des Herrn Direktors Wittkriem in Königsberg ab. Nach dem Jahresbericht zählt die Kasse im vorigen Jahre 111 ordentliche Mitglieder mit 238 versicherten Kindern und 84

außerordentliche Mitglieder; die statutenmäßige Rente erschleß 28 Kinder von 13 verstorbenen Mitgliedern. Das Vermögen am Ende des Jahres betrug 28700 Mk.; bis dahin hatten in den 20 Jahren des Bestehens der Kasse 39 Kinder von 17 verstorbenen Mitgliedern zusammen 23800 Mk. erblassen. In den neuen Vorstand wurden der Vorsitzende Direktor Wittkriem und die beiden Beisitzer, Direktor Dr. Eichhorst in Wehlau und Professor Lachner in Lyck, wiedergewählt, als Schatzmeister wurde an Stelle des auscheidenden Professors Welf der bisherige Schriftführer, Professor Peters, und als Schriftführer an Stelle des letzteren Oberlehrer Dr. Wagner nengewählt.

Das Russische Departement der Eisenbahnen macht bekannt, daß beim Transport von Getreide bis zur Station Memel über Wirballen zu den Tarifen des direkten Verkehrs bis Königsberg von jetzt ab eine Zahlung hinzugefügt wird, welche nach dem pro Pud und Werst gültigen Tarif der Strecke Wirballen-Königsberg für die im Vergleich mit dieser Strecke überhörsigen 26 Werst (an Stelle der früheren 52 Werst) berechnet wird.

Das Auditorat der 36. Division zu Danzig erläßt fobien einen Steckbrief hinter dem Hauptmeister Otto v. Lettow-Vorbeck vom 4. Bataillon des Inf.-Regiments Nr. 18, welcher seit dem 19. Oktober aus seiner Garnison Osterode verschwunden ist. Der Verschwendung ist größerer Unterschlagungen dringend verdächtig.

Der gestern im „Livoll“ veranstaltete Familienabend des Gewerbevereins war recht gut besucht und fand, wie alle Veranstaltungen dieser Art, wieder lebhaften Beifall. Musikalische Vorträge auf dem Klavier, der Flöte und Geige, Deklamationen von Gedichten, ein Vortrag des Herrn Oberlehrer Mielke über Hans Sachs, kleinere Vorträge ersten und weiteren Inhalts boten reichen Unterhaltungsstoff. Tanz machte den Beschluß.

[Zugabergel.] Bei der am Dienstag beim Grafen Mvnsleben-Schönborn auf dessen Gütern Gierkowo und Tannhagen abgehaltenen Treibjagd wurden von 20 Schützen 151 Hasen, 10 Rebhühner und 1 Fasan zur Strecke gebracht.

Der Regierungs-Präsident zu Danzig hat in Uebereinstimmung mit dem Provinzial-Steuer-Direktor bestimmt, daß bei der Beförderung durch die Fähre über die Weichsel bei Schöneberg während des Eisganges auf Verlangen des Fährbesizers ein höheres, niemals jedoch ein das Verfache der in dem Tarife vom 3. Januar 1878 festgestellten Beträge übersteigendes Fährgeld zu entrichten ist.

Die Hamburger Quartett- und Koryletsänger begannen morgen, Sonnabend, im „Livoll“ ein auf drei Abende berechnetes Gastspiel. „Alles, was sie vortragen“, so heißt es in einem auswärtigen Blatt, „hat Chic und Schneid, und insbesondere sind es gerade die ernsteren Sachen, welchen man mit ungetrübtem Genuß zuhören kann. Die Herren Dittwald, Harnisch, Steidl, Ehrhardt und Ehrte verfügen nicht nur über ein sehr ansprechendes Stimmenmaterial, sondern sie haben auch ein vortrefflich einstudirtes Ensemble, intouiren im Allgemeinen sehr rein und tragen ihre Sachen mit Geschmad vor; beachtenswerth vor allem ist der helle Tenor des Herrn Dittwald. Herr Ehrte trat als temperamentvoller Klavierspieler und Komponist hervor und ganz vorzüglich machten die Komiker, die Herren Böhmer, Werner und Harnisch ihre Sache.“

Der Spezial-Kommissions-Sekretär Malinowski zu Bromberg ist zum 1. Januar nach Graudenz versetzt.

Zu Danzig, 22. November. Den Folgen einer Verletzung, welche er im Feldzuge 1870/71 erlitten hat, ist heute früh nach kurzem Krankenlager der Adjutant des Stadtkommandanten, Herr Major v. Stuckrad, gestorben. Der tapfere Offizier wurde bei Gravelotte durch Sprengstücke einer Granate schwer verwundet, jedoch nach langem Krankenlager vollständig wiederhergestellt. Nur gelang es damals den Ärzten nicht, einen Granatsplitter, welcher in die rechte Brustseite gebrungen war, zu entfernen; doch schien, da Herr v. St. keinerlei Beschwerden verpürte, jede Gefahr für's später beseitigt. Seit einiger Zeit nun stellten sich heftige Schmerzen ein, und die Ärzte erklärten, daß sich das Sprengstück im Laufe der Jahre gesenkt und hierdurch schließlich eine schwere Nierenkrankung hervorgerufen habe. Eine heftige innere Entzündung machte denn auch dem Leben des Offiziers ein Ende.

Nachdem die hiesige Kaufmannschaft sich verpflichtet hat, in den Wintermonaten, in welchen die Schifffahrt im Hafensanal und Hafenbassin zu Neufahrwasser und in der todtten Weichsel und Mottlau zwischen Neufahrwasser und Danzig durch Eis behindert ist, für die Offenhaltung des Fahrwassers durch einen Eisbrecher Sorge zu tragen, werden in der Zeit, während welcher der Schiffsverkehr auf die Benutzung der durch das Eis gebrochenen Fahrwege angewiesen ist, gemäß einer schon erlassenen ministeriellen Verfügung von den Fahrzeugen sowohl beim Ein- wie beim Ausgange je nach den Umständen erhoben, die im Einzelnen genau festgesetzt sind. Befreit von den Abgaben sind Fahrzeuge und Güter, welche Staats- oder Reichs-Eigentum sind oder für Staats- oder Reichs-Rechnung befordert werden, ferner Fahrzeuge, welche den Nothhafen suchen, Fahrzeuge, welche zur Hilfsleistung bei gestrandeten oder in Noth befindlichen Schiffen auszugehen oder davon zurückkehren, wenn sie nicht zum Löschen oder Bergen von Strandgütern verwendet werden, Boote, welche zu den Schiffen gehören, und alle Fahrzeuge von nicht mehr als vier Kubit. Raummehhalt, einlich Fahrzeuge, welche lediglich zur Fischerei benutzt werden.

Der Schlosser und Maschinenbauer Zimmermann in Drabank sprang am Dienstag in die Mottlau, um seinem Leben ein Ende zu machen. Er wurde aber aus dem Wasser geholt und nach seiner Wohnung gebracht. Dort hat er sich nun in der folgenden Nacht erhängt. Was den Unglücklichen in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

Danziger Höhe, 22. November. Landrath Dr. Maurach hat mit Zustimmung des Kreis-Ausschusses für den Kreis Danziger Höhe eine den Adalshre-Verkehr betreffende Verordnung erlassen. Diese Verordnung tritt am 1. Dezember in Kraft — Für den 8. Dezember ist eine Kreis tags-Sitzung anberaumt, in welcher über die Einfertigung eines Projekts für hauffemäßigen Ausbau der Weichsel-Russisch-Sachsen-Kladau-Kl. Trampfen-Kalte-Gr. Trampfen auf Kreislosten Beschluß gefaßt werden soll.

Thorn, 22. November. Bei den Stadtverordnetenwahl sind nur die Antisse mit ein und Volkschullehrer agitatorisch thätig gewesen, die sich gegenseitig unterstützt haben.

Mit dem Berliner Mittagszuge trafen gestern auf dem hiesigen Hauptbahnhofe zwei preussische Gendarmen aus Saarbrücken ein, die einen jungen Mann von sehr elegantem Aussehen transportirten. Letzterer ist der seit vier Jahren von der russischen Behörde gesucht, 26 Jahre alte Verbrecher Soboleff, der in Moskau 1890 zu 12 Jahren Verbannung nach Sibirien verurtheilt wurde, aber entflohen und nun in Paris auf Ersuchen der russischen Gesandtschaft verhaftet worden ist. Soboleff, ein früherer Kaufmann, hat im Jahre 1890 in Moskau im Verein mit einem dortigen Rechtsanwalt eine junge vermögende Dame zur Unterzeichnung zweier Wechsel über 50000 Rubel gezwungen und sie außerdem noch um 20000 Rubel bestohlen; vorher hatten beide gegen die junge Dame, die nach dem Bureau des Rechtsanwalts gelaßt worden war, ein Attentat verübt. Der Rechtsanwalt kam nach Sibirien, der städtische Soboleff durchstieß die üblichen Länder und trat überall als vornehmer Mann auf, bis er in Paris verhaftet wurde. — Heute früh hat ein Rekrut des hiesigen Ulanen-Regiments Nr. 4 seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Thorn, 22. November. Bei der heutigen engeren Wahl eines Stadtverordneten in der zweiten Abtheilung zwischen den Herren Rechtsanwalt Heilshausen und Kaufmann

... macht bis zur direkten...
... erläßt...
... Graun...
... Heber...
... St zu...
... rklärung...
... t hat...
... nach...
... in den...
... nach...
... auf dem...
... erbrechen...
... in Paris...
... Moskau...
... über je...
... 00 Rubel...
... die nach...
... Attentat...
... erall als...
... urde...
... ements...
... ngeren...
... aufmann

Goethe-Werke...
W. Horn, 22. November. Die hiesige Handelskammer hat sich wiederholt mit der Behandlung der eingeführten russischen Kleie durch die preussischen Zollbehörden befaßt. Die letzteren verlangen eine ganz geringe Beimischung von mehlighaltigen Theilen, und da die Entnahme von Proben keineswegs immer dazu führt, daß die Kleie als solche von den Zollbehörden anerkannt wird, erwachsen dem Abnehmer, wie dem Abnehmer Weitkäuflichkeiten und Verluste. Deshalb will das Warschauer Börsenkomitee sich mit einer Eingabe an den deutschen Reichskanzler wenden, um die Befreiung dieser Weiterungen zu erbitten.
M. Schöner, 23. November. Unsere Freiwillige Feuerwehre will die bei ihrem letzten Vergütigen mit vielem Beifall aufgeführten beiden Einakter am 2. Dezember noch einmal zur Ausführung bringen und den gesamten Ueberflus zur Weihnachts-Bekehrung für arme Kinder dem Magistrat überweisen.
Schlus, 22. November. Vorgefunden fand die feierliche Einweihung des Friedhofes für die an der Cholera Verstorbenen durch Herrn Pastor Allmann aus Grabowitz statt. Zu der Feier hatte sich das Personal der Cholera-Station, die dienstthuenden Ärzte an der Spitze, sowie eine große Gemeinde versammelt. Die Angehörigen der dort Beerdigten, die Gaben zu der würdigen Ausstattung des Friedhofes und seiner Gräber hergegeben haben, hatten die kirchliche Einweihung des Ruheplatzes ihrer Toten gewünscht, und diese ist nunmehr auf Veranlassung der Ärzte vollzogen worden.
S. Marienwerder, 23. November. Gestern Abend brach in dem Stallgebäude des Wäckermeisters Klein in der Breitenstraße Feuer aus. Das Feuer war durch die Unvorsichtigkeit eines Dienstmädchens entstanden, welches in einem Stallraum gewachsen und die brennende Küchenlampe an einen Deckenbalken gehängt hatte. Das über dem Balken liegende Heu und Stroh faßte Feuer, und die Flammen verbreiteten sich über den Vorderraum. Da Wasser in höchst ungenügender Menge vorhanden war, war es nur der fast völligen Windstille zu verdanken, daß die in unmittelbarer Nähe stehenden Gebäude vom Feuer verschont blieben.
H. Osche, 22. November. Dem künftl. Fürster Herrn Gegens in Neuhagen ist in Anbetracht seiner langjährigen treuen Dienste das goldene Portree verliehen worden. — Auf dem großen Holzterrasse in Kasparus am 19. d. Mts. wurden 10 Loose des im Winter 1894/95 in der Oberförsterei Willungen zum Ziele kommenden Nutholzes zum Anforberungspreis an die Holzhändler verkauft. Sieben Loose blieben, da die Gebote den Anforderungspreis nicht erreichten, unverkauft.
G. Zerk, 22. November. Am letzten Sonntag veranstaltete der hiesige Vaterländische Frauen-Verein eine Wohlthätigkeitsbazar, welcher sehr gut besucht war. Die Gesamteinnahme betrug über 500 Mk. Die ganze Einnahme wird für die Armen verwandt werden.
A. Verent, 22. November. Eine empfindliche Strafe wegen Abweichung vom polizeilichen Baukonjense verhängte heute das hiesige Schöffengericht gegen den Besitzer L. aus Biffaten. L. hatte im Frühjahr bei dem Bezirks-Amt Buchberg einen Baukonjens zum Neubau eines Wohnhauses nachgekauft und in seinem Gehege Steinbach als Bedachungsart angegeben und daraufhin auch den Baukonjens erhalten. In die Ausfertigung des Konjens hatte sich jedoch ein Schreibfehler eingeschlichen in der Weise, daß es dort hieß „Strohbach“ statt „Steinbach“, während in dem Alteneigenpar richtig Steinbach gemäß dem Antrage vorgeschrieben war. Diesen Schreibfehler hatte sich nun L. zu Nutze gemacht und das Gebäude unter Strohbach gebaut, wegen welcher Baukonjentravention der Amtsvorsteher 15 Mk. Geldstrafe festsetzte. Der Angeklagte erhob, unter Berufung auf den in seinen Händen befindlichen Baukonjens, Einspruch. Der Gerichtshof aber erkannte auf 30 Mk. Geldstrafe oder 10 Tage Haft.
Hammerstein, 20. November. (M. Pr.) Wie verlautet, soll der hiesige Artillerie-Schießplatz zukünftig noch mehr von Infanterie- und Kavallerietruppen benutzt werden und es sollen deshalb noch einige Weidlochparaden eingerichtet werden.
Königsberg, 22. November. Dem Direktor der hiesigen städtischen Krankenanstalt Herrn Professor Dr. Meschede ist das Diplom als Ehrenmitglied der belgischen Gesellschaft für psychiatrische Heilkunde verliehen worden.
S. Alenkein, 22. November. Heute fand die Erziehung der Stadtverordneten-Versammlung in der dritten Abtheilung statt. Es stieg der Kandidat der Zentrums-Partei mit 177 Stimmen gegen den Kandidaten der Mittelstandspartei, der 30 Stimmen erhielt. — Der Bazar des hiesigen St. Vincenz-Frauen-Vereins zum Westen der Armen der Stadt Alenkein hat einen Reingewinn von 1600 Mk. ergeben. — Gestern fand in der Pfarrkirche die feierliche Weihe der neuen Fahne unseres Cäcilienvereins statt.
Zusterburg, 22. November. Die Fernsprecheitung von hier bis Tilit ist fertig; schon in dieser Woche sollen Sprechversuche gemacht werden. — Schon längere Zeit merkte ein Kaufmann, daß ihm aus seiner Wechselkassette täglich kleinere Beträge verschwand. Gestern wurde nun der Faktor August Kuban dabei ertappt, wie er beim Ausgehen des Ladens einen Griff in die Ladenkasse that. Aus Furcht vor Strafe floh A. aus dem Dienst, begab sich auf den Beamtenkirchhof der Strafanstalt und tödtete sich durch einen Revolveranschuss in den Mund.
Zusterburg, 20. November. Heute Vormittag fand der Rechnungsführer des Herrn v. Simpson gehörigen Gutes Georgenburg die Thür zu dem Zimmer des Stallmeisters Haak verschlossen. Da auf wiederholtes Klopfen nicht geantwortet wurde, ließ der Beamte nach Zugiehung des Gendarmen die Thür gewaltsam öffnen und fand den Haak in seinem Nute schwimmend todt in seinem Bette vor. Haak hatte sich mittels eines Messers die Pulsader der linken Hand durchgeschnitten, sich auch durch einen Messerstich die linke Brust verletzt. Der Verstorbene, welcher in guten Vermögensverhältnissen lebte und länger als 20 Jahre in Georgenburg in Stellung war, litt seit einiger Zeit an einem Magenleiden, und es scheint ihn diese Krankheit in den Tod getrieben zu haben.
Pr. Gollaud, 21. November. Heute Nachmittag fand in der hiesigen St. Bartholomäuskirche ein geistliches Konzert statt, das sowohl aus der Stadt als auch vom Lande sehr stark besucht war. Als Einleitung spielte Herr Kantor B. einen figurirten Choral für Orgel von Seb. Bach. Als sehr geschulte Sängerin mit sehr wohlklingender Stimme sang Frau C. das Hymnied von Beethoven und das Gebet von Hiller. Hieran wurde „Die Schöpfung“ von Haydn vom hiesigen Musik-Verein bis zum vierten Schöpfungstage vorgetragen. — Am 7., 8. und 9. Dezember wird in unserer Stadt das Festspiel „Gustav Adolf“ von Friedrich Corleis aufgeführt. Es betheiligen sich hierbei etwa 40 Personen aus allen Kreisen der Bürgerschaft. Die Proben finden statt jeden Abend statt. Die Preise der Plätze betragen zu der Hauptvorstellung 2, 1,50 und 1 Mk. Der Andrang wird sehr groß werden.
Gumbinnen, 20. November. Der Magistrat hatte in der letzten Sitzung die Erhebung einer Biersteuer abgelehnt. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß aber gestern, im Gegenfall hierzu, eine solche Abgabe einzuführen. Die hierzu zu erzielende Einnahme wird auf 8 bis 10000 Mk. pro Jahr veranschlagt.
Dromberg, 22. November. Eine blutige Schlägerei fand gestern Abend auf dem Elisabethmarkt zwischen Soldaten

des 120. Infanterie- und des 34. Hülfiler-Regiments statt, an der nicht weniger als 100 Mann theilhaft waren. Viele Soldaten machten von der blauen Waffe Gebrauch. Einem Offiziersburgen, welcher zufällig vorbeikam, wurde der Oberarm durchstoßen, und auch ein Einjähriger vom 34. Regiment, dem sein Weg vorüberführte, wurde ohne alle Veranlassung angefallen und schwer verletzt. Durch eine aus der Kaserne des 120. Regiments herbeigeholte Patrouille wurden 4 Soldaten verhaftet. Die Schloßher, Karl- und Elisabethstraße waren durch Polizeibeamte abgesperrt worden.
Kiel, 22. November. Vor einigen Tagen haben Arbeiter im Hirschberger Walde beim Graben in der Erde eine Anzahl Gold- und Silberfäden, wie Kreuzfäden, Leuchter etc. gefunden. Die Sachen rührten wahrscheinlich von dem vor 2 Jahren in der hiesigen katholischen Kirche verübten Diebstahl her, bei welchem die Thäter geradezu verheerend gehandelt haben. Gegenstände, welche für sie wertlos waren, hatten sie zerbrochen, zerissen und auf andere Weise beschädigt. Die Thäter haben nicht ermittelt werden können.
Inowrazlaw, 20. November. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Gebührenordnung für die Benutzung öffentlicher Straßen von Schan- und Würfeln u. s. w. genehmigt. Die Gebührenordnung für die baupolizeiliche Genehmigung rief eine lange Debatte hervor. Es wurde beschlossen, bei Umänderungsarbeiten oder Reparaturen bis 500 Mark Baukosten keine Gebühren zu erheben, sonst aber 1 pro Tausend von der eingeschätzten Feuerversicherungssumme, und, falls diese nicht vorhanden ist, nach dem Baukostenanschlag zu erheben. In einem früheren Beschluß der Stadtverordneten wurde die Gebühr für Anstufsertheilung seitens des Einwohnermeldeamts auf je 25 Pf. festgesetzt. Heute wurde die Gebühr, weil sie früher nicht eingeführt war, aufgehoben, da sie gesetzlich nicht zulässig ist.
Rosen, 23. November. Bei der Stadtverordnetenwahl in der 2. Abtheilung sind heute sämtliche fünf deutsche Kandidaten gewählt worden.
Rosen, 22. November. Der Breslauer Gewerbeverein wird voraussichtlich gemeinsam mit dem Kunstgewerbeverein auf der hiesigen Provinzialgewerbeausstellung eine Kollektiv-Ausstellung mit eigener Halle und eigenen Beamten errichten.
S. Samter, 22. November. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde beschlossen, zur Deckung der Kommunal-Bedürfnisse einen Zuschlag von 156 Prozent der Grund- und Gebäude- und Gewerbesteuer zu erheben. Ferner wurde beschlossen, eine Gebühr für die Ertheilung von Baukonjensen und Beaufsichtigung der Bauten zu erheben. Die Hundesteuer wurde für kleine Stubenhunde auf 6, für größere Hunde auf 12 Mk. festgesetzt. Ferner wurde die Einführung einer Biersteuer beschlossen, und zwar 25 Proz. Zuschlag zur Brausteuer für am Orte gebranntes Bier und 65 Pfg. für jedes Hektoliter eingeführten Bieres. Für die Luftbarkeiten bis 12 Uhr Nacht wurde eine Steuer von 3, über 12 Uhr hinaus von 5 Mk. festgesetzt. Schließlich wurde mitgetheilt, daß der Bezirks-Ausschuß die geplante Einrichtung einer Versicherungskasse für trichinöse und finnige Schweine nicht genehmigt hat.
Schneidemühl, 22. November. (Sch. B.) In den Leichenregister wurde heute von zwei hiesigen Frauen die Leiche eines aufeinander erschlagenen und beraubten Mannes aufgefunden worden. Ein Raubmord scheint schon aus dem Grunde vorzuliegen, weil die Leiche ohne Kopf und Stiefel gefunden wurde, auch eine Kopfbedeckung war in der Nähe des Fundortes nicht zu finden. An der linken Kopfseite waren Spuren mehrerer Hiebe wahrzunehmen, und aus dem Munde der Leiche quoll Blut. Von einem Kampfe waren an dem Fundorte keine Spuren zu entdecken, dagegen schien es, als wenn die Leiche eine Strecke Weges geschleift worden wäre. Das Alter des Erschlagenen wird auf 40-45 Jahre geschätzt. Die beiden Frauen, welche den graufigen Fund machten, glaubten in dem Ermordeten einen Schneidemühl-Arbeiter wiederzuerkennen. Die Staatsanwaltschaft ist schon von dem Leichenfunde in Kenntniß gesetzt worden.
Neustettin, 22. November. Bei dem Duell, welches am Dienstag früh in der Nähe des Pielburgsees in den fog. Wodsbergen stattfand, wurde der Rittersgutsbesitzer L.-Altmühl durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundet. — Superintendent Genfisch in Belgard hat die auf ihn gefallene Wahl zum Direktor der Berliner Heidenmissionsgesellschaft angenommen.

Verschiedenes.

— [Anton Rubinstein.] Der so plötzlich gestorbene Künstler hatte noch einige Tage vor seinem Tode eine Cantate zur Einweihung des neuen Konservatoriums in Petersburg vollendet; eine Trilogie „Kain und Abel“ ist unvollendet geblieben. Das Arbeitszimmer in seiner Villa in Peterhof ist geschlossen und wird genau in dem jetzigen Zustande belassen werden. Der Maler Jüngling hat den Vorbereitungen im Eange gezeichnet. Von Gesicht und Händen sind Gypsabgüsse gemacht worden. Die Beerdigung übernimmt der Staat; sie wird voraussichtlich Mitte nächster Woche stattfinden. Der Leichenbefund hat Befestigung aller Organe ergeben.
— [Cholera.] Wie uns aus dem Bureau des Staats-Kommissars mitgetheilt wird, ist Cholera bei drei Kindern des Arbeiters Hinz in Tolkemit festgestellt. Eins der Kinder ist am 21. November gestorben.
— Auf der sechsten vollendeten Telephonlinie Wien-Berlin haben am Donnerstag die ersten direkten Gespräche zwischen den Behörden stattgefunden. Das Ergebnis war ziemlich befriedigend. Die Eröffnung des Verkehrs ist noch nicht bestimmt.
— Einen Ueberflus von 50000 Mk. hat bei einer Gesamteinnahme von 591548 Mk. das 11. deutsche Bundes-schießen in Mainz ergeben.
— Die ersten größeren Kaffeeproben aus Usambara (Deutsch-Ostafrika) sind dieser Tage in Berlin eingetroffen. Nach dem Urtheil von Kennern ist der Kaffee vortrefflich ausgefallen und ähnelt im Wohlgeschmack dem Java-Kaffee.
— Der Kompanieführer Premierlieutenant Libke ist laut einer Nachricht des Kolonialamts, die seiner in Kofitka wohnhaften Gattin zugegangen ist, in Kamerun plötzlich infolge Herzschlags verstorben.
— [Ein Sieg der Technik.] Am letzten Montag ist in Straubing (Niederbayern) eine vollständige Brücke (über die Donau) von 94 Meter Länge und 8 Meter Breite stromabwärts geschoben worden. Dieses Kunststück ist bei solchen Größenverhältnissen in Deutschland und vielleicht überhaupt noch nicht versucht worden. Die Brücke bereitete dem mit der Zeit gewachsenen Stromverehr starke Hindernisse und engte auch den Wagenverkehr ein, sollte also durch eine neue ersetzt werden. Um aber während des Baues an dieser Stelle die notwendige Brücke nicht entbehren zu müssen und im Interesse einer ungestörten Ausführung wurde beschlossen, die alte, hölzerne Brücke nicht abzubauen. Um sie weiter-schieben zu können, wurden auf jedem Ufer und im Fluße selbst Gerüste mit Schienen erbaut, die Brücke an den beiden Ufern lagern und in der Mitte gehoben, Schlitzen darunter geschoben und dann mit Hilfe eigens hergestellter Ziehmaschinen mit der Vorwärtsbewegung begonnen. Früh um 1/8 Uhr setzte sich die Brücke, die ein Gewicht von 7000 Zentnern hat, in Bewegung, Nachmittags um 1/4 Uhr stand sie 15 Meter stromabwärts an ihrem neuen Standorte, und nach 4 Uhr ging bereits der Verkehr darüber. Dem Werke wohnten Massen von Zuschauern aus der ganzen Gegend und eine ganze Anzahl hervorragender Techniker bei. Die verschobene Brücke wird durch eine

eiserne ersetzt, die eine Länge Spannweite von 91 Meter haben wird.
— [Das Ehepaar Gerlach.] Zum Antrag auf Revision des Urtheils haben sich die wegen Dienstbotenmißhandlung zu schweren Strafen verurtheilten Gerlach'schen Eheleute bis jetzt noch nicht entschlossen. Ihre Vertheidiger haben ihnen als ansichtslos davon abgerathen. Das Vermögen, das einige Hunderttausend Mark betragen soll, ist vorläufig behördlich beschlagnahmt worden. Der ganze Prozeß hat an 10000 Mk. gekostet, an 20000 Mk. erhielten allein die Vertheidiger. Die Verpflegung während der Strafzeit der Verurtheilten wird sich auf 5000 Mk. belaufen. Frau Oberförster Gerlach, so wird der Thür. Btg. aus Jmenau geschrieben, ist aus Jella St. Wasil gebürtig und in Langeweise erzogen worden; sie steht bei den älteren Einwohnern des letzteren Ortes wegen ihrer Herrschucht und Härte noch in gutem Andenken. Wie stark der Mann unter der Fuchtel der Frau stand, mögen folgende Geschichten beweisen, deren Wahrheit verbürgt ist: Als einst das Forstpersonal von Wehren und Umgegend ein Festessen hatte, brachte man, das Verhältnis wohl kennend, in der Weinlaune folgenden Trinkspruch aus: „Es lebe die Frau Forstsekretär und wenn sie's gnädig gestattet, auch er!“ Beim Umzug nach Sonderhausen fand die nach-revidirte Frau Gerlach das Gerippe einer alten Stalllaterne besessen an einem Nagel hängend vor. Reisend warf sie ihrem Manne seinen Leichtsinn vor und zwang ihn, da schon Alles verpackt war, diese alte Laterne mit im Coupe bis nach Sonderhausen zu tragen. Der elegant gekleidete Förster soll mit seinem Laternenüberreste auf den Umsteigestationen eine eigenartige Figur gebildet haben.
— [Ein Gemüthsman sch.] Hausherr (zu seiner Frau): „Du, die neue Partei, die in unser Haus eingezogen, das ist recht brave Leute“ — „Sie haben sich noch nicht ein einziges Mal über irgend etwas beschwert! Die könnten wir schon ein wenig steigern!“
— [Sicheres Kennzeichen.] „... Nun, wie gefällt Dir die Photographie meiner Frau?“ — „Sehr gut! ... Ist gewiß Momentaufnahme?“ — „Wieso merkst Du das?“ — „Weil sie den Mund zu hat!“
Das falsche Mitgefühl der Leute. Geht stets in schlingelndem Kleid, Es condolirt mit — Schadenfreude Und gratulirt zumeist mit — Reid. D. E. W.

Neuestes. (Z. D.)

Berlin, 23. November. Der Kaiser hat eine neue Marineordnung herausgegeben, welche die Wehrordnung von 1888 ergänzen und die Marineordnung von 1889 ersetzen soll.
Berlin, 23. November. Die „Nordd. Allg. Z.“ hört, daß im Staatshaushaltsetat 1895/96 bedeutende Summen für Hebung der Landwirtschaft im Osten ausgegesehen sind. Wegen der Höhe der für diesen Zweck bestimmten Beträge schweben noch Unterhandlungen zwischen dem Landwirtschafts- und dem Finanzminister.
Berlin, 23. November. Die Redaktion des „Vorwärts“ erklärt, sie stehe im schroffsten Gegenjage zu Nebels jüngster Rede. Dem Chefredakteur des „Vorwärts“, der ein Vierteljahrhundert an Nebels Seite gestritten habe, könnte es nicht annehm sein, das ganze Gewicht des Haupt-Parteiorgans gegen Nebel sofort geltend zu machen. Wäre es geschehen, so hätte man glauben können, es sei Gefahr im Verzuge. Aber die Partei sei derartig erzogen, daß Nebels Rede sie nicht gefährden könne.
Kiel, 23. November. Am Nordostkanal fanden bedeutende Erdstöße statt, wodurch sich die Beendigung der Arbeiten um mehrere Monate verzögern wird.
London, 23. November. Aus Port Arthur wird gemeldet: Die Japaner machten vier Angriffe auf Port Arthur. Beim ersten wurden die chinesischen Vorposten zurückgetrieben. Die drei anderen Angriffe wurden abgewiesen. Es wurde eine anhaltende Kanonade eröffnet; seit dem 20. November Mittags landen die Japaner bedeutende Verstärkungen. Einem englischen Schiff wurde geraten, sich aus dem Bereich der Kanonen zurückzuziehen, da die japanische Flotte die Forts am 21. November bombardiren werde.
Aus Hiroshima erfährt das „Bureau Reuter“: Ein in Moje eingetroffener Dampfer berichtet, daß bis zum 19. November kein Sturm auf Port Arthur stattgefunden habe. Der Berichterstatter einer japanischen Zeitung und zwei Dolmetscher, welche das japanische Meer begleiteten, sind von den Chinesen gefangen genommen und getödtet worden.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
Sonnabend, den 24. November: Wolkig, nachts, windig, trübe, lebhafteste Winde an der Küste. — **Sonntag**, den 25.: Wolkig, wärmer, trübe, Nebel, feucht, windig. — **Montag**, den 26.: Wolkig, Niederschläge, nachts, lebhafteste Winde. — **Dienstag**, den 27.: Wolkig, bedeckt, trübe, nachts, Niederschläge, windig.

Wetter - Depeschen vom 23. November 1894.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° - 4° W.)
Memel	769	W.	1	bedeckt	+ 6
Neufahrwasser	771	W.S.W.	4	bedeckt	+ 5
Swinemünde	772	W.	2	Dunst	+ 4
Hamburg	773	S.W.	2	wolkig	+ 2
Dannewort	773	W.	2	bedeckt	0
Berlin	774	W.S.W.	1	Dunst	+ 2
Dresden	773	W.S.W.	1	bedeckt	+ 2
Saparanda	760	W.S.W.	4	wolkig	+ 2
Stockholm	766	W.S.W.	2	bedeckt	+ 6
Kopenhagen	772	W.S.W.	3	Nebel	+ 6
Wien	771	W.S.W.	2	wolkig	+ 2
Petersburg	768	W.S.W.	1	bedeckt	+ 1
Paris	769	W.	2	bedeckt	+ 6
Harmouth	770	W.S.W.	1	halb bed.	+ 3

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° - 4° W.)
Memel	769	W.	1	bedeckt	+ 6
Neufahrwasser	771	W.S.W.	4	bedeckt	+ 5
Swinemünde	772	W.	2	Dunst	+ 4
Hamburg	773	S.W.	2	wolkig	+ 2
Dannewort	773	W.	2	bedeckt	0
Berlin	774	W.S.W.	1	Dunst	+ 2
Dresden	773	W.S.W.	1	bedeckt	+ 2
Saparanda	760	W.S.W.	4	wolkig	+ 2
Stockholm	766	W.S.W.	2	bedeckt	+ 6
Kopenhagen	772	W.S.W.	3	Nebel	+ 6
Wien	771	W.S.W.	2	wolkig	+ 2
Petersburg	768	W.S.W.	1	bedeckt	+ 1
Paris	769	W.	2	bedeckt	+ 6
Harmouth	770	W.S.W.	1	halb bed.	+ 3

Danzig, 23. November. Getreidebericht. (Z. D. von S. v. Morstein.) Weizen (p. 745 Gr. Du.) Markt russ.-boln. s. Transit Termin April-Mai 114 Aufschlag 100 Lo. Transit 80,00 inl. hochbunt u. weiß hellbunt ... 128-131 freien Verkehr ... 109 Transit hochb. u. weiß hellbunt ... 98 Gerste gr. (660-700 Gr.) 113 hellbunt ... 96 fl. (625-660 Gr.) 95 Term. z. W. April-Mai 134,50 Hafer inländisch ... 105 Transit 100,00 Gerben ... 110 Regulirungspreis s. freien Verkehr ... 90 Roggen (p. 714 Gr. Du.) inländischer ... 109 Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) fontingentirt nichtfontingentirt 50,00 30,25
Königsberg, 23. November. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Kortatius u. Grothe, Getreide, Spiritus und Wolle-Kommissions-Gesellschaft) per 10000 Liter % loco fonting. Mk. 50,00 Geld, unfonting. Mk. 30,25 Geld.
Berlin, 23. November. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 121-137, per November 131,50, per Mai 137,75. — Roggen loco Mk. 111-116, per November 113,50, per Mai 118,25. — Hafer loco Mk. 108-143, per November 118,00, per Mai 116,00. — Spiritus 70er loco Mk. 31,70, per November 36,00, per Dezember 36,00, per Mai 37,60. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fester. Spiritus matt. Privatdiskont 1 1/2 %. Münfsche Noten 222,55.

Kaufschülern
 werb. Arbeits- u. Nachhilfeid. — befond.
 in Sprachen — ertheilt Stumenst. 13, II
 Staatl. concess. Vorbereitungsanst.
 für die [8656]
Postgehilfenprüfung.
 Postsekretär **Husen, Danzig,**
 Kassab. Markt 3.
 Wie bekannt, vorläufige Er-
 ne. Auch für Militairwärter. —
 Jeden Quartals Anfang neuer Curfus-
 Beginn.

Bestellungen u. Reparaturen an
 Belzachen werd. zu befannt bill.
 Preisen ausgef. **H. Maertel,**
 Rächnerstr., Schühm. Str. 18.

Wiener Café
 Conditorei, Restaurant und
 Familien-Salon.
 Reichhaltige
 Frühstück-, Mittag- & Abendkarte
 bei kleinen Preisen.
 Ausschank v. Münchener
 Löwenbräu
 und hellem Culmbacher.
 Zu recht zahlreichem Bes-
 sucher ladet ergebenst ein
A. Lux.
 NB. Heute Sonnabend, von 10
 Uhr früh ab: **Eisbein mit**
Sauerkohl, Königs-
berger Rindersteck.

Restaurant Markt No. 11
 Heute Sonnabend:
Eisbein mit Erbsen
und Sauerkohl.

Rehrkrug.
 Sonntag, den 25. d. Mts.:
Frische Hamm- und Räder-Augen.
 Zum
zweiten Frühstück und Abendbrod
 Warme
Knoblauchwurst, Wiener
Würstel u. Saucischen
 empfiehlt [7030]
Ferdinand Glaubitz
 5/6 Herrenstr. 5/6.

Georg Schuster,
 Markneukirchen, Sachsen.
 Weststrasse.
 Musik-Instrumenten-Fabrikation u. Versand.
 Illustrierte Preislisten kostenfrei.

Kerf. Rofffleisch
 Cervelat, ger. und gef.
 Wurst, jow. fr. Leber-
 wurst u. von Sonnab. Abds. 7 Uhr ab
heisse Quackwurst
 empfiehlt
E. Orlnski.

Red Star Line
 Rote Stern Linie
 Postdampfer von
Antwerpen
 nach
New York
 und
Philadelphia
 Auskunft ertheilen:
 Die Direktion in Antwerpen.

Großtes
Patent
 Bureall
 DEUTSCHLANDS
H. W. Pataky
 CENTRALE
 BERLIN NW. 500 Luisenstr. 25c
 VERTRER FÜR PATENT-VERWERTUNG!
 Bis z. 23. Nov. 1893 für über 2 Millionen Mk.
 VERWERTUNGS-VERTRÄGE abgeschlossen.
 PROSPECTE gratis & franco!

Für
Marzipanverwürflungen u. Wiederverkäufer
 bietet die Zuckerwaarenfabrik von [8583]
Gust. Oscar Laue
 20 Nonnenstr. Graudenz Nonnenstr. 20,
 die
billigste, vortheilhafteste Auswahl
 und empfiehlt
Randmarzipane, Marzipanfiguren,
Schaumconfecte, Chocoladen
 sowie **sämmtliche Zuckerwaaren zu Fabrikpreisen.**

**Uhren-, Gold-, Silber-,
 Messing- und optische Waaren-Handlung**
 von
 Prämitirt: **Joh. Schmidt** Prämitirt:
 Danzig. Berlin.
 Herrenstraße 19 GRAUDENZ Herrenstraße 19
 neben der Garnisonkirche
 empfiehlt das große Lager zu anerkannt billigen Preisen und offerirt:
 Nickel-Cylinder-Schlüsseluhr 6 Steine gehend 1 gut. Schweizer 1 Rmt. 9,00
 Nickel-Cylinder-Memotoir 6 Steine gehend 1 Werk 10,00
 Silberne Cylinder-Schlüsseluhr mit Goldrand 6 u. 10 Steine geh. 15,00
 Silberne Cylinder-Memotoir mit Goldrand 6 Steine gehend 16,00
 Silberne Cylinder-Damen-Memotoir mit Goldrand 10 Steine
 gehend und Secundenzähler 16,00
 Goldene Cylinder-Damen-Memotoir 10 Steine gehend 27,00
 Ferner goldene Herren- und Damen-Memotoir in feinsten Aus-
 führung und Emailirung bis zu 500 Mt.
 Rußbaum-Regulatoren, Schwerk Freiburger und Lenzkirchwert 17,50
 desgleichen Schlagwerk 21,00
 Nickelwecker, Untergang, in jeder Lage gehend 2,50
 Gold- und Silberfächer in großer Auswahl, vom billigsten Geure
 bis zur feinsten Ausführung in steter Neuheit vorrätig am Lager.
 Größte Auswahl der neuesten Muster von goldenen Herren- und
 Damentetten mit dem geschickten Feingehaltsstempel.
 Kassende Hochzeitsgeschenke in Silber und Messing, günstigste
 Gelegenheit zu Einkäufen von ganzen Silberausstattungen.
 Für jede gefauste Uhr leiste eine dreijährige Garantie.
 Nichtabgezogene Uhren, wie sie von vielen Geschäften verkauft
 werden, berechne 250 Mt. billiger.
 Bei Aufgabe von Referenzen Auswahlsendung.
 Bemerte gleichzeitig, daß die Werte meiner Uhren nicht mit denen
 der Versandgeschäfte zu verwechseln sind, sondern führe nur gute
 Schweizer Fabrikate. [5165]

Der feinste Anzug-
 und Paletotstoff kann von Ihnen für die Hälfte des bisher
 bezahlten Preises bezogen werden, wenn Sie sich die Mühe
 nehmen, meine reichhaltige Muster-Collection franco zur gef.
 Ansicht zu fordern. [1648]
Otto Schwetasch, Tuchfabrik, Görzitz.
 Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Billige Buckskinreste.
 Die sich in der Versandt-Abtheilung unserer Fabrik stark aufgehäuften und
 täglich neu eintreffenden Reste Cheviots, Loden, Kammgarne, Anzug- u. Paletot-
 Stoffe verschiedener Länge in einfach gelegenen bis zu den feinsten Qualitäten
 sollen 40% unter Fabrikpreisen abgegeben werden. Man verlange die
 franco-Zusendung von Muster-Proben. Gleichzeitig empfehlen unser großes
 Fabrik-Lager regulärer Stückwaaren, wovon jedes Maß zu Fabrikpreisen ab-
 gegeben und verlange man, darauf reflektirend, franco unsere über 500 Muster
 enthaltende Collection von hochleganten [8136]
Neuheiten in Anzug- und Paletot-Stoffen.
Janssen & Co., Tuchfabrik, Oldenburg i. Gr. C. 24.
 Prämitirt mit 9 Medaillen und Ehrenpreisen.
 Lieferant verschiedener Staats- und Eisenbahn-Behörden.

Die Lampen-Fabrik
 von
D. Israelowicz
 Graudenz
 Marienwälderstrasse 6
 empfiehlt alle Sorten
Lampen.
 Ganz besonders mache
 auf den diesjährigen
Muster-
Ausverkauf
 aufmerksam. [6310]
Mallek [8689]
 wird nach Dom. Nehden bez. st.

870 Ctr. Schnitzel
 à Ctr. 18 Bfg. franco Bahnhofs Gruppe,
 Hardenberg, Prust od. Lindenb., offerirt
 Bernh. Franz, Montan
 bei Neuenburg. [8670]

3 Meter f. blau, braun od. schwarz
Cheviot
 zum Anzuge für 10 Mark, 2/10 Meter
 desgl. zum Paletot f. 7 Mark, in Kam-
 garn- u. Hofenstoffe äußerst billig, ver-
 sendet franco gegen Nachnahme
 J. Böttgers, Tuchfabrik, Eupen bei
 Aachen. Anerkannt vorzügliche Bezugs-
 quelle. Muster franco zu Diensten.

Walnußschalen-Haaröl
 vorzüglich für graues, röthliches und
 ausgebleichtes Haar, erzeugt eine schöne
 kastanienbraune Färbung. [7125]
Garantirt unschädlich.
 Flasche 50 Bfg. (Gegen 60 Bfg. Franco-
 zusendung.)
Adolf Friese, Drogerie, Insterburg.

Umsonst
 erhält jeder **Dearina** m. ff. Stut.
 e. vracht. der die neue
 Volkszither, **hoheleg., 22 Saiten,**
großart. Verbeh. mit sämmtl. Zu-
behör., bestell. Keine klangvolle Ton-
fülle, andere angebotene Waare durch-
aus überirend. Preis Mt. 6. Nach
nahme oder Vereinf. [7993]
C. Sonnenfeld, Berlin SW. 19.

Unübertroffen
 als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege,
 Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube
Lanolin Toilett-Lanolin
 d. Lan.-Fabr. Martinikensfelde b. Berl.
 Nur nicht mit **LANOLIN** Schulmark
 „Pfeilring“
 Zu haben in **Blechdosen**
 in **20 und**
40 Bfg.
 In **Graudenz** in der **Schwane-**
Apothek und **Löwen-Apothek**,
 in der Drogerie von **Fritz Kyser**, von
 Apoth. **Hans Raddatz**, von **C. A.**
Sambo und zum roten Kreuz von
 Paul Schirmacher. In **Mohrunge**
 in der Apotheke von **Simpson**. In
Saalfeld Dpr. bei **Adolph Dis-**
kowski. In **Gilgenburg** in der
 Apotheke von **M. Feuersenger**. In
Leßen i. d. **Butterlin'schen Apotheke**.
 In **Soldau** in der Apotheke von
Otto Görs. In **Rehden** in der
 Apoth. v. **F. Czysan**, i. **Bischofsberg**.
 i. d. Apoth. v. **Kossak** in **Freystadt**
 189. bei **C. Lange**, sowie i. sämmtl.
 Apothek. u. Drogeriehandl. Westpr.

Kein Herr
 sollte versäumen
 sich Muster zu bestellen von den
 neuesten Herrenmodestoffen
 Muster gratis und franco
A. Gundersheim, Würzburg
 Tuchverandhaus.
 Loden von 2, 2,25 u. 2,50 Mt. an.
 Cheviot, 3/4 Met., schwere
 Dnal. 8 u. 10 Mt.

Grosse Schneidemüller
Geld-Lotterie
 Ziehung am 13. u. 14. Dezember 1894.
 Hauptgewinn **100 000 Mark.**
 Loose à 3 Mark (Borte u. Liste 30 Bfg.
 extra) empfiehlt und versendet [3776]
Ernst Königsdorf,
Lotterie- u. Haupt-Collecte,
Braunschweig.

Es versäume Niemand
 sich umgeh. meine Muster-Proben
 kommen zu lassen.
 Stark aufgehäuft. Vagers wegen
 habe ich von heute ab einen
großen Posten
Herren-Anzug-Stoff-Reste
 zu außerordönl. billig. Preisen z.
 Verkauf gestellt. Muster frei.
Otto Deckart, Tuchfabrikant,
Ehrenberg N.L. [2308]

Zwei Waggons trodene
Gellernbretter
 1/4" und 1/2" stark, offerirt [8682]
W. Neumann, Pantenburg Wp.

Doppelt
Malzertract-Bier
 der Brauerei **Dogusch**, mit und
 ohne Eisen, empfiehlt
Fritz Kyser.

Vereine
Versammlungen
Vergnügungen.
Dr. Julius Lohmeyer.
Vortrag
 in der Aula des Gymnasiums,
 zu Graudenz
 am Mittwoch, den 28. d. Mts.,
 Abends 8 Uhr:
Erinnerungen an Ludwig
Uhland u. Berthold Auerbach
 aus persönlichen Beziehungen.
 Alle gebieten Soldaten von **Mische**
 und Umgegend werden gebeten, **Sonnt-**
ag, den 25. d. Mts., Nachmittags
3 Uhr, in Mische behufs Besprechung
 der Gründung eines **Kriegervereins** zu
 erscheinen. **J. A. Dehne.**

Hôtel zum Schwarzen Adler.
 Sonntag, den 25. November:
Concert (serioso)
 ausgeführt von der
 ganzen Kapelle des **Kust. Regts.**
Graf Schwerin.
 [8685] **Nolte.**

Tivoli.
 Sonnabend, d. 24., Montag, d. 26.,
 Dienstag, den 27. November:

Humorist. Soiréen
 der
Hamburger
Quartett- u. Completsänger
 vom **Kaiserlichen Garten**
 zu **Niga:**
Steidl, Böhmer, Harnisch,
Ehrke, Ottwald, Ehrhardt u.
Werner.
 Anfang 8 Uhr.
 Entree a Person 60 Bfg. Billets a
 50 Bfg. sind vorher in **Giffow's**
 Conditorei und in der **Cigarrenhandlung**
 des **Herrn E. Sommerfeldt** zu haben.

Danziger Stadt-Theater.
 Sonnabend. Außer Abonnement. Gast-
 spiel von **Signor Leone Fumagalli.**
Die Africanerin. Oper v. **Meyerbeer**
 Sonntag, Nachmittags 3/4 Uhr. Bei
 kleinen Preisen. Fremden-Vorstellung.
Deborah. Schauspiel v. **S. S. Moser-**
thal. [7486]
 Sonntag, Abends 7 1/2 Uhr. **Die**
Quisqu's. Schauspiel von **Ernst**
 von **Wildenbruch.**

Danziger Wilhelm Theater.
 Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
 Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 1 u. 7 Uhr
Interu. Specialitäten-Vorstellung
 Sittig wech. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
 Feb. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Pers.
 Pr. d. Bl. u. Welt. f. Aufschlagpat.
 Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
 Täglich nach beendeter Vorstellung
Dach-Frei-Concert i. Zumelet-Hof.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.
 Gründung von Darlehnskassen, System

„Raiffeisen“.
 Man wende sich an **Raiffeisen &**
Co. f., Filiale Königsberg i. Pr.,
Raffinerie-Str. Nr. 6, l. [7986]

„Der Förster“
 Land- u. Forstwirtschaftskalender
 für 1895.
 Kleine Ausgabe:
 in Leinwand Mt. 1,50, Lederband Mt. 2,—
 Große Ausgabe:
 in Leinwand Mt. 1,80, Lederband Mt. 2,30
Gustav Röthes Verlagbuchhdl.
 Graudenz.

Pianos
 zu **Original-Fabrikpreisen,**
 auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kaufmann,
 Pianofortemagazin.
 [8785]

Fahrplan.
 Aus Graudenz nach
 Jablonowf 6.50 10.53 5.017.20
 Laskowitz 6.00 9.40 12.43 5.08
 Thorn 5.17 9.35 3.17 5.55
 Marienbg. 8.41 12.37 5.31 8.00

In Graudenz von
 Jablonowf 9.29 — 5.02 7.39 10.30
 Laskowitz 8.31 12.24 4.05 — 10.31
 Thorn 8.34 12.32 5.06 7.59 —
 Marienbg. 9.30 — 2.56 7.50 11.16
 vom 1. Oktober 1894
 gültig.
 Seite 3 Blätter.

Centralverein Westpreussischer Landwirthe. Generalversammlung. (Fortf.)

Hierauf sprach Herr v. Kries-Roggenhausen über die Vorlage des Herrn Oberpräsidenten: „Wirkung der Aufhebung des Identitätsnachweises und der Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879.“ Er führte etwa folgendes aus: Ein endgiltiges Urtheil über die Wirkungen der Aufhebung des Identitätsnachweises und der Staffeltarife läßt sich noch nicht abgeben. Zweifellos steht die Thatsache fest, daß in den Ausfuhrhäfen Danzig und Königsberg der Zoll in den Preisen voll zum Ausdruck kommt, sowohl bei Weizen, wie bei Roggen. Das ist es, was wir gewünscht haben, daß wir den Zollschuß voll genießen; andererseits beträme ich lieber 140 Mk. ohne, als 120 Mk. mit Zollschuß. Bessere Preise haben wir leider noch nicht erlangt. Die Handelsplätze Thorn, Graudenz, Bromberg, wie überhaupt unsere Inlandsmärkte, können über die Wirkung der Aufhebung des Identitätsnachweises noch nichts sagen. Die süddeutschen Märkte klagen, daß der Markt durch den Verkauf der Zinportscheine für russisches Getreide gedrückt wird, da diese Scheine zum zollfreien Import von Getreide an der Süd- und Westgrenze benutzt werden; thatsächlich sind z. B. in Lindau am Bodensee die Preise erheblich gefallen. Ich glaube aber, daß sich allmählich ein Ausgleich ergeben wird, denn es ist wohl möglich, daß in Danzig und Königsberg die Preise so in die Höhe gehen, daß sich die westlichen Märkte nicht mehr über einen Preisdruck beklagen können. Die Statistik ergibt nun, daß die Einfuhr nicht erheblich gestiegen ist, doch können sich die Zahlen, da das Wirtschaftsjahr noch nicht zu Ende ist, noch ändern; die Ausfuhr dagegen ist sehr erheblich gestiegen, ein bedeutender Vortheil für die Kaufleute in Danzig und Königsberg ist also nicht zu verkennen. Auch die in der Nähe dieser Städte wohnenden Landwirthe haben dadurch wohl Vortheile gehabt, so die weiter ab in der Provinz wohnenden, ist zu bezweifeln. Dagegen ist die Landwirtschaft durch die Aufhebung der Staffeltarife sehr geschädigt. Gerste, Hafer und Erbsen gingen früher in Mengen nach dem Westen, da der Danziger Markt für diese Waare nicht die Vortheile bot, wie für Roggen und Weizen. Der Handel mit jenen Produkten nach dem Westen hat nach Aufhebung der Staffeltarife vollständig aufgehört. Auch die Mühlenindustrie ist durch die Aufhebung der Staffeltarife geschädigt, und mit ihr auch der Eisenbahnschiffverkehr; so zahlte z. B. eine Mühle im Schweiger Kreise für Verfrachtung nach dem Westen in einem Jahre 115 000 Mk. Fracht; jetzt ist sie ganz lahmgelagert und die bedeutende Fracht geht der Eisenbahn verloren. Nach einem Bericht aus Graudenz müssen viele Mühlen ganz feiern, weil der Absatz nach dem Westen ganz aufgehört hat. Doch wäre es nicht richtig, die Wiedereinführung der Staffeltarife jetzt etwa durch eine Resolution zu erzwingen zu versuchen; denn obwohl der Eisenbahnminister selbst sie für nötig erklärt hat, ist die Aufhebung mit Rücksicht auf den Westen erfolgt, eine Resolution würde also nichts helfen. Doch müssen wir feststellen, daß der Schaden, den die Aufhebung der Staffeltarife uns gebracht hat, durch den Nutzen aus der Aufhebung des Identitätsnachweises nicht aufgewogen wird. Doch ist zu hoffen, daß die Preise in Danzig und Königsberg steigen werden. Von Wichtigkeit sind für Danzig die Transittarife für die Mischung von inländischem mit ausländischem Getreide; auch auf diesem Gebiete ist wieder eine Reforierung zu hoffen, denn vielleicht werden sich die englischen Mühlen, die nothgedrungen ihre Werke zum Vermaalen des härteren argentinischen Getreides haben umbauen müssen, sich nunmehr wieder zu unserem weichen Getreide wenden. Für Danzig sind die Transittarife eine Nothwendigkeit, und ihre Aufhebung würde sehr schädlich sein. Anders liegt die Sache in den Binnenlandplätzen; dort dienen die Transittarife zur Aufweicherung großer Massen zollfreien Getreides, das dann die schädliche Spekulation auf den Markt werfen kann. Der Bund der Landwirthe hat daher ihre Aufhebung gefordert. Die Ansichten in den Reihen der Kaufleute selbst sind noch getheilt; die Einen sind für die Beibehaltung der Transittarife, die Anderen haben kein Interesse daran. Jedenfalls aber müssen die Transittarife für unsere Ausfuhrhäfen, Danzig und Königsberg, bestehen bleiben. Zum Schluß wandte Redner sich zu dem Qualitätsgewicht des Getreides. Das Mindestgewicht dürfte nicht zu niedrig angenommen werden, er empfehle z. B. als Mindestgewicht für lieferbaren ausländischen Roggen 110 Pfund Holländisch. Die Annahme einer Resolution empfahl er nicht.

Herr v. Oldenburg-Januschau sagte in der Debatte etwa folgendes: die Wirkung der Aufhebung des Identitätsnachweises ist noch unklar. Wir leben überhaupt in einer Zeit der Sprünge ins Dunkle; durch die Aufhebung der Staffeltarife ist die Landwirtschaft zurückgesprungen, und wenn wir so weiter springen, haben wir bald ausgeflogen. Die Schuld liegt an den Herren, welche den österreichischen Handelsvertrag angenommen haben. Unter der Geltung der Staffeltarife habe ich in St. Cylau höhere Preise erzielt, als in Danzig, für den Roggen etwa 80 Mk. mehr. Früher schickte ich von meinem Gute Gerdaunen Hafer nach Magdeburg, jetzt erklärt der Magdeburger Händler, er könne Hafer über Kiew in Anstand billiger bekommen. Vielleicht stellt sich durch Aufhebung des Identitätsnachweises heraus, daß die Landwirtschaft bis zu 10 Meilen von Danzig Vortheil habe, weiter erstreckt sich der Vortheil nicht. Auch Herr v. D. erklärte sich gegen eine Resolution, die nutzlos sei.

Dem widersprach Herr Meyer-Rottmannsdorf; er will im Gegentheil in einer Resolution erklären, daß wenn auch die endgiltigen Wirkungen der Aufhebung des Identitätsnachweises noch nicht voll zu überschauen seien, doch die Aufhebung für Handel und Landwirtschaft unserer Provinz sich in hohem Maße nützlich erwiesen hat. Um so mehr sei eine solche Erklärung nötig, da sonst die östlichen Landwirthe dem ercenten Ansturm der westlichen nicht gewachsen seien. Der Nutzen der Aufhebung sei unverkennbar, denn früher habe die Preisdifferenz gegen den Westen 30-40 Mk. betragen, jetzt betrage sie nur 5-7 Mk. das liege nicht daran, daß die Preise im Westen gefallen, sondern daß sie bei uns gestiegen seien.

Dem stimmt Herr v. Puttkamer-Blauth zu; der Ansturm der West- und Süddeutschen gegen die Aufhebung des Identitätsnachweises würde sich unbedingt wiederholen, wenn sie sähen, daß wir im Osten, zu dessen Gunsten doch die Aufhebung erfolgt ist, selbst nicht an die gute Wirkung glauben, wenn wir eine laue oder gar zweifelhafte Stellung zu der Aufhebung einnehmen würden. Wir leben überhaupt in einer Periode des Niederganges der Preise, und mag man nun behaupten, daß die Aufhebung des Identitätsnachweises im Osten nicht geholfen und im Westen die Preise gedrückt hat, so ist es doch sehr wahrscheinlich, daß der Preissturz noch größer gewesen wäre, wenn der Identitätsnachweis nicht aufgehoben worden wäre. Fest steht, daß der Zoll im Preis voll zur Geltung kommt, und daß unsere Preise sich denen in Berlin und im Westen genähert haben. Das letztere wird leider in diesem Umfange (frühere Preisdifferenz 30-40, jetzt 5-7 Mk.) nicht bleiben; in diesem Jahre hat der Osten gesundes Getreide geerntet, der Westen dagegen hat es feucht eingebracht; bei einer besseren Ernte im Westen wird der Preis hier wieder sinken. Mit Recht ist die Aufhebung der Staffeltarife in die Debatte gezogen worden; ihre Aufhebung, die auf das Schmerzlichste zu beklagen ist, war der Preis, der den Süddeutschen für ihre Zustimmung zum russischen Handels-

vertrage gezahlt werden mußte, und so lange der Handelsvertrag, den wir gleichfalls so tief beklagen, besteht, werden wir die Staffeltarife nicht wieder bekommen. Je weiter jemand von Danzig und Königsberg ab wohnt, um so größer wird für ihn der Schaden durch die Aufhebung der Staffeltarife, um so geringer der Nutzen aus der Aufhebung des Identitätsnachweises sein. Ob es eine andere einbahntechnische Maßregel giebt, die uns ähnliche Vortheile gewähren könnte, wie die Staffeltarife, weiß ich nicht. Man hat eine allgemeine Herabsetzung der Tarife empfohlen, aber die Finanzlage Preußens ist so trübe, daß die Regierung eine solche Maßregel nicht treffen wird. Von den Staffeltarifen war keine Minderung, sondern eine erhebliche Steigerung der Einnahmen zu erwarten, denn je weiter die Strecke, desto billiger kann die Waare gefahren werden. Was die gemischten Transittarife betrifft, so sind diese für die Landwirthe nicht ohne Bedenken, weil sie der Speculation mit ausländischem Gewächs dienen. Auch die großen Mühlen mit Transittarifen arbeiten mit ausländischem Getreide, weil sie dieses billiger bekommen und daher ebenso wie der Kaufmann mit weniger Kapital arbeiten können. Deshalb ist unser Markt so sehr gedrückt. Für Danzig wäre freilich die Aufhebung der Transittarife sehr schädlich, und das wollen wir nicht, da wir die Exportfirmen selbst brauchen und daher auch ein Interesse daran haben, daß in den Seestädten ein lebensfähiger und kapitalkräftiger Handelsstand besteht. Ganz anders liegt die Sache mit den gemischten Transittarifen des Binnenlandes, diese müßten aufgehoben werden.

Es wurde darauf folgende, von Herrn Meyer-Rottmannsdorf verfaßte Resolution angenommen: „Der Centralverein Westpreussischer Landwirthe erkennt dankbar die Wirkung der Aufhebung des Identitätsnachweises an, welche heute wenigstens soweit klarliegt, daß man sagen kann, daß durch sie unsere Provinz jetzt in den thatsächlichen Genuß des bestehenden Zollschusses gelangt ist, und welche die Getreidepreise besonders unserer Seestädte dementsprechend günstiger gestaltet hat. Diese günstige Wirkung wird aber leider für einen großen Theil der Provinz beeinträchtigt durch die Aufhebung der Staffeltarife. Daher bittet der Centralverein die hohe Staatsregierung, in Erwägung ziehen zu wollen, ob nicht auf andere Weise die Getreidefrachten von dem Osten nach dem Westen des Reiches zu verbilligen sind.“ (Schluß folgt.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. November.

Das Fahrpersonal der Nacht-Durchgangszüge ist angewiesen worden, bei Anweisung der Plätze für neu hinzukommende Reisende mit der nöthigen Rücksicht auf schlafende Reisende zu verfahren und auf die möglichste Ruhe in den Gängen zu halten, damit unnötige Störungen durch Aufreihen der besetzten Abtheile vermieden werden. Zu diesem Zwecke müssen die Schaffner genau wissen, in welchem Abtheile Plätze frei sind. Die Reisenden haben sich daher leblich an den Schaffner wegen Anweisung der Plätze zu halten.

Da sich die Wahlen in dem Verbands der Landgemeinden des Kreises Graudenz in ungewöhnlicher Weise verzögert haben und nach der Kreisordnung und der Instruktion über die Kreisstagswahlen die Wahl der von dem Wahlverbande der größeren Grundbesitzer zu wählenden Kreisstagsabgeordneten erst nach Beendigung der Wahlen in dem Verbands der Landgemeinden erfolgen darf, so ist der auf den 24. November anberaumte Wahltermin aufgehoben und zur Ergänzungswahl für die am 1. Januar auscheidenden Kreisstagsabgeordneten des Großgrundbesitzes, die Herren v. Bieler-Lindenan, Fries-Schwenten, v. Kähler-Wiedersee, v. Kries-Schloß Roggenhausen und Rime-Gr. Schönwalde ein neuer Wahltermin auf den 8. Dezember im Stadterordneten-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses, Nonnenstraße, anberaumt worden.

In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Schützengilde erfaßte der Vorstand Bericht über die neuen Paulschkeiten, Brunnenanlage etc. Die hierüber eingereichten Rechnungen wurden einer Kommission zur Prüfung überwiesen. Die am 28. Dezember stattfindende Weihnachtsschereung für arme Kinder soll wie im vorigen Jahre veranstaltet werden; an die Bescherung soll sich ein Tanzvergnügen für die Mitglieder und deren Angehörigen schließen. Der Knigsball wird am 9. Februar stattfinden. Zum Schluß erklärte sich die Versammlung fast einstimmig mit dem Vorschlage des Vorstandes einverstanden, am 23. Februar einen Maskenball abzuhalten. Ein sofort zusammengetretenes Komitee wird die Vorbereitungen treffen. Da seit Jahren ein derartiges Vergnügen in unserer Stadt nicht veranstaltet worden ist, hofft man auf eine große Theilnahme unserer Bürgerchaft.

Die Hoffmann'sche Theatergesellschaft wird am Sonntag, 23. Dezember, im Tivoli wieder ihre Vorstellungen beginnen. Gegenwärtig spielt die Gesellschaft unter lebhaftem Beifall und bei gutem Besuche in Solbau. Am 29. November beginnen die Vorstellungen in Reidenburg.

Dem Kriegerverein zu Monorze, Kreis Inowrazlaw, ist die Genehmigung zur Führung einer Fahne verliehen worden.

Der Rechtsanwält v. Gowinski in Neustadt ist zum Notar ernannt.

Der Rechtskandidat Jander aus Konig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Tuchel zur Beschäftigung überwiesen.

Der Regierungs-Assessor Caesar ist der Regierung in Marienwerder überwiesen.

Dem Eisenbahn-Stationsvorsteher erster Klasse Lewerenz zu Königsberg ist der Nothe Adler-Orden vierter Klasse, den emeritirten Lehrern Dettmann zu Stademmin im Kreise Belgard, Pahlke zu Gerkefeln im Kreise Gerdaunen, Prochnow zu Nothenfien im Kreise Raugard und Seck zu Kranz im Kreise Fischhausen der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

Der Postsekretär Schulz in Gzin ist zum Postmeister ernannt.

Der Oberförster Werner zu Dsche ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Dsche I ernannt.

Der Forststassenrentant Thiemann zu Bruch ist endgültig als solcher ernannt.

Der Strommeister-Asspirant Dirschwiz zu Klein Grabau ist zum Strommeister ernannt und in die neu errichtete Strommeisterei Schulz versetzt.

Dem ersten Gerichtsdienere Klatt zu Stolp ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmédaille verliehen worden.

Zu Amtsvorstehern sind ernannt der Gemeindevorsteher Krüger zu Otloczyn und der Gutsverwalter Püschel zu Kadawitz.

Herrn Lothes in Neufahrwasser, Mitglied des Küstenbezirksamts I, ist der Kronorden 4. Klasse verliehen worden.

Aus dem Kreise Graudenz, 21. November. Beim Herrn Regierungspräsident in Marienwerder ist eine Deputation des Kirchspiels Piastken-Rudnik vorstellig geworden,

daß eine massive Kirche gebaut werde. Der Herr Regierungspräsident ver sprach, die Bitte der Deputation um Erhöhung des bewilligten Gnadengeschnittes beim Herrn Minister zu befürworten.

Danzig, 22. November. (D. Z.) Herr Ober-Präsident v. Goltz hat sich heute mit den Mitgliedern der Ausführungskommission zur Regulirung der Weichselmündungen die Weichsel stromaufwärts begeben, um die neuen fertigen Deiche und Wachtbuden zwischen Gemlik und Schmeerblock den Deichverbänden zu übergeben.

Am Einfluß der Weichsel in das neue Durstichgelände bei Einlage arbeiten augenblicklich noch immer 2 Mahbagger, um das Erdreich auszuheben und die Flußsohle herzustellen. Der eigenartigen Konstruktion der beiden Bagger ist es zu verdanken, daß das Erdreich bedeutend tiefer ausgehoben wird, als es ursprünglich für erforderlich erachtet wurde.

Auf dem Olivaer Freiland in Neufahrwasser ist kürzlich von der Abeggstiftung wiederum eine neue Straße hergestellt und mit zwölf Wohnhäusern bebaut worden. Diese neue, der Eintrachtstraße parallel laufende Straße hat den Namen „Freundschaftsstraße“ erhalten.

Heute Abend gab der Baritonist Leone Fumagalli an unserer Bühne sein erstes Gastspiel. In der Rolle des Fuhmanns Alfio der Mascagni'schen „Cavalleria rusticana“ erschien er, und mit ihm eine völlig neue Gestaltung dieser Figur in schauspielerischer wie auch in gesanglicher Beziehung, in ersterer so realistisch angelegt, daß sie Anfangs förmlich befremdete. Die Stimme ist ein sehr beachtenswerther Selbstenbaryton von etwas dunkler Färbung und einer gewissen Härte, der namentlich für das Leidenschaftliche, Heroische, wie für das Dämonische schwere Accente zur Verfügung stehen, und die auch die deklamatorischen Gesangsübungen mit wahrer Virtuosität bewältigt. Letzteres trat am glänzendsten hervor in dem Prologe des folgenden Leoncavallo'schen „Bajazzo“. Das Publikum nahm den bedeutenden Künstlergast sehr freundlich auf.

Es Culm, 22. November. Da die Höchsterbrauerei der Stadt Culm künftig über 24000 Mk. Brauksteuer jährlich entrichten soll, so beabsichtigt sie, wie verlautet, um dieser Zahlung zu entgehen, eine großartige Brauerei neuesten Stils unmittelbar am Bahnhof Stolno zu erbauen. Zu diesem Zweck haben zwischen dem Inhaber der Brauerei und einem an Stolno wohnenden Grundbesitzer Unterhandlungen über die Erwerbung eines Bauplatzes stattgefunden; auch ist Grundwasser der neuerbauten Genossenschaftsmolkerei Stolno zur chemischen Untersuchung entnommen worden. Die in Culm vorhandenen großartigen Lagerfelder sollen ihrem Zwecke weiterdienen. Ferner beabsichtigt Herr Ritterguts- und Brauereibesitzer Rupert Grubno, welcher in Culm eine Brauerei, in Grubno die Lagerfelder hat, die Brauerei in Culm eingehen zu lassen und auf seinem Gute eine neue Brauerei zu erbauen.

Aus dem Kreise Löbau, 21. November. Vor einigen Tagen wurde in Samplawa das neu erbaute evangelische Schulhaus durch den Districtschulinспекtor Herrn Superintendenten Wehlhose aus Löbau im Beisein des Herrn Kreisinspektors Streibel aus Löbau und des Schulvorstandes sowie der Angehörigen der Schulkinder feierlich eingeweiht. Die genannten Herren hielten Ansprachen, der vom Herrn Lehrer Berg geleitete Chor sang Choräle und Motetten.

Marienwerder, 22. November. (M. W. M.) In Lebensgefahr gerieth vorgestern die Gattin eines hiesigen Lehrers. Die Dame warf aus Versehen einen brennenden Spiritus-Apparat zur Erde, die Flamme ergriff einige leicht brennbare Sachen und übertrug sich auch auf das Kleid der Dame. Diese befaß die Geistesgegenwart, das brennende Kleidungsstück gewaltsam abzujupfen, und schützte sich dadurch vor schweren Verletzungen.

Groß Schliebitz, 21. November. Fast allen Schulen unserer Gegend sind von der Regierung Schilverbibliotheken überwiesen worden. In unserem Orte ist der Thymus ausgedrungen; mehrere Mädchen, darunter zwei in der Blüthe ihres Jahres stehende Mädchen, sind gestorben. Auch in den umliegenden Ortschaften hält der Tod reichliche Ernte, denn es vergeht fast kein Tag, an welchem nicht mehrere Beerdigungen auf dem hiesigen Parochialkirchhofe stattfinden. Der Ursache, daß auf dem hiesigen katholischen Kirchhofe mehrere Gräber in ein Grab verjunkt werden, und daß die Särge mehrere Tage unbedeckt stehen bleiben, wird jetzt abgeholfen werden.

Zempelburg, 21. November. Am 25. Juli d. J. brannte in Richorz in den Nachmittagsstunden eine große halb mit frischem Roggen gefüllte Scheune nieder, und allein dem schnellen Eingreifen des Mühlenbesitzers Richard Wiedenhöft aus Richorz war es zu danken, daß das Feuer nicht das ganze Gehöft des Besitzers zerstörte. Der Kreis-Ausschuß zu Flatow hat die aufopfernde Thätigkeit des W. lobend anerkannt und ihm eine Prämie von zehn Mk. bewilligt. Herr W. hat das Geld als Weihnachtsgabe der Gemeinde Richorz geschenkt.

Zempelburg, 21. November. Die kommunalen Steuern bedürfnisse der Stadt Zempelburg sollen für das Etatsjahr 1895/96 durch je 300 Proz. Zuschlag zur Staatseinkommensteuer, zum Einkommen unter 900 Mk., zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer sowie durch 100 Proz. Zuschlag zur Betriebssteuer gedeckt werden. An indirekten Steuern sollen eine Luftbarkeits-, eine Umfaß-, eine Fahrrad-, eine Klavier- und eine Jagdscheinsteuer eingeführt werden.

Flatow, 21. November. Am 14. Juli d. J. hat August Dorow, Sohn des Fischereipächters Dorow von hier, die Diakonistin Martha Wiedel mit Muth und Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens gerettet. Außer einer öffentlichen Belobigung erhielt der muthige Retter 30 Mark Prämie. In unserm Kreise sind im ganzen 16 Privatheugste angelegt worden und zwar, außer den bereits angegebenen, noch folgende: ein Fuchs und ein Brauner des Rittergutsbesitzers v. Müllern-Cohnow, ein Fuchs des Domänenpächters Steinbach-Slawianowo, ein Rappe des Rittergutsbesitzers Rod-Bugis, ein Dunkelbrauner des Ackerwirths Semrau-Pempefin, ein Brauner des Besitzers Schwanz-Damrau, ein Goldfuchs des Rittergutsbesitzers Bothe-Fahn, ein Schimmel des Besitzers Kalla in Wittkau und ein Fuchs des Besitzers Greh in Klein-Lutan.

Rathhaus, 22. November. Der Glasermeister Jurke in Juckau brachte sich beim Einsetzen von Scheiben an einem Finger eine unbedeutende Verletzung bei, welcher er zuerst wenig Beachtung schenkte. Es stellten sich jedoch bald heftige Schmerzen und Entzündungen ein, und da auch eine vom Arzt unternommene kleine Operation keine Linderung brachte, mußte J. nach dem chirurgischen Lazareth nach Danzig gebracht werden, wo die Amputation des Armes erfolgen sollte. Da jedoch die Blutvergiftung zu weit vorgeschritten war, starb J. Er hinterläßt eine Frau mit sechs Kindern. Auf der hier unter dem Vorstehe des Herrn Superintendenten Plath abgehaltenen Kreisynode wurden die neuen Synodalen, Herr Oberförster Neuser aus Sullenschin und Gutsbesitzer v. Fischer aus Klufowahutta eingeführt; nach Erstattung der Jahresberichte wurde über die Vorlage des Konfistoriums: „Welche Aufgaben erwachsen den Gemeindefürsorgeämtern zur Erfüllung ihrer Obliegenheiten?“ durch Herrn Pfarrer Christiani-Rheinfeld referirt.

Neustadt, 22. November. Die in Lusin errichtete Genossenschafts-Molkerei ist nunmehr vollendet und in Betrieb gesetzt worden.

Schönau, 21. November. In der gestern abgehaltenen Konferenz des Schönauer Lehrervereins hielt Herr Kantor Schramm mit Kindern der Oberstufe eine Gesangs- und Theaterprobe. Es wurde beschlossen, im Vereine den vierstimmigen Männerchor wieder zu pflegen. — Das Wehringische Heilserum ist auch hier bei zwei an Diphtheritis schwer erkrankten Kindern mit Erfolg angewandt. Die Kinder genesen auffallend schnell.

Aus dem Kreise Verent, 22. November. In der Ortschaft Dzimianen ist durch Kreisphysikus Dr. Bremer die rothe Ruhr festgestellt worden. Ein junger Mann von 21 Jahren ist dieser Krankheit erlegen.

Königsberg, 22. November. An der hiesigen Universität befand sich bisher kein akademischer Gesangsverein, so daß bei Festakten entweder die „Liederfreunde“ oder der „Sängerverein“ ihre Kräfte hergeben mußten. Nunmehr bringt der akademische Senat die Bildung eines akademischen Sängerechors in Anregung, um sich bei festlichen Gelegenheiten von anderen Sängervereinen unabhängig zu machen. Meldungen stimmbegabter Studirender sind in solcher Menge eingegangen, daß der Chor schon in nächster Zeit mit den Übungen beginnen wird. — Die Krankenkasse der hiesigen Universität macht fast in jedem Jahre eine Ersparnis von 1000 Mk. Das ist auch wieder im Jahre 1. Oktober 1893/94 geschehen. Die Kasse besitzt nunmehr ein Vermögen von 190.000 Mk., welches in 3/2 Proz. ostpreussischen Pfandbriefen angelegt ist. — Nach dem im Oktober von den Forstbeamten der Ibenhorster Forst vorgenommenen Zählung des dort heimischen Elchwildes sind mit Einschluß der diesjährigen jungen Thiere 164 Stück ermittelt worden. Da im Oktober vergangenen Jahres nur 126 Stück ermittelt wurden, so haben sich diese Thiere um 38 Stück vermehrt. Seitens der Oberförstereien wird alles gethan, um die Vermehrung des edlen Elchwildes zu fördern.

Goldap, 21. November. Die Stadtverordneten beschäftigten sich in ihrer gestrigen Sitzung mit der Kommunalsteuerreform. Es wurde beschlossen, für hiesiges Bier 50 Pf. und für auswärtiges 65 Pf. pro Hektoliter zu erheben. Die Hundsteuer soll von 9 auf 10 Mk. erhöht werden, und es sollen auch die Hunde von Militärpersonen dieser Abgabe unterliegen. Bei dem Verkauf von städtischen Grundstücken sind 1/2 Prozent an Steuern zu entrichten. Die hiesigen Inhaber von Jagdscheinen sollen mit einer Extrasteuer von 10 Mk. herangezogen werden. Von der in Vorschlag gebrachten Klaviersteuer wurde Abstand genommen.

Aus dem Kreise Insterburg, 22. November. Ein nachahmenswerthes Beispiel haben mehrere Besitzer in unserem Kreise durch die Bepflanzung unfruchtbarer Bodenflächen mit Weiden gegeben. Verwendung wurden zu diesem Zwecke vorzugsweise die beiden in nördlichen Gegenden am besten gedeihenden Weidenarten, die Saal-Weide (Salix Caprea) und die Körbweide (S. viminalis). Mit Rücksicht auf das sehr schnelle Wachstum dieser Holzarten und die gegenwärtig übermäßig hohen Holzpreise, vermögen Besitzer solcher Holzplantagen alsbald einen Theil des theuren Brennholzes durch Weidenholz zu ersetzen.

Korfschen, 22. November. Ein Sohn der Arbeiterfrau W. in dem Dorfe Langwalde zeichnete sich sowohl in der Schule als auch im Konfirmandenunterricht aus und zeigte große Neigung für den Lehrerberuf, doch fehlten die nöthigen Geldmittel. Die Mutter des Knaben wandte sich nun in einer Bittschrift an den Kaiser und bat um die nöthigen Geldmittel zur Ausbildung ihres Kindes für den Lehrerberuf, und es sind ihr bis auf Weiteres jährlich 120 Mk. zugesichert worden.

Wartenstein, 22. November. Seit dem Sommer dieses Jahres wird auf den Gütern des benachbarten Kgl. Remontedepots Vieh zu der Bestellung des Feldes ein bei der bekannten Dampfzugfirma John Fowler u. Co. in Magdeburg gekaufter Dampfzugapparat des Zweimachinensystems verwendet. Herr Oberamtmann Krippendorff hob bei Gelegenheit eines Probefahrens, zu dem viele Landwirthe der Gegend eingeladen waren, in einer Ansprache hervor, er sei seit langem durch Erfahrung zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Dampftraktoren nach allen Richtungen vortheilhaft und ausfahrbar und ein wirtschaftlicher Fortschritt sei. Er habe deshalb zu wiederholten Malen die Anschaffung eines Dampfzugapparates beantragt, aber erst in diesem Jahre die Mittel vom Kriegsministerium bewilligt erhalten, und so sei Vieh zu der erste Königl. Besichtigung, für welche ein Dampfzugapparat angeschafft sei. Der Dampfzug erweise ihm reichlich fünf Geplann Pferde. Er kaufte die beiden Pfluglokomotiven auf die Namen „Lütke“ und „Segen“ mit dem Wunsch, daß die Einführung des Dampftraktors der ihm anvertrauten Verwaltung Glück und Segen bringen möchte. Nebenbei bemerkt, hat auch das bayrische Kriegsministerium in diesem Jahre einen Dampfzugapparat für das Königl. Remontedepot Fürstenseld bei München angeschafft.

Schirwindt, 21. November. Ein Händler zu Wehen rühmte sich dieser Tage bei einem Begehre seiner starken Röhre. Um eine Probe davon abzulegen, ging er mit den Anwesenden die unsinnige Wette ein, ein Weinglas mit den Röhren zu zerbrechen und zu zerbrechen. Diese Wagheltz bekam ihn jedoch schlecht. Schon nach wenigen Stunden gab er im Kreise der Becher trotz ärztlicher Hilfe seinen Geist auf.

Franenburg, 22. November. In unserer Stadt ist es zu einem erneuten Konflikt zwischen Magistrat und Stadtverordnetenversammlung wegen Beseitigung einer alten Einrichtung gekommen. Der Magistrat hatte nämlich das bisher ortsbekannt durch Ausstellungen aufgehoben und beschlossen, die Bekanntmachungen fernerhin nur durch Maneranschlag den Bewohnern der Stadt zur Kenntniß zu bringen, zu welchem Zweck außer dem im Rathhausflur befindlichen Aushangkasten noch fünf Tafeln an verschiedenen Stellen der Stadt angebracht worden sind. Wegen dieser Verordnung hat nun die Stadtverordneten-Versammlung Einspruch erhoben und beschloffen, falls der Magistrat bei seiner Anordnung beharren sollte, dagegen Beschwerde bei der Aufsichtsbehörde einzulegen.

Welsau, 18. November. Dem hiesigen Frauenverein hat die Kaiserin für den bevorstehenden Bazar mehrere werthvolle Geschenke zugehen lassen.

Labiau, 21. November. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden die Beschlüsse der vorigen Stadtverordnetenversammlung, Musikinstrumente und Jagdscheine zu besteuern, wieder aufgehoben. In Zukunft sollen nur das Bier, die Luftbarkeiten, Fahrräder und Equipagen besteuert werden. Die Höhe der Steuer ist noch näher zu bestimmen.

Schulitz, 21. November. Heute Nacht brannte die dem Besitzer gehörige Scheune und Stallung nieder. Dem Bedauernswerthen sind nicht allein alle Futter- und Ernte-Vorräthe sondern auch 1 Pferd, 1 Kuh, 1 fettes Schwein, 1 herrschaftlicher Wagen und sonstige Vorräthe und Geräthe verbrannt.

Gordon, 21. November. Vor einigen Tagen verunglückte der Arbeiter Bettin aus Gzelkonka. Auf dem hiesigen Bahnhofs glitt er aus und fiel mit dem Kopf auf eine Eisenbahnschiene. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Unglückliche nach einigen Stunden starb. — Gestern verheiratete sich hier ein Dienstmädchen, das acht Jahre lang im Dienste des Rentiers W. stand. Da das Mädchen seine Pflichten stets gewissenhaft erfüllt und den schwerkranken Dienstherrn besonders gepflegt hat, richtete die Herrschaft die Hochzeit aus, steuerte das Mädchen aus und schenkte ihm noch eine angemessene Geldsumme.

Rosen, 22. November. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl in der 3. Abtheilung wurden im 3. Bezirk die beiden deutschen Kandidaten Kaufmann Kirßen und Maurermeister Gölbern mit 375 Stimmen gewählt. Die beiden polnischen Kandidaten der Sozialpartei erhielten 265

Stimmen. Im 4. Bezirk hatten die Deutschen auf die Aufstellung eines Kandidaten verzichtet; der Kandidat der polnischen Sozialpartei Apotheker Jagielski bekam hier 401, der Kandidat der Sozialpartei nur 89 Stimmen. Die Sozialpartei hat also eine empfindliche Niederlage erlitten.

Kossauisch, 21. November. Einem Dominal-Arbeiter in Gzelawitz ist ein Kind von fünf Jahren verbrannt; die Eltern begaben sich zur Arbeit und verschloffen die Wohnung. Da in dem Ofen das Feuer nicht vollständig erloschen war, so spielte das Kind mit dem Feuer, und die Kleidungsstücke wurden von den Flammen erfaßt.

Kosmar i. P., 21. November. Bei den Stadtverordnetenwahlen wurden die bisherigen Stadtverordneten S. Engländer in der dritten Abtheilung, Dr. Fetzner in der zweiten und Rentier J. Rothmann in der ersten Abtheilung wiedergewählt.

Stettin, 21. November. Die vom Direktor Schirmer in Aussicht genommene Aufführung von Gerhart Hauptmanns Drama „Die Weber“ ist vom Polizeipräsidenten Thon verboten worden. In dem dieses Verbot begründenden Schreiben des Polizeipräsidenten an Herrn Schirmer heißt es, daß die öffentliche Aufführung „aus sicherheitspolizeilichen Gründen nicht zugelassen werden könne, insbesondere im Hinblick auf den ganzen, eine Auflehnung gegen die staatliche Ordnung verheißenden Inhalt des Schauspiel und mit Rücksicht darauf, daß in dem fast außerhalb der Stadt gelegenen, nicht völlig massiv erbauten Bellevue-Theater seitens der in der Stadt und Umgegend in großer Zahl vertretenen Anhänger der sozialdemokratischen Partei eine Gefährdung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit keineswegs ausgeschlossen erscheine“. — Bekanntlich waren auch gegen die Aufführung der „Weber“ in Berlin und Breslau polizeiliche Verbote erlassen worden, die aber auf Gerichtsbeschluß wieder aufgehoben wurden. Auch Direktor Schirmer beabsichtigt, gegen das Verbot Widerspruch zu erheben.

Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

In der letzten Sitzung machte der Magistrat Mittheilungen über die Schulergebnisse der hiesigen Schulen im laufenden Winterhalbjahr. Das Königl. Gymnasium wird von 283 Schülern besucht (15 mehr als im Herbst 1893), die Seminarübungsschule von 125 Schülern und Schülerinnen (1 weniger), die städtische Realschule von 468 (14 mehr), die höhere Mädchenschule nebst Seminar von 360 (10 mehr), die Mädchen-Mittelschule von 225 (17 weniger), die Knaben-Volksschulen von 1054 (22 mehr), die Mädchen-Volksschulen von 998 (115 mehr), zusammen 3513 Schüler und Schülerinnen (157 mehr); von auswärtig sind in der Realschule 177 (6 mehr), in der höheren Mädchenschule nebst Seminar 53 (1 weniger) und in der Mädchenmittelschule 21 (8 weniger), zusammen 251. Allein der Besuch der Mädchenmittelschule ist im Rückgang begriffen, was in der Hauptsache auf die im vorigen Jahre erfolgte Erhöhung des Schulgeldes und die Verminderung der Zahl der Freistellen zurückzuführen ist. In dem nächsten Jahres wird die erste Klasse der Mädchen-Volksschule O eröffnet werden. Ob diese Erweiterung der Schule genügen wird, steht noch dahin, jedenfalls erscheint es geboten, im nächsten Jahre den zweiten Theil des Schulhauses in der Schladthausstraße zu bauen, damit Otern 1896 die unterste Klasse mit Knaben besetzt werden kann und in den untersten Klassen der Feldmarktschule für die überschüssige Zahl der schulpflichtig werdenden Knaben und Mädchen des Feldmarktsbezirks Platz beschafft wird.

Der Jahresabschluss des Gasanstalt für 1893/94 stellt sich wie folgt: Die Einnahme schließt ab für Gas mit 85.524,02 Mk. (gegen den Etat mehr 1334,02 Mk.), für Nebenprodukte 13.222,80 Mk. (977,20 Mk. weniger), für Privatgasleitungen 16.660,09 Mk. (9460,09 Mk. mehr), für Divergenz 381,83 Mk. (28,17 Mk. weniger), in Summa 115.788,74 Mk. (9788,74 Mk. mehr). Die Ausgaben haben betragen für Kohlen 33.251,43 Mk. (1166,43 Mk. mehr), Arbeitslöhne 15.963,11 Mk. (1963,11 Mk. mehr), Materialien und Apparate 19.877,79 Mk. (5377,79 Mk. mehr), alte Gaszähler 1981 Mk. (50 Mk. weniger), Verwaltungskosten 3000 Mk., Feuerversicherungsprämie 586,50 Mk. (34 Mk. weniger), Kranken- und Wittwenkasse 471,46 Mk. (21,46 Mk. mehr), Gewerbesteuer 228 Mk. (108 Mk. mehr), Divergenz 438,69 Mk. (241,81 Mk. weniger), Zinsen 16.098,50 Mk. (63,50 Mk. mehr), zusammen 91.876,48 Mk. (8371,48 Mk. mehr). Zur Kämmereikasse sind gelangt Abschreibungen 17.230 Mk. (80 Mk. mehr), Tilgungsquote 5169 Mk. (24 Mk. mehr), zum Reservefonds 1513,26 Mk. (1313,26 Mk. mehr), zusammen 23.912,26 Mk. (1417,26 Mk. mehr); die Gesamtrechnung schließt also mit 115.788,74 Mk. in Einnahme und Ausgabe ab, gegen den Etat 9788,74 Mk. mehr. Die Versammlung stellte die Rechnung in dieser Höhe fest, mit Vorbehalt der endgültigen Feststellung durch die Rechnungs-Revisions-Kommission.

Auf Anordnung des Kultusministers soll der Etat der Volksschulen für 1895/96 schon jetzt aufgestellt werden, damit er bei der geplanten Regelung der Staatsbeiträge vorgelegt werden kann. Dies ist wie folgt gesehen: Ausgabefür Besoldungen 44.035 Mk. (2225 Mk. mehr), Vertretungs- und Anzugskosten 1020 (25 Mk. mehr), Ruhegehaltskassen und Wittwenkasse 1724 Mk. (988 Mk. weniger), Druckkosten 120 Mk., Lehr- und Lernmittel 1550 Mk. (85 Mk. weniger), Utensilien 1580 Mk., Heizung und Reinigung 3507 Mk. (50 Mk. mehr), Feuerversicherung 125 Mk., für Baugewerke 44.102,50 Mk. (35.700 Mk. mehr, das sind die Baukosten für den zweiten Theil des Schulhauses in der Schladthausstraße) und Insumme 936,50 Mk. (227 Mk. weniger), in Summa 98.700 Mk. (36.700 Mk. mehr); Einnahme aus Grundvermögen 150 Mk., aus der Staatskasse 12.650 Mk. (500 Mk. mehr), Schulgeld 300 Mk., Zuschuß aus der Kämmereikasse 85.600 Mk. (36.200 Mk. mehr), in Summa gleichfalls 98.700 Mk. Der Etat würde in dieser Höhe festgestellt. In Betreff des Neubaus in der Schladthausstraße wird der Versammlung noch eine besondere Vorlage zugehen.

Zur Vertretung eines erkrankten Lehrers der Realschule im Turnunterricht wurden 67,80 Mk. bewilligt. Der Beschluß über die Einführung von Gebühren für die Genehmigung und Bewilligung von Neubauten wurde vertagt und die Vorberatung dem Bureau und der Baukommission, verstärkt durch die Herren Wehn und Benzki, überwiesen. Bei dieser Gelegenheit regte Herr Dbuch die Einführung einer Jagdscheinsteuer an, die der Stadt 3000 Mk. einbringen würde.

Herr Stadtammmerer Verholz hat sein Amt als Beigeordneter zum 1. Januar niedergelegt. Die Versammlung stimmte dem zu und verschob die Ersatzwahl auf die nächste Sitzung.

Der Magistrat beabsichtigt, die Stadtgemeinde gegen Schadenersatzansprüche, welche auf Grund der gesetzlichen Haftpflicht gegen sie geltend gemacht werden können, zu versichern und hat schon mit verschiedenen Gesellschaften Verhandlungen gepflogen. Zur Vorberatung eines abzuschließenden Vertrages wählte die Versammlung eine aus den Herren Victorius, Scheffler, Mehrlein, Dbuch, Benzki und Schleiff bestehende Kommission.

Namens der Rechnungs-Revisions-Kommission berichtete Herr Dbuch über die Revision der Rechnung für das Etatsjahr 1892/93. Es wurde darauf für die Rechnung die Entlastung erteilt.

Auf dem Grundstück Marktplatz 4 sind für die Preussische Central-Vorkredit-Gesellschaft 16.500 Mk. eingetragene. Die Gesellschaft wandelt ihre 4prozentigen Pfandbriefe in 3/2prozentige um und hat der Stadt den Vorschlag gemacht, vom 1. Januar ab statt 4 1/2 nur 4 1/4 Prozent zu zahlen, die Schuld würde dann in 65 1/2 Jahren getilgt sein. Wird indessen der alte Zinssatz mit Konvertierung weiter gezahlt, so erfolgt die Tilgung schon in 45 1/2 Jahren, und für die Stadt ergibt sich

ein Gewinn von 5486 Mk. Die Versammlung ermächtigte den Magistrat, in letzterem Sinne mit der Gesellschaft des Konvertierungsgeschäft abzuschließen.

Zur Prüfung der für die Stadtkämmererstelle eingegangenen Meldungen wurde eine aus den Herren Schleiff, Dbuch, Mehrlein, Lewinsohn, Rosjanowski, Kyjer, Kuhn, Victorius und Benzki bestehende Kommission gewählt. Es folgte eine geheime Sitzung.

Verschiedenes.

In der Religion Japans spielt die Phantastik eine große Rolle; der Japaner hat eine ungeheure Menge von Göttern. Doch treten zwei Hauptordnungen von Göttern besonders hervor. Die erste dieser Hauptordnungen bilden sieben himmlische Geister, von denen die vier letzten beweiht sind. Diese vier Götterpaare haben Himmel, Erde, Meer und — die Insel Japan erschaffen. Das letzte Paar gab auch fünf Göttern zweiter Ordnung das Dasein, die nun die eigentlich weltbeherrschenden Mächte sind. Die Hauptgöttin ist die Sonne, ihr folgen das Meer und der Sturm. Gott Nr. 4 und 5 sind der unbedeutende Sohn und Entel der Sonne. — Auch der Kaiser Japans, der durch die berühmte Sullivan'sche Operette karrierte Mikado, (geheiligt Majestät), wird als ein Abkömmling der Sonne gedacht. Sein Name durfte früher nicht ausgesprochen werden, ähnlich wie im Alten Bunde der Name Jehova's.

In den Tempeln stehen Götzenbilder, deren Bestimmung es ist, Wunder zu thun. Auch die Zauberei war früher in Japan stets im Schwange. Jetzt aber, wo Japan immer mehr ein Kulturstaat ganz nach europäischem Muster wird, schwinden natürlich jene alten Götterfagen mehr und mehr. Ja man hat Japan als augenblicklich völlig „gottlos“ bezeichnet, und versichert, daß es sich emsig nach einer neuen passenden Religion umsehe. Für christliche Missionare wäre dort also nach dem Kriege der günstigste Boden; denn die Japaner sind eine intelligente Nation. An den Berliner und auch auf anderen deutschen Hochschulen studieren viele Japaner, unter ihnen nicht wenige aus den vornehmsten Ständen. In Berlin studierte vor gar nicht langer Zeit sogar ein Prinz von Geblüt das Bauwesen. Er besaß u. A. hervorragende Kenntnisse in der deutschen Geschichte, die er aus Liebhaberei studirt hatte, so daß er jeden Historiker in Deutschland verfert hätte. Seine Vorliebe für Deutschland ging soweit, daß er sich noch als Student mit einer reigenden Berlinerin verlobte, die er später nach Japan heimgeführt hat.

Nach einem Besuche des Kreistages von Sprottau (Schlesien) sollen an ordentliche Arbeiter, welche sich einen eigenen Herd gründen wollen, Darlehen aus der Kreisparasse zu billigen Bedingungen gewährt werden, so daß ein fleißiger und sparsamer Arbeiter auf diesem Wege in den Besitz eines eigenen Hauses gelangen kann. Der Beschluß ist zunächst auf die Arbeiter des Sprottauer Kreises beschränkt.

„Die eiserne Nähmaschine“, die Nähmaschine, ist jetzt gerade vor 40 Jahren nach Berlin gekommen. Sie gelangte im Jahre 1854 in den Besitz des Schneidermeisters Pommerente, dessen Familie heute noch das ehrwürdige Inventarstück hochhält. Jene Maschine war natürlich gegen die heutige noch sehr unvollkommen. Sie kam aus Amerika und wurde als ein wahres Wunderwerk angestaunt. Ja, das Aufsehen, das sie erregte, war so groß, daß nach ihrer Aufstellung König Friedrich Wilhelm IV. selbst die Schneiderwerkstatt aufsuchte und mit großem Interesse der Arbeit zuschaute. Auch der alte Wrangel erschien und wurde so begeistert von der Maschine, daß er ihrem Besitzer am anderen Tage eine ganze Schneiderkompanie vom 2. Garde-Regiment zu Fuß auf den Hals schickte, damit die Leute das Maschinenwesen lernen sollten. Mit Zustimmung des Königs beabsichtigte er, die Nähmaschine der Militär-Schneiderei dienstlich zu machen. Der alte Herr hatte sich aber die Sache zu leicht vorgestellt; die braven Grenadiere konnten mit dem „kuriosen Dinge“ nicht fertig werden, namentlich röhren allzu oft der Zwirn. Das erste Arbeitsergebnis der Maschine war eine für den König bestimmte Steppjacke, welche der Monarch bei einem zweiten Besuch, den er in Begleitung der Prinzessin in der Werkstat machte, als Geschenk annahm. Weniger Glück hatte der Meister mit einer zweiten Steppjacke, die er für Papa Wrangel bestimmt hatte. Zwei der Ueberreichung dieser Jacke mußte Wrangel die Jacke mit einer unbeschreiblichen Miene der Geringschätzung und sagte trocken: „Danke schön, lieber Sohn, das ist aber nichts vor mir.“ Dann wandte er sich zu seinem damaligen Adjutanten, Herrn von Nagmer, und übergab diesem das Geschenk mit den Worten: „Da, lieber Nagmer, hast Du das Dings, verbrauch es mit Gesundheit.“

Was Du immer kannst, zu werden,
Arbeit scheue nicht und Wachen;
Aber hüte Deine Seele
Vor dem Karriere machen.

Wüchertisch.

„Bismarckgedichte des Kladderadatsch von 1862—1894“. Unter diesem Titel hat Dr. Forst Kohl, der bekannte Bismarck-Biograph, eine Sammlung der besten (mehr als 200) Bismarckgedichte aus jenem humoristisch-satirischen Wochenblatte herausgegeben und mit Erläuterungen versehen. (Verlag von A. Hofmann und Comp., Berlin, Preis elegant gebunden 4 Mk.) Für Jedermann wird dieses Buch eine Quelle reichster Unterhaltung und Belehrung. Die formgerechten, bald scharf satirischen, bald gutmüthig humoristischen, immer aber geistvoll zugespitzten Verse eines Dohm, Löwenstein, Trojan, Posthoff haben in Verbindung mit den genialen Zeichnungen eines Wilhelm Scholz und Gustav Brandt dazu beigetragen, Bismarck — den Mann mit den drei Haaren — populär zu machen, und da sich „Kladderadatsch“ nie verleiten ließ, die Waffen der Satire mit denen der Verleumdung und Verächtlichung zu vertauschen, so hat Bismarck auch fast nie Grund gehabt, die Hilfe der Gerichte gegen die losen Spötter in Anspruch zu nehmen: im Gegentheil war „Kladderadatsch“ immer im Hause Bismarcks ein gern gesehener Gast, und ist es bis auf den heutigen Tag geblieben. Dem jüngeren Geschlechte, das die Jahre der Gründung und des Ausbaues des Deutschen Reichs nicht miterlebt hat, werden die beigegebenen Erläuterungen, die den Aelteren überflüssig erscheinen könnten, das Verständniß für manche Anspielung öffnen, die sonst unverstanden bliebe.

pp. Rentomischel, 22. November. (Hoffenbericht.) Die feste Stimmung hat auch in den letzten beiden Wochen angehalten und besonders nach feinen Gattungen war die Nachfrage außerst lebhaft. Es hat infolgedessen auch eine weitere Preissteigerung stattgefunden. Ueber zwei Drittel der diesjährigen Ernte sind verkauft. Mittelforten, die in den letzten Wochen weniger gefragt wurden, finden jetzt auch guten Absatz. Wismarwaare bringt 55 bis 65 Mk., vereinzelt darüber, Mittelwaare 40—50 Mk., event. auch mehr, und abfallende Sorten erzielen von 38 Mk. abwärts.

11 pp. Rosen, 22. November. (Wollbericht.) Das Geschäft verliert im verflohenen Berichtsdritt ruhig. Insgesamt wurden annähernd 1000 Centner hier wie in der Provinz aus den Lägern genommen. Die neuen Zufuhren waren außerordentlich gering. Zufabrikanten aus Guben und Berlin erkrankten in den letzten Tagen mehrere Kisten Schmutzwollen und feinere Tuchwollen. Für erstere wurden pro Centner 42—43 Mark, für letztere 100 Mark und darüber gezahlt. Nach Niederdeutschland und der Neumark gingen nur ganz kleine Posten, dagegen erwarben Berliner Händler mehrere Partien der verschiedensten Gattungen. Die Preise sind für sämtliche Sorten gedrückt und niedriger als am letzten Wollmarkt. Obwohl die Käufer den Kaufern in jeder Beziehung entgegenkommen, vollziehen sich die Geschäfte nur äußerst schleppend. Einkäufer sind zwar aus verschiedenen Theilen des Reichs hier eingetroffen, aber es scheint, daß eine Belebung des Geschäfts trotzdem nicht stattfinden wird.

In der
tag,
10 U
Donner
Abend
Gang
den 2
Gotte
Ditt
Nebde
Gotte
Nady
Str. 1
Nikwa
Diehl
Diffe
Gotte
Aben
Wdau
9 U
Starz
3 U
In
mann
gehörig
317, ste
aus de
1874, 5
lich für
Verfü
getrage
fügt u
werden
Auf
thümer
nachfol
Johann
Ansprü
päteste
De
Bel d
Gimme
falls fü
Post w
G1
Zu
In
soll das
Band V
des V
Kreise
am
hor der
Gericht
werden
Das
Nuzum
verank
Das
Zuscha
an
Ge
Ge
Bei
ratsa
vacant
Ben
schläg
ihre G
nabst
einreid
nenden
Verein
Si
Köl
Post
191. E
bis zu
dieselb
1/2 Loo
G1
Der S
L
gute r
nahme
nehm
Gr. G
lang 2,
1,28 m
ausba
von 1
sind c
aus
Heiser
Zu h
a. Pa
markt
B.

den
unver-
ein-
schleif,
torius
eine
ötern.
erwor.
liche
e vier
Japan
weiter
enden
in das
beden-
apanz,
litabo,
ne ge-
werden.
ung es
Japan
yr ein
winden
m hat
d ver-
religion
y dem
intelli-
schiden
wenige
r nicht
besag
die er
in Er-
foweit,
in ver-
otta u
einen
partasse
leigiger
eines
ht auf
ine, ist
Sie ge-
neisters
würdig
gen die
ta und
s Auf-
stellung
erkstatt
Auch
von der
auf den
sollen.
schöne
r hatte
nadere
ament-
genugig
ja de,
u er in
Besicht
weitten
e. Bei
nde mit
d sagte
nichts
in Abju-
sident
u d q, s
ch von
der be-
ehr als
Wochen-
(Verlag
ebunden
reichster
d scharf
geistvoll
nahme a
Gr. Nr. 17,
dauernden
Abnehmern
billiger. Central-
Wolfferei
Gr. Eschenbruch
b. Buschdorf.
18468
Rielke & Hennings.
den da sich
dix mit
schen, so
Gerichte
gentheil
hern ge-
blieben.
und des
eben die
iffig er-
g öffnen,
Die feste
ten und
erit leb-
gung statt-
nd ver-
gefragt
ringt 55
euent.
abwärts.
häft ver-
wunden
Lägern
gering.
lechten
wollen.
ere 100
er Neu-
Berliner
n. Die
als am
eder We-
d anßerst
iten des
ung des

Es werden predigt:
In der evangelischen Kirche. Sonnt-
tag, den 25. November, (Totenfest),
10 Uhr Hr. Ebel, 4 Uhr Hr. Erdmann.
Donnerstag, den 29. November, 6 Uhr
Abends Hr. Ebel.
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag,
den 25. November, (Totenfest), 10 Uhr
Gottesdienst, 11 Uhr Communion
Divisionsprediger Dr. Brandt.
Neben. (Totenfest), Vorm. 10 Uhr,
Gottesdienst und heil. Abendmahl.
Nachmittags 2 Uhr Sonntagschule
Hr. Kalkinowsky.
Rixwalde. Totenfest, 10 Uhr, Hr.
Diehl.
Liffewo, Totenfest: Vorm. 10 Uhr,
Gottesdienst mit Beichte und heiligem
Abendmahl. Prediger Braunschweig.
Adamsdorf: Sonntag, den 25. cr.
9 Uhr, Andacht Pfarrer Gehrt.
Starzewo: Sonntag, den 25. cr.
3 Uhr, Andacht, Pfarrer Gehrt. [275]

Aufgebot.
Im Grundbuche des der Frau Kauf-
mann Amalie Wiedel geb. Fiedler
gehörigen Grundstücks, Graudenz, Blatt
317, stehen in Abteilung III, Nr. 15 c,
aus dem Kaufvertrage vom 22. Oktober
1874, 500 Thlr. = 1500 Mk. unverzins-
lich für Johanna Schönow zufolge
Verfügung vom 12. November 1874 ein-
getragen. Diese Post ist angeblich ge-
tilgt und soll im Grundbuche gelöscht
werden.
Auf Antrag der Grundstückseigen-
thümerin werden deshalb die Rechts-
nachfolger der Hypothekengläubigerin
Johanna Schönow aufgefordert, ihre
Ansprüche und Rechte auf die Post
 spätestens im Aufgebotsstermin
den 8. März 1895
Vormittags 11 Uhr [8589]
bei dem unterzeichneten Gerichte,
Zimmer Nr. 13, anzumelden, widrigen-
falls sie mit ihren Ansprüchen auf die
Post werden ausgeschlossen werden.
Graudenz, den 11. Novbr. 1894.
Königliches Amtsgericht.
gez. Richter.

Zwangsvorsteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung
soll das im Grundbuche von Stadt Culm
Band VIII—Blatt 141— auf den Namen
des Wolff Lachmann eingetragene, im
Kreise Culm belegene Grundstück
am 18. Januar 1895
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gerichte — an
Gerichtsstelle — Zimmer 4 versteigert
werden. [7654]
Das Grundstück ist mit 1707 Mark
Nutzungswert zur Gebäudesteuer
veranlagt.
Das Urtheil über die Ertheilung des
Zuschlags wird
am 19. Januar 1895
Vormittags 10 Uhr
Gerichtsstelle verkündet werden.
Culm, den 9. November 1894.
Königliches Amtsgericht.
Bei dem hiesigen Königlichen Land-
rathsam ist die Stelle eines
Kanzleigehilfen
vacant und soll alsbald besetzt werden.
Bewerber, welche mit den ein-
schlägigen Arbeiten vertraut sind, wollen
ihre Gesuche unter Beifügung der Zeug-
nisabschriften an den Unterzeichneten
einreichen. Die Höhe der zu gewähren-
den Remuneration soll im Wege der
Vereinbarung festgesetzt werden.
Stuhl, den 22. Novbr. 1894.
Der Kreis-Sekretär.
Salzwedel.

**Königl. Preussische Lotterie-
Loose** zur 1. Klasse 192. Lotterie müssen
bei Vorlegung der Loose 4. Klasse
191. Lotterie bei Verlust des Anrechts
bis zum 26. November eingelöst werden;
dieselben kosten von jetzt ab 11 Mark
1/2 Loose, 4,40 Mark 1/10 Loose. [8660]
Strasburg Westpr.
Der Königl. Lotterie-Einnehmer.
H. Wodtke.

Limburger Käse
gute reife Waare, offerirt gegen Nach-
nahme a Gr. Nr. 17, dauernden Ab-
nehmern billiger. Central-
Wolfferei
Gr. Eschenbruch b. Buschdorf. [8468]
Rielke & Hennings.

**Mehrere Siemens
Regenerativ-Lampen**
sind zu verkaufen [8650]
B. Krüger, Danzig
Langer Markt 11.

Miehlkasten
lang 2,44, tief 0,75, hoch vorn 0,90, hinten
1,28 m. 5 Fächer mit je 1 Glasdeckel,
ausbaumartig geft., zu verkaufen. [7681]
Hugo Dieckel, Bromberg.

Husten-Heil
(Brust-Caramellen)
von **E. Übermann Dresden.**
sind das einzig beste diätet. Ge-
nussmittel bei Husten und
Heiserkeit. [1532]
Zu haben b. Herren **Fritz Kyser**
u. **Paul Schirmacher**, Getreide-
markt u. Marienwerderstrasse.

Ein Musikautomat
steht zum Verkauf. [8649]
B. Krüger, Danzig
Langer Markt 11.

25 Goldene Medaillen
und Ehrendiplome,
KEMMERICH'S
Fleisch-Pepton,
Fleisch-Extract.
Von Ärzten empfohlen

Zu Fabrikpreisen
versenden streng solide und dauerhafte Stoffe an Private zu Anzügen,
Paletots, Joppen in Cheviots, Kammgarnen, Bukstius, Loden etc.
Reichhaltige Musteranswahl auf Verlangen franco zu Diensten. Alle
Aufträge von 15 Mk. an frei.
A. H. Bayer & Co., Nürnberg.
Fabriklager in Euz und Budstin. [2717]
Gegründet 1840.

Geldverkehr.
9000 Mark
sind auf ein städtisches Grundstück zur
1. Stelle für längere Jahre sofort zu
vergeben. Meld. v. briefl. m. Aufschr.
Nr. 8572 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

70—90000 Mark
hinter 206 000 Landfläche, bei Taxe v.
343 000 Mk. auf ein Nebengut in Wdr.
in äußerst günst. Lage, für längere
Jahre fest zu zeitgemäß. Zinsfuß ges.
Selbstdarlehensgeber bevorzugt. Offert.
mit näheren Bedingungen befordert die
Exped. des Geselligen unter Nr. 7981

Günstigste Kapitalanlage
11000 Mk. Hypothek
zur zweiten Stelle mit 5 pCt. Zinsen
auf ein Hypothekengrundstück eingetr.,
sofort zu cediren gesucht. Meldungen
werden brieflich mit Aufschr. Nr. 1101
durch die Expedition des Geselligen erb.

Hypothek
gesucht in Höhe von 10000 Mk. auf
eine Apotheke hinter 66000 Mk. Ein-
getragener Kaufpreis 140000 Mk. Ge-
fällige Offerten unter Nr. 8361 an die
Expedition des Geselligen erbeten.

Viehverkäufe.
Ein Fuchswallach
mit Stern, 6 Jahre, 5",
Wagenpferd, eine tragende
[8378]

Fuchsstute
mit Stern, 6 Jahre, 4", im Stutbuch
eingetragen, verkäuflich zu
Dom. Krottsch in bei Bischofswerder
Westpreußen.

Zu verkaufen:
1. **Mappe**, Wallach, 5", 89 geb. von
Architekt (Trakehner) a. e. Lilly-
Stute v. Trif, gesund, fehlerfrei,
schwer. Gewicht, gut geritten.
2. **Mappe**: Dfvr. Stute, 5", 86 geb.,
gel., fehlerfrei.
3. **Fuchs**: Wallach, Carpago von
Eberhard a. d. Hamara, Trakehner
Vollblut, 5", 87 geb., sehr schnell,
springt gut.
1—3 Vor d. Juge u. d. Eskadron ger.
2 u. 3 sicher bei den Jagden.
v. Liebermann, Riesenburg,
Rittmeister u. Est.-Chef Cdr. Wärttbg.

Bravo
Fuchshengst, 1,72 m groß,
8 Jahre alt, gefört, ver-
käuflich in Dossnitten bei
Wodigehnen, Kreis Mohrungen. [8291]

Kühe.
4—6 hochtragende
schwere Kühe
stehen zum Verkauf in Borow, Samiel-
nick ver Samielnick Westpr. [8406]

2 hochtragende Kühe
verkauft Schondorf-Brattwil.
Se zwei gesunde, starke u. gut gebaute
Rambouillet- und
Drfordshiredown-Böde
stehen sehr preiswerth zum Verkauf.
Dom. Friedeck bei Wrokl Wpr.
Etwa 60
Faselschweine
verkauft Dom. Alt Janischau bei
Pelpin. [8467]

In Dom. Glasau bei
Anislaw sind 70 Stück engl.
Fettschafe
verkäuflich. [8358]
200 zweijährige [8246]

Hammel
fernfert, verkäuflich in Leipzig, Kreis
Dietzode.
Sprungfähige, gut ge-
baute, hier gezüchtete
**Drfordshiredown-
Böde**
sind zu zeitgemäß billigen Preisen ver-
käuflich in Annaberg bei Melno, Kreis
Graudenz. [7776]

Sprungfähige und
jüngere
Vollblutbeber
der großen Yorkhire-Rasse, sowie auch
junge Sauen
sind verkäuflich in Annaberg bei
Melno, Kreis Graudenz. [8412]

14 fette
Schweine
sind verkäuflich in
Annaberg bei Melno.
50 Läuferchweine
verkauft Mollerei Münsterwalde v.
Ezernwink. [8578]

**Geschäfts- und Grund-
stückes-Verkäufe und
Pachtungen**
Ein sehr gutgehendes
Dierverlag-Geschäft
das bedeutendste am Plage einer groß.
Kreis- u. Garnisonstadt Dpr., ist unter
günstigen Bedingungen anderer Unter-
nehmungen halber von sofort zu verk.
Anzahlung nach Uebereint. Meldg. v.
br. u. Nr. 7222 an d. Exp. d. Gef. erbt.

Gasthofs-Grundstück
im großen Kirchdorf von 800 Ein-
wohnern, nur dies einzige Geschäft, weg.
Lobesfall aus freier Hand sof. zu verk.
Off. u. Nr. 225 postl. Flatow Wpr. erb.

Fleisch- u. Wurstfabrik
seit 40 Jahren das größte derartige
Geschäft in einer mittleren Stadt, am
Markte gelegen, mit neuen Gebäuden u.
feinst. Einrichtung ist krankheitshalber
sofort freihändig zu verkaufen. Offert.
u. Nr. 285 postl. Flatow Wpr. erbet.

**Ein Grundstück mit gangbarer
Bäckerei**, inmitten der Stadt gelegen,
ist mit einem Grundstück auf dem Ranbe
zu verkaufen. Off. werden briefl. m.
Aufschr. Nr. 8620 a. d. Exped. d. Gef. e.

Meine Gastwirthschaft
mit Tanzsaal, Colonialwaaren- u. Stein-
kohlen-Handlung, im großen Kirchdorf
im Kreise Graudenz, als gute Probistelle
bekannt, mit einigen Morgen gut. Acker,
alles in gutem Zustande, an Chauffee,
Wahnhof, Post u. zwei Schulen gelegen,
verkauft ich gleich, auch später, preis-
werth. Zur Uebernahme des Grundstücks
u. Geschäfts ca. 7—12000 Mk. erforder-
lich. Offerten werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 8668 durch die Expedition des
Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Grundstück!
mit schönen, neuen Gebäuden, komfortabl.
Einrichtung, in einer lebhaften Kreis-
stadt der Provinz Posen, in welchem
seit 27 Jahren e. **Kottes Destillations-
Colonialwaaren- und Cigarren-
Geschäft** betrieben wird, ist zu ver-
kaufen. Zur Anzahlung auf das
Grundstück sind 15 000 Mk. erforderlich.
Offerten werth briefl. mit Aufschrift
Nr. 7752 an die Exped. des Gef. erb.

Restaurationsverpachtung. C. ca.
20 Z. besteh. Restaurant ist Krankheitsh.
v. sof. zu verpachten. Die vollständ. neue
Einrichtung ist käuflich zu übernehmen.
Off. unt. E. 100 postlag. Gnesen. [8682]

Einzig allein am Orte liegende
Gastwirthschaft
mit circa 4 Morgen Land, 1 Meile von
Danzig, ist für 24000 Mk. mit 7000 Mk.
Anzahlung zu verkaufen. Agenten ver-
beten. Zu erfragen bei S. Erdm.
Pils, Maurermeister in Langfuhr,
Brunshöfer Weg. [8250]

E. recht günstig an Chauffee, 3 km
v. Horn-Zuckerburger Bahn, i. Westpr.
gel., mit Alfa-Separator ausgerüstete
Sammel-Molkerei
ist baldigst eventl. sogleich an kautions-
fähigen Kesseltanten zu verpachten.
Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
8462 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Geschäfts-Verkauf.
Mein Colonialwaaren-Geschäft
verbunden mit Restauration, beabsichtige
ich anderer Unternehmungen wegen zu
verkaufen. A. Kloskowski, Bromberg.
9426] Friedrichstraße 29.

Meine Häuser
Gartenstraße 16, 17, 18, mit
den belegen großen Gärten,
will ich einzeln oder im Ganzen
verkaufen. [8636] Hoffmann.

Stotte Gastwirthschaft
im Vororte von Bromberg unt. günst.
Bedingungen zu verkaufen. Näh. durch
Moriz Jacobowski, Bromberg.

Krankheitshalber
beabsichtige ich meine gutgehende
Molkerei
ver. sof. abzugeben. Off. werden briefl.
mit Aufschr. Nr. 8683 a. d. E. d. Gef. e.

Gastwirthschaft
im Kirchdorf Gr. Wislaw, Kr. Tuchel,
ist gleich zu verkaufen. Kaufwütige
haben sich an unterzeichnete Firma zu
melden. [8644]
Volksbank zu Lubiewo,
eingetr. Genossensch. m. u. Haftpflicht.
Der Vorstand.

Ein seit 31 Jahren
bestehendes **Werkwaaren-, Hut- und
Wägengeschäft**, m. gut. Erfolg betr.,
unter günstigen Bedingungen v. Januar
od. später zu verkaufen. Gef. Off. sub
K. 5935 beförd. d. Annonc.-Exped. von
Haasenstein & Vogler, A.-G., Königs-
berg i. Pr. [8652]

In ein. gr. Kirchdorf ist eine fast neue
Windmühle
mit 26 Morg. Weizenbod. u. gut. Wirth-
schaftsgeb. (w. nicht schm.) von sof. zu
verkaufen. Preis 3500 Thlr., Anzahl.
1000 Thlr. Joseph Meyer, Niko-
laiten Westpr., Post- u. Bahnstation.

Achtung.
Ein in einer kleineren Stadt West-
preußens belegenes Geschäftshaus, an
der Markt- und belebtesten Straßen-
ecke gelegen, in dem seit unendlichen
Zeiten nachweislich mit dem besten Er-
folge ein Material-, Eisen- und Destil-
lationsgeschäft betrieben worden ist, soll
leiblich wegen Krankheitlichkeit des Be-
sizers verkauft werden. Uebernahme
des Waarenlagers nicht Bedingung.
Sicheren Käufern die günstigsten Zah-
lungsbedingungen. Kesseltanten belie-
ben ihre Adresse unter Nr. 8126 an die
Expedition des Geselligen einzufenden.

Parzellirungs-Anzeige.
Das Restgut
des Herrn Gutsbesizers **Wolff
Laskowitz**
bei Riesenburg Westpreußen
werde ich in Parzellen von 10 Morgen
aufwärts [8448]
Donnerstag, d. 29. Novbr. cr.,
von **Vormittags 9 1/2 Uhr ab,**
an Ort und Stelle im Gasthause daselbst
verkauft.
Anzahlung **zwanzig Mark pro
Morgen**, unter Umständen, noch weniger,
Restzahlung bleibt zehn Jahre unkünd-
bar stehen.
Jedem Käufer von circa 60 bis 100
Morgen Pr. wird auf Wunsch ein Ge-
bäude sofort übergeben, welches leicht
in Wohn- und Stallgebäude und eventl.
Scheune umzuwandern geht.
Evangelische und katholische Schule
am Orte.
Käufer haben beim Abschluss des Ver-
trages Anzahlung zu leisten.
Uebergabe kann sofort stattfinden.
Marienwerder Westpr.,
den 22. November 1894.
A. Busch senior,
an der Gorkener Chauffee.

Gastwirthschaft
einzige in einem großen Kirchdorf, Ver-
einigungsort einer großen Garnisonstadt
Westpr. (Dampferpartie), Kegelbahn,
Tanzsaal und Garten, mit 10 Morgen
guten Acker, günstig zu verkaufen und
sofort zu übernehmen. Offerten verb.
briefl. mit Aufschrift Nr. 8320 durch d.
Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Verkauf. [7850]
Eine Glasblecherei u. Sandgebäude
mit großer Grundfläche, in einer groß.
Stadt, ohne Konkurrenz, ist complett
für rund 6000 Mk. fortgeschalber zu
verkaufen. Ein passender Kauf zum
Selbstständigwerden kann nie geboten
werden, da auch Nichtfachleute daselbst
vorher ausgebild. erhält. Off. T. 5923 be-
förd. die Annonc.-Exp. von Haasenstein
& Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.

Wegen Erbschaftsregulirung
ist ein **Gasthaus**, nahe am Bahnhof,
verbunden mit Expedition, unter günst.
Bedingungen sofort zu verkaufen. Off.
werd. br. m. Aufschr. Nr. 7767 a. d. E. d. Gef. e.
Ein fast neues **Hausgrundstück** mit
3 Acker Weizenbod., i. gr. Ortlich., eign.
f. f. Rentiers, Fleischer, a. z. i. a. Weich,
ist unt. 1/2 d. Feuerlage m. ger. Anzahl.
zu verkaufen, Hypoth. fest, 4%. Anfrag.
v. briefl. m. Aufschr. Nr. 7815 durch d.
Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Gute Brodstelle!
Mein in ein. Kl. Stadt Ostpr., gute
Lage, schöne Umgeg., am Markt geleg.
Geschäftshaus, in gut. baul. Zustande,
gr. trod. Kellerräume, wor. z. Zeit ein
Vorpost- u. Fleischw.-Gesch. m. gut. Erf.
betr. w., b. ich Will. fränklichleitig, z. ver-
kauf. Off. v. briefl. u. Aufschr. Nr. 8319
d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erbet.

Eine gut eingerichtete [8299]
Gärtnerei
mit neu erbautem massiven Gewächshaus,
1 Meile von einer großen Gar-
nisonstadt, ist vom 1. Januar 1895 ab
zu vermietten. Offerten unter G. P. 100
postlagernd St. Eylan erbeten.

Eine Wassermühle
mit 4 Gängen, stets Wasser. Gute Gebd.
Zufuhr. 60 Morg. gutes Land, incl.
8—9 Morg. zweifelh. Weizen. 2 km von
einer groß. Stadt Wpr. entfernt, Gym-
nasium, Garnison, Bahnhof, ist zu ver-
kaufen. Zur Uebernahme sind 10—15
12000 Mk. erforderlich. Meld. v. briefl.
u. 8622 a. d. Expedition d. Gesell. erb.

Gelegenheitskauf. [8630]
Nur Geld zu verdienen ist durch An-
kauf eines in Marienburg, beste Ge-
schäftslage, beleg. Grundstücks. Daselbe
besteht aus groß. Lagerplatz nebst wegen
Lobesfall außer Betrieb stehend. Fabrik
landwirthschaftl. Maschinen. Der Preis
ist trotz d. vorhand. Einricht. so billig, daß
d. Grundst. zu Baublänen, Holz-, Kohlen-
u. Lageren verwandt werd. f. Näh. Aufsch.
erth. d. Joh. n. Colonialw., St. Eylan.

Ein gut gehend. Pukgesch.
in Neuenburg Wpr., ist ungenutzhalber
vom 1. April resp. März 95 preiswerth
zu verkaufen. Meldung werden briefl.
mit Aufschrift Nr. 8633 durch die Ex-
pedition des Geselligen erbeten.

Schmiedegrundstück.
Am 22. Dezember d. Js., Vor-
mittags 10 Uhr, wird hierorts ein sehr
gutes Schmiedegrundstück mit Gebäuden,
circa 2 ha Acker und Wiesen öffentlich
meistbietend verkauft werden. Bietungs-
station 600 Mark. Bedingungen können
bei mir eingesehen werden. [8600]
Barckenfelde, Kr. Schlochau.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Dogs.

Von dem Gute Neudorf b. Gollub
nur Weizenboden und beste Flußweiden
mit bestellten Saaten, werden [7834]
Parzellen
jeder Größe unter günstigsten Bedin-
gungen preiswerth verkauft. Abtheilung
können täglich gemacht werden, auch als
Rentengüter. Näheres bei der Guts-
verwaltung.

Sich. u. vorthheil. Kapitalanlage.
Ein im schönsten u. gesundest. Theile
einer Kreisst. des Reg.-Bez. Bromberg,
mit Bahn, Gymnas., Lichterstraße etc.
beleg. Grundstück, (Wohnhaus, Obst- u.
Gemüsegarten), ist zu verkaufen. Preis
18000 Mk., Anzahlg. 5000 Mk., reeller
Werth 21000 Mk. Meldungen werden
br. u. Nr. 7076 an die Exp. des Gef. erb

**Schnell ein flottgehendes
Schank- u. Materialw.-Geschäft**
auf dem Lande zu pachten evtl. später
Ankauf. Meldungen unter Nr. 8393 an
die Expedition des Geselligen erbeten.

Bei 3000 Mark Anzahlung suche ein
Grundstück zu kaufen.
Off. u. 8568 a. d. Exp. d. Gesell. erbet.
Ich wünsche bald ein [8642]
größeres Gut
in bester Kultur und geregelten Hypo-
thekenverhältnissen bei vorläufig 25 bis
30 Tausend Mark Anzahlung zu kaufen.
Gef. Off. unter genauer Angabe der
Verhältnisse erbittet Paul Camp-
hausen, Stettin, Molltestr. Agenten
durchaus verboten.

Suche eine **Windmühle** mit etwas
gute Land zu pachten, späterhin zu kaufen. Off. verb.
briefl. mit Aufschrift Nr. 8674 durch die
Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.
Suche von sofort oder bald eine
Bäckerei zu pachten.
Off. br. u. Nr. 8677 a. d. E. d. Gef. e.

Ein Materialw.-Geschäft
wird zu pachten resp. eine Gastwirth-
schaft i. ein. Kirchd. bei 1500 Mk. Anz.
v. ein. freier Kaufm. z. f. gef. Off. v.
br. u. Nr. 8678 an die Exp. d. Gef. erb.

Todesanzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr starb nach kurzem, aber schwerem Kampfe mein heissgeliebter guter Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Gustav Drawanz

im Alter von 28 Jahren.
Dieses zeigen mit der Bitte um stilles Beileid an
Culm, den 21. November 1894.

Die trauernde Witwe

Auguste Drawanz geb. Peters
nebst Eltern und Geschwister.

Die Trauerfeierlichkeit findet am Sonntag, den 25. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. [8604]

Die Beerdigung des Bürgermeisters [8658]

Heinrich Titz

aus Rosenberg Wpr. findet in Graudenz am Sonntag, den 25. d. Mts., Nachmittags pünktlich 3 Uhr, auf dem evangelischen Friedhofe im Stadtwalde von der neuen Leichenhalle aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Emma Liebsch
Eugen Sawatzki
Verlobte.

Dr. Friedland Gutstadt
im November 1894. [8676]

**Schwiebuser
Briquetts**

das beste und billigste Brenn- u. Heizmaterial, offerirt [8691]

B. Altmann.

Gyps

Kainit u. Thomasmehl
hält auf Lager H. Rielau.
[7882]

Um mein großes Lager in

Belzschachen

Müssen, Saretts, Kragen, Boas, sowie ganzen Garnituren, von klein bis groß, zu räumen, verkaufe dieselben zu auffallend billigen Preisen.

Bertha Löffler

verehel. Moses. [8214]

Gantinen und Gastwirth

offerirt Bierläse der Meierei Stürck, in Rittenwäding a. 100 St., vorzüglich, schön, bei billiger Preisnotiz. [2460]

L. Mey, Marktplaz 4.

Aufgezeichnete Sachen

zum Besten empfiehlt in größter Auswahl [8539]

Albert Frängel.

Für Schuhmacher.

Eine Steppmaschine zu verkaufen.
Bice-Feldw. G. e. f. e. 14. Kas. am Schwan.



Nur noch
5 Mark

Besten meine extra solid gebauten Concert-Zug-Harmonikas, 35 cm hoch, 2-tönig, 10 Tasten, 2 Register, 2 Klänge u. f. w., in feinsten Ausführung, mit Nadelstücken und vielen sonstigen Vorzügen. Beste Schule zum Selbst-Erlernen des Spielens wird auf Verlangen gratis beigelegt. Versandt gegen Nachnahme. Porto 80 Pfg. Emballage frei. Garantie: Zurücknahme, wenn das Instrument nicht gut ausfällt. Man falle nicht auf lange, schwindelhafte und marktschreierische Annoncen herein. Illustrierte Preislisten über Ziehharmonikas, Mundharmonikas, Concertinas, Blas-Accordeons versende gratis und franco.

Herm. Severing, Neuenrade 9945 [Weisfalen].

B. Kuttner's

Wurstfabrik, Thorn
empfehlen ihre ganz vorzüglichen
Wurst-Fabrikate
bei billigsten Preisen.
Versand von Stoppkäusen, Gänsehaut u. Linsen hat begonnen. [1857]

Bestellungen rechtzeitig erbeten.

Größte Auswahl

Glacé-, Schweden-, Karlsbader, Leder- und seidener Handschuhe für StraÙe und Gelegenheiten, empfehle zu billigsten Preisen.

Bertha Löffler

verehel. Moses. [8213]

Kinder-Milch

ist in den bekannten Niederlagen und von meinem Milchwagen zu haben. [1920]

B. Plehn Gruppe.

Concurrenzlos.

Zu Fabrikpreisen liefere jedes Maß an Private in [9612]

Herrenanzugs- u. Ballettoiften.
Fabrikatmuster gratis.
P. Lachmann, Sommerfeld N/2.

Prima Schweizerkäse, à Pfd. 65 Pf., bei 5 Pfd. à 60 Pf. [8618]
Prima Tilsiter Käse, à Pfd. 60 Pf., ganzes Brod 55 Pf. à Pfd., Sahnekäse, à Stück 25 Pf., Weinkäse, à Stück 15 Pf., Kummelkäse, à Stück 10 Pf., Limburger Käse, à St. 15-20 Pf., feinste ff. Tafelbutter, à Pfd. 1,05, Wiederverkäufer erhalten Rabatt, empfiehlt die Käsehandlung
Langestraße 7
vom Inhaber der Dampf-Käseerei L. Briggmann, Schneid per Bodwih.

**Oster's
Cheviotstoffe**

genähten einen Welsch, sind eleganter und haltbarer als jeder andere Stoff. Man verlange im eigenen Interesse Muster moderner Herrenstoffe für Anzüge und Paletots in hell oder dunkel direct von Adolf Oster, Wied. a. Rhein. 18 Tausende maßgebende Anerkennungen aus den höchsten Preisen, Garantie, kostenlose Zurücknahme nicht concentrirter Stoffe.

Zwei gut erhaltene Sauer'sche Wagen (Halbverdeck u. offener), Kummelgeschirr, 2 Sädel und Reitzzeug stehen zum Verkauf bei Major Sadersdorff, Marienwerder. [8602]

Geräucherten Speck von hiesigen Landtschweinen a Ctr. 60 Mt. hat noch abzugeben Carl Reck jun., Bromberg, Friedrichstr. 37. [3508]



Neue Pianinos 350 Mark, kreuzsaitig, Eisenkonstr., Metallstimmstock, vorz. i. Ton u. Ausstatt., gebieg. Arb., unt. 10jähr. schriftl. Garant. lief. die T. Trautwein'sche Musikalienhandl. u. Piano-fortefabr. Geogr. 1820, Cataloge gratis u. franco. Berlin W., Leipzigerstr. 119 b. [7994]

Meinen Mitmenschen welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel u. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde. Pastor a. D. Kyppe in Schreiberhau, (Riesengebirge). (3920)

Heirathsgesuche.

Ein gut situirter Geschäftsmann, evgl. Mitte der Dreißiger, wünscht sich mit einer jungen Dame im Alter bis 25 J. zu verheirathen.

Vermögen 15-20000 Mt. beansprucht. Wirklich ernste Offerten nebst Photogr. werden unter G. B. 111 Bromberg I postlag. erbet. Distret. Ehrenf. [8153]

Heirathsgeluch.

Junger Mann, ev. best. Handwerk., selbstst., wünscht aufständiges Mädchen kennen zu lernen. Etwas Vermögen erwünscht. Gest. Offert. n. Photogr. u. Adalbert erb. [8629]

Beamter

26 Jahre alt, evangel., 900 Mt. Gehalt, später mehr, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame zu machen. Damen im Alter von 18-23 Jahren, angenehme Erscheinungen und ein Vermögen von 5- bis 800 Thlr., mögen ihre Adressen nebst Photographie vertrauensvoll brieflich mit Aufschrift Nr. 8632 an die Exped. des Gefelligen in Graudenz einzufenden. Verschwiegenheit Ehrensache.

Reell. Heirathsges. E. J. Kaufm., 25 J. alt ev., Sub. e. gr. Gastw. d. es a. Damenbef. f. i. b. Def. e. Dame, Wittve nicht ausgegl. m. e. Verm. v. 6-10000 Mt. Anon. u. A. q. verb. Str. Distr. Melb. m. Phot. jow. näh Aug. u. Nr. 3375 b. a. 10. Dez. postl. Sch. o. e. d. A. pr. erb.

Hierdurch erlauben wir uns die ergebene Nachricht, dass wir mit dem heutigen Tage unser zweites Geschäft, Unterthornerstrasse Nr. 1 gelegen, **schliessen** und bitten die geehrte Kundschaft, uns nach unserem anderen Geschäft

Oberthorner- und Boergenstrassen-Ecke

zu folgen. Durch Um- und Neubauten haben wir die Räumlichkeiten dieses Geschäfts wesentlich u. zeitgemäss vergrößert, so dass wir jeden Ansprüchen genügen zu können glauben.

Es wird nach wie vor unser Bestreben sein, nur beste Waare zu führen und durch billige Preise und streng reelle und aufmerksame Bedienung das uns bisher seitens unserer verehrten Kundschaft geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Um jedem Irrthum vorzubeugen, bemerken wir noch, dass unsere Firma und deren Inhaber unverändert dieselben bleiben.

Graudenz, den 20. November 1894.

Thomaschewski & Schwarz.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Technisches Geschäft von Th. Wulff, Ingenieur,
Bromberg. [8614]



Nähmaschinen!!

in 10 verschiedenen Systemen, daher größte Auswahl bei anerkannt reellster Garantie von

50 bis 100 Mark

empfehlen die Spezial-Nähmaschinen-Handlung und Werkstat von

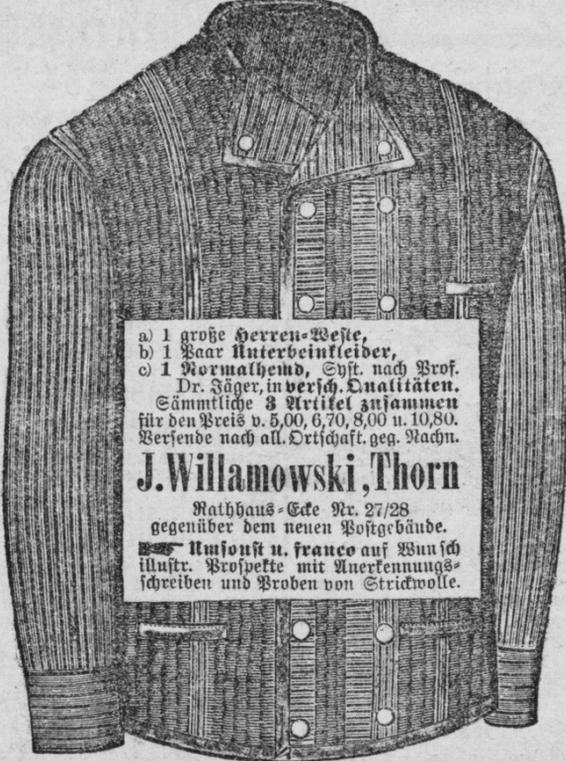
Franz Wehle

Kirchenstraße 12.
Verkauft nach überall hin franco.

Besond. Beachtung empfohlen!

Ich hatte weder Reisende noch Kaufmänn. mit Führer, die dem bin deshalb in der Lage, meine Maschinen 25 bis 30 pCt. billiger abgeben zu können; für reelle gewissenshafte Bedienung bürgt mein Renommee.

Winter-Trikotagen-Versandt
als reell anerkannt. [6402]



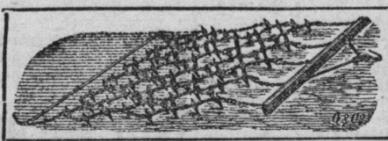
- a) 1 große Herren-Weste,
 - b) 1 Paar Unterhosenleiber,
 - c) 1 Normahemd, Efst. nach Prof. Dr. Jäger in versch. Qualitäten.
- Sämmtliche 3 Artikel zusammen für den Preis v. 5,00, 6,70, 8,00 u. 10,80. Versende nach all. Drittheil geg. Nachn.

J. Willamowski, Thorn

Rathhaus-Gasse Nr. 27/28
gegenüber dem neuen Postgebäude.
Anjou u. franco auf Wunsch illust. Prospekte mit Anerkennungs-schreiben und Proben von Strickwolle.

Zur Wiesenbearbeitung

empfehle ich
Laacke'sche Schmiedeeiserne Wieseneggen



mit neuer patentirter Zahnbestimmung.
Wirksame, tadellose Arbeit, grosse Solidität, leichtes Auswechseln der Zähne, geringe Zugkraft, vielseitige Verwendbarkeit sind die Vorzüge dieser Eggen.

Danzig A. P. Muscate Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Belzdecke, gr. fast neu, ein Zint-Badestuhl, Selbstheizer, verkauft billig [8576] Schwaan, Lindenstr. 7.

**Vermietungen
Pensionsanzeigen.**

Alein möbl. Zimmer mit Pension in der Nähe der Schützenstraße gesucht. Off. mit Preisangabe pro Woche verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 8617 a. d. E. d. Gef. e.

Ein Subalternbeamter f. a. 1. Deg. Logis wenn möglich mit gleichzeit. Exped. des Gefelligen erbeten.

Suche für einen Knaben, 11 Jahre alt, Realschüler, zum 1. Januar t. 33 Pension.

Gute Pflege und Beaufsichtigung der Schularbeiten Bedingung. Meldungen verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8605 d. d. Exped. d. Gefell. erbeten.

Eine Wohnung, 3 Zim. nebst Zub., Ausgub, Wasserleitung, zu vermieten, April zu beziehen. [8634]

Amtsstraße 13, 1 Tr.

Eine Wohnung, 2 Zim. u. Zub. sofort zu vermieten, auch zu beziehen. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 8533 an die Exped. d. Gef. erbeten.

Separat 2-3 Zimmer u. Büchergelag, auf Wunsch Herdofen, zu vermieten [2485] Trinitestr. 24.

Ein möblirtes Zimmer, 8 Mark monatlich, ist am 1. Dezember Getreidemarkt 12 zu vermieten. [3517]

Neidenburg.
Der von dem Kaufmann C. A. Masanek bisher innegehabte

Laden
nebst Wohnung, in bester Geschäfts-lage am Markt befindlich, ist von sofort zu vermieten. [8383]

Neidenburg, den 19. Novbr. 1894.
Dr. Sanio, Rechtsanwatt, Kontursverwalter.

Bromberg-Schleusenau.
Laden

in dem bish. Apoth. gewesen, für jedes Geschäft pass., zu vermiet. Eifengeschäft Bedürfnis. L. Stober, Schleusenau.

Damen

finden liebevolle Aufnahme bei Fr. Hebamme Dams, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Damen mög. sich vertrauensvoll in Frauenleiden a. mich wend. Hygien. Schut. Verträglich empföhlen. Wittve Schmidt, Deb. a. D., Alte Jakobstr. 30, Berlin.

**Wir empfehlen zur
landwirthschaftlichen
Buchführung:**

- In größ. Vogenformat (42/52 cm) mit farbigen Druck:
- 1. Gelbjournal, Einb., 6 Bg., in 1 B. Ausg. 18. 1,65 3 Mt.
- 2. Speicheregister, 25 Bg. geb. 3 Mt.
- 3. Getreidemantel, 25 Bg. geb. 3 Mt.
- 4. Journal für Einnahme und Ausgabe v. Getr. u. 25 Bg. geb. 3 Mt.
- 5. Tagelöhner-Conto und Arbeits-Berechnung, 30 Bg. geb. 3,50 Mt.
- 6. Arbeiterlohnconto, 25 Bg. geb. 3 Mt.
- 7. Deputatconto, 25 Bg. geb. 2,25 Mt.
- 8. Duna-, Ausgub- und Grute-Register, 25 Bg. geb. 3 Mt.
- 9. Tagebuch, 25 Bg. geb. 2,25 Mt.
- 10. Viehstands-Register, geb. 1,50 Mt.

In gewöhnl. Vogenf. (34/42 cm. in schwarzem Druck:

eine von Herrn Dr. Funk, Direktor der landwirthschaftlichen Hochschule in Poppo, eingerichtete Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von 10 Mark.

Ferner empfehlen wir: Wohnungstabelle, gr. Ausg., 25 Bg., 2,50 Mt. Monatsweise für Lohn und Deputat, 25 Bg., 2 Mt. Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 Mt. Lohn- und Deputat-Conto, 25 Bg., 1 Mt.

Probobogen gratis und postfrei

**Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.**

Grandenz, Sonnabend]

Gaus- und Landwirthschaftliches.

Ein Mittel, um die Hölzer vor dem Wurmfraß zu schützen.

hat neuerdings, wie die "Zeitschrift für Pflanzenkrankheiten" mittheilt, Herr Prof. Emile Mer an der Forstschule in Nancy der französischen Akademie der Wissenschaften mitgetheilt. Aus seinen Beobachtungen folgert er nämlich, daß der Wurmfraß im Jungholz hauptsächlich der Gegenwart von Stärke in den verholzten Geweben zuzuschreiben ist. Um nun das Splintholz vor dem Wurmfraß zu schützen, muß man die Stärke aus letzterem verschwinden lassen. Das wird in der That durch ein Entbinden des Baumes mehrere Monate vor dem Fällen, oder auf bequemere Weise durch eine am oberen Theile des Baumes angebrachte Ringelung bewirkt, wobei man die austretenden Knospen sorgfältig entfernen muß. Die Operation soll im Frühling gemacht werden und schon im folgenden Herbst ist die Stärke verschwunden; mit dem Fällen kann im Oktober angefangen werden. Solche Bäume leiden von dem Wurmfraß nicht.

Um den Pferden das Beißen abzugewöhnen dürfte das Hineinbeißenlassen der Pferde in Fleisch eines der sichersten Mittel sein. Ein schlesischer Gutsbesitzer empfiehlt dazu besonders recht fettes Hammelfleisch, und zwar gerbraten. Durch den talgigen Geschmack und das Festbleiben von Talg an den Zähnen soll den Pferden für immer die Lust am Zuspinnen benommen werden.

11. Forts.]

Späte Rache.

Alle Rechte vorbehalten.

Roman von Franz Treller.

Burgos schien vollständig die Folgen des Rums überwinden zu haben; er schaute mit einem schönen Tigerblick umher, kam aber dann hinter dem Tisch hervor. "Meine Herren, Sie begehnen einen Irrthum," sprach er dabei; "ich bin hier bekannt, und es wird wohl genügen, wenn Sie Anzeige machen, ohne mich zu verhaften!"

"Was meine Pflicht ist, weiß ich genau; Sie folgen uns zur Polizei! Bei fernem Widerstand oder einem etwaigen Fuchtwort machen wir sofort von der Waffe Gebrauch. Vorwärts!"

Jeder der beiden Polizisten faßte einen Arm des Mannes, und so führten sie ihn hinaus. Eine Droschke beförderte sie rasch nach der Polizeistation, während die Insassen des Wirthshauses verbirgt zurückblieben.

Um dieselbe Zeit saß Don Manuel Diaz seinem Chef, dem mexikanischen Gesandten, gegenüber und machte diesem die eingehendsten Mittheilungen sowohl über die Vorgänge, welche sich vor achtzehn Jahren abgespielt hatten, wie über die der letzten Tage.

Der Chef vernahm die fast romanhaft klingenden Auseinandersetzungen mit nicht geringem Erstaunen. "Aber welchen Grund konnte Diego Allos, dem ich ja jede Schürkereit vertraue, zu einem so grausamen Morde haben, der noch dazu unter Umständen ausgeführt wurde, die sehr gefährlich für den Mörder waren!" versetzte er endlich.

"Mag es Rache für verschmähte Liebe gewesen sein, mögen sonstige Beweggründe mitgewirkt haben, die fabelhafte Ähnlichkeit des jungen Mädchens mit Donna Mercedes und vor allem das Armband erwarben mir zur Gewißheit, daß Donna Flores hier ermordet worden und Fräulein Maroni ihre Tochter ist," beharrte Don Manuel.

Nach kurzem Nachdenken fuhr der mexikanische Gesandte fort:

"Allos ist, wie Sie wissen, Diaz, ein sehr reicher, bei der gegenwärtigen Lage der Dinge drüben auch sehr mächtiger Mann, gegen den schwer aufzukommen ist. Und dann, welche Beweise wollen wir denn für diese fabelhafte Geschichte anbringen?" fuhr der Gesandte fort. "Angenommen es wäre so, wie Sie vermuthen, Don Manuel, so hat Allos es doch verstanden, wie Sie ja selbst sagen, den natürlichen, in Portugal erfolgten Tod der Donna Mercedes und ihres Kindes sowohl dem Gatten wie dem Vater glaubhaft zu machen, und nun wollen Sie auftreten und behaupten, sie sei hier inmitten Deutschlands in der Nähe einer großen Residenz ermordet worden? Das ist ganz unmöglich! Don Flores ist schon vor einigen Jahren gestorben, und ob der alte Montada noch lebt, wissen wir augenblicklich nicht!"

"Aber die Zukunft dieses armen Kindes, die Anerkennung ihrer Rechte, ihr väterliches und großväterliches Erbtheil? Die Sühne für ein graufiges Verbrechen?" warf der Jüngere ein.

"Don Flores Güter sind größtentheils in den Besitz Allos übergegangen," meinte der Gesandte.

"Sollte dies die Ursache des Verbrechens gewesen sein?" rief Don Manuel, aufspringend.

"Nein, da thun Sie ihm Unrecht, denn als Donna Mercedes starb, standen noch vier bis fünf Erben zwischen Flores und Allos, und diese sind, wenigstens einige von ihnen, im Bürgerkriege gefallen. Flores zu beerben, daran konnte Allos vor achtzehn Jahren nicht denken!"

Diaz mußte dem zustimmen. "Dennoch," fuhr er erregt fort, "werde ich alles anbieten, um die hier verübte That aufzuklären und der jungen Dame die Stellung in der Welt, welche sie so schuldlos und unter so graufigen Umständen verloren, wiederzuerobern!"

"Gut, Don Manuel, nur vergessen Sie nicht, daß dies vorläufig einzig Ihre Privatangelegenheit ist und die Gesandtschaft nichts damit zu thun hat. Ich möchte nicht in unliebsame Verwickelungen gerathen, wo die Beweismittel so unzulänglich und durch die Zeit so verwischt sind!"

"Ich werde nur als Privatmann handeln, Excellenz, und auch als solcher kann in die Deffentlichkeit treten," beruhigte Diaz seinen Vorgesetzten.

"Gut. Zur Ermittlung von Thatsachen steht Ihnen mein Einfluß zu Gebote," kam es zurück.

Damit schloß die Unterredung zwischen dem Gesandten und seinem Sekretär.

Diaz sandte ein Kabeltelegramm nach der Hauptstadt Mexiko und fragte bei einem Freunde an, ob Don Juan Montada noch lebe, der ihm in den letzten Jahren europäischen Aufenthalts aus den Augen gekommen war. Ah, der alte Herr weinte gewiß noch heute um sein angebliches Kind. Wie nun, wenn derselbe Mignon sah? Er würde nicht zweifeln, daß es die Tochter seiner Mercedes sei!

"Und Allos?" fuhr Don Manuel in seinem Selbstgespräch fort. "Er ist gewiß ein mächtiger, ein rücksichtsloser, grausamer Gegner, aber ich bin der Nachkomme des Bernal Diaz, der an Cortez Seite Mexiko erobern half; ein Diaz wird auch mit einem Allos sich messen können!"

Er ging langsam an der Wohnung der Frau Maroni vorüber; aber alle Fenster waren dort verhängt. Dann begab er sich nach seiner Wohnung und schrieb dort einen langen Brief nach Mexiko an einen Jugendfreund und Studiengenossen, den Vollblutindianer Fernando Venatez, der in der Nähe von Puebla reich begütert war. Er theilte demselben alles mit, was einst und jetzt geschehen, und öffnete ihm sein ganzes Herz. Auf Fernandos Verschwiegenheit, Treue und Klugheit durfte er sich selbst verlassen. Er selbst war Jahre von der Heimath entfernt und den Verhältnissen dort fremd geworden; Venatez mußte für alles Zukünftige den Boden vorbereiten.

Am Morgen nach der Verhaftung des mexikanischen Bürgers Hermanno Burgos sah der Polizeirath Moosbach in seinem Bureau und blätterte in einigen Aktenstücken. Das Gesicht hatte den gewöhnlichen, gleichmäßigen Ausdruck, aber wer diesen Beamten kannte und gewahrte, wie er sich von Zeit zu Zeit die Hände rieb, wußte, daß ihn ein Gefühl inneren Behagens beherrschte. Endlich berührte er die Klingel.

"Lassen Sie mir den gestern Abend vor dem Hohenthor verhafteten Mann vorsehen!" befahl der Rath dem eintretenden Schutzmann.

In Begleitung eines Wärters erschien bald darauf der Gefangene.

Auf seinem breiten, häßlichen Gesicht lagerte ein Ausdruck starren Trostes, als er langsam und schwerfällig auf den Tisch zuschritt, an welchem der Polizeirath saß.

Moosbach, ihn mit aufmerksamen Blicken messend, gewahrte erst jetzt, wie herkulisch dieser Mann gebaut war. "Warum bin ich verhaftet und die Nacht über eingesperrt worden, — ich bin ein Hausbesitzer dieser Stadt und gleichzeitig mexikanischer Bürger, der ortsbekannt genug war?" polterte Burgos rauh heraus.

"Wollen Sie gefälligst warten, bis Sie gefragt werden!" entgegnete ihm der Rath mit größter Ruhe eilig höflich und mit einem Blick, der den Mexikaner verstummen machte.

Der Schutzmann, welcher wieder eingetreten war, hatte sich an der Thüre aufgestellt. Moosbach nahm ein für den polizeilichen Gebrauch vorbereitetes Formular und tauchte bedächtig die Feder ein. "Sie heißen?" begann er.

"Hermanno Burgos," kam es zurück.

"Wo sind Sie geboren?" lautete die nächste Frage.

"In Mexiko."

"Wo da?"

"Das weiß ich nicht, denn meine Eltern zogen in den Revolutionsjahren von einem Ort zum anderen."

"Wie alt sind Sie?" fuhr Moosbach fort.

"Etwa sechszig Jahre," lautete die Antwort.

"Ich ermahne Sie, die Wahrheit zu sagen!"

"Ich sage die Wahrheit!" rief der Verhaftete trotzig.

"Welchen Beruf haben Sie?"

"Ich bin Rentier."

"Waren Sie das auch in Mexiko?" fragte der Polizeirath weiter.

"Dort war ich Landwirth."

"In welchem Theile Mexikos lebten Sie?"

"In der Nähe der Hauptstadt," erwiderte Burgos.

"So? Nun, mein Lieber, will ich Ihnen einmal sagen, wie Ihre Personalkosten lauten müßten, wenn Sie die Wahrheit angegeben hätten. Sie heißen Hermanno Bürger und sind am 12. September 18 — in dem drei Stunden von hier entfernten Dorfe Geismar als Sohn des Kasper Bürger geboren. Nach einigen Diebstählen und einer verjuchten Brandstiftung ließen Sie im Alter von vierzehn Jahren davon, um vor etwa zwanzig Jahren hier wieder aufzutreten!"

In dem tödtlichen Gesichte des gefänglich Eingezogenen prägte sich ein maßloses Erstaunen aus; erst nach einer geraumen Weile sagte er: "Das ist nicht wahr!"

"Die Karbe an Ihrer rechten Hand stellt unter anderem Ihre Persönlichkeit fest," fuhr Polizeirath Moosbach gelassen fort.

Unwillkürlich verberg der Mann die rechte Hand auf seinem Rücken. "Ich bin mexikanischer Bürger und stehe unter dem Schutze des Völkerrechts," brachte er stockend hervor.

"Verhigen Sie sich; Ihre kleinen Angelegenheiten von Geismar sind längst verjährt," sagte der Polizeirath lächelnd.

"Sie sehen, daß wir Sie kennen; geben Sie also Ihre Versuche, die Polizei zu belügen, auf!"

Burgos starnte den Beamten halb grimmig, halb rathlos an. Mit immer gleicher Ruhe fuhr der Polizeirath fort: "Was trieben Sie in Mexiko?"

"Ich sagte es schon, die Landwirthschaft!"

"Und damit haben Sie Ihr Vermögen erworben?"

"Ja," rief der Gefangene trotzig.

"Sie waren unter anderem," sprach Moosbach weiter, während er in den Akten blätterte, als ob er die betreffenden Stellen suchte, "lange Jahre Sklavenvogt auf der Hacienda des Don Diego Allos, in der Nähe von Orizaba. Sie kennen doch den Don Diego Allos?"

Die Augen des Mannes verriethen seine Bestürzung bei diesen Worten des Rathes; er athmete schwer, antwortete aber nicht.

"Sie werden ja am besten wissen, welche Veranlassung Sie hatten, Mexiko schleunig zu verlassen und mit Hilfe Ihres Herrn wieder nach Ihrer ehemaligen Heimath zurückzukehren."

Burgos gab nur einen dumpfen Laut von sich. "Sie sehen, wir wissen ziemlich viel von Ihnen," versetzte der Rath spöttisch.

Der Verhaftete war von dem, was er hörte, so bestürzt, daß er zu einer Antwort unfähig war; er starnte nur fortwährend auf den vor ihm sitzenden Beamten, als ob er etwas Ungeheuerliches vor sich sähe. (Fortf. folgt.)

Verschiedenes.

[Pestalozzi-Forschung.] Die Stadtbibliothek in Zürich hat dem Pestalozzi-Forscher Pastor prim. Seyffarth in Liegnitz den gesammelten Briefwechsel (458 Briefe) Heinrich Pestalozzis mit seiner Braut, Anna Schulthess, nach Liegnitz gesandt, wo die Schriftstücke in der Bibliothek der Kirche zu Unsere Lieben Frauen aufbewahrt werden.

— Eine Nachwirkung des Diphtherieerums hat Stabsarzt Dr. Scholz-Hirschberg bei seinen Kindern beobachtet. Die Wirkung des Serums war überraschend und die Genesung bei beiden Kindern sehr schnell. Doch traten bei dem Knaben heftige Gelenkschmerzen und Ausschlag ein, die aber nach vier Tagen verschwanden. Das andere Kind hatte drei Tage lang ebenso große Fledern an Händen und Armen, blieb aber von Gelenkschmerzen verschont. Auch die Frau eines anderen Arztes, der eine unempfindlich machende Einspritzung gemacht worden war, litt eine Woche lang an heftigen Gelenkschmerzen namentlich in den Kniegelenken.

— Den Namen "Regir" hat die in Berlin soeben gegründete "Erste Papierbootsbauerei" angenommen. Die neue Anstalt wird nach einem vom Buchbindermeister Demuth, dem Inhaber der Hoppenthorschen Koffinordnenfabrik, erachteten Verfahren Rennboote aus Papier bauen, denen man verschiedene Vorzüge gegenüber den jetzigen Holzbooten nachräumt. Sie sollen billiger, leichter und dauerhafter sein und sich bequemer allen Konstruktionslinien anschließen.

— [Vergleich.] Sonntagsreiter (auf hochdem Pferde): "Gott, wie auf'm Hochgebirge — zu beiden Seiten 'n Abgrund!"

Briefkasten.

H. M. Es handelt sich keineswegs bloß darum, wer die Kosten des Prozesses trägt, welche ganz erheblich sind, sondern es faun der Käufer auch seinen Schaden liquidiren und Aufhebung des Vertrages verlangen, weil ihm ein so wichtiger Umstand, als die Kündigung einer großen Hypothek, gefühllos verheimlicht ist. Daß hier Ueberredung durch den Agenten vorliegt, schließt nicht. Die Thatsache der Verheimlichung ist nicht in Abrede zu stellen und sollte solches eidlch geschehen, so würde zu dem sonstigen Ungemach noch die Strafe des Meineides, das Zuchthaus, kommen.

H. J. Der Verkäufer ist ebenso wie Sie an die zwischen ihm und Ihnen geschlossenen Verträge gebunden. Wenn Sie zum Zwecke der Uebervertheilung Ihres Gläubigers über Ihr Vermögen verfügen, so haben Sie zu gewärtigen, daß Ihr Gläubiger diese Ihre Verfügung angreift und wirkungslos macht.

E. St. An den meisten Orten wird von den Polizeibehörden streng darauf gehalten, daß an Sonntagen während der Zeit der Sonntagsruhe der Verkauf von Getränken nur in solchen Lokalen betrieben wird, die von Materialwaarenläden getrennt sind. Zum mindesten werden Sie wohl die Regale etc., welche die Materialwaaren bergen, durch Vorhänge oder Verhänge von dem übrigen Raume absondern müssen und wollen Sie sich deshalb mit der Polizeibehörde Ihres Ortes ins Einvernehmen setzen.

F. B. Mit dem Einwande, daß die Armenunterstützung des Bruders nicht notwendig war, kommen Sie nicht durch. Sind mehrere Geschwister des Verarmten vorhanden, so sind dieselben aber gemeinschaftlich wegen der Armenkosten in Anspruch zu nehmen, nicht der Einzelne für Alle, sondern nur für seinen Theil, auch wenn unter den Geschwistern solche sind, die nicht zahlen können. Außerdem ist vor dem Angriffe geschützt, wer selbst nicht mehr Mittel besitzt, als er zur nothdürftigen Fürsorge für seine eigene Familie dringend nöthig braucht.

W. G. 1) Der Meistbetrag der festen Vergütung, welche den Postagenten gewährt wird, beträgt bei Postagenturen ohne Telegrafbetrieb jährlich 600 Mk., bei solchen mit telegraph. Betrieb jährlich 750 Mk. 2) Die Konzeptionsvertheilung wird von dem Nachweise erlernter Kaufmannschaft nicht abhängig gemacht. 3) Vergl. Regeln für Kreditvereine sind im Briefkasten nicht aufzustellen.

Zhorn, 22. November. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen sehr kleine Zufuhr, fest, 129 Pfd. bunt 122 Mk., 130 bis 131 Pfd. hell 126 Mk., 132-34 Pfd. hell 128-29 Mk. Roggen geringes Angebot, fest, 121-22 Pfd. 108 Mk., 123-25 Pfd. 109-10 Mk. — Gerste in feiner mehliger Waare gefragt, feine Brauwaare 122-25 Mk., feinste über Notiz, Mittelwaare 110-15 Mk. — Hafer reine Waare 98-102 Mk., andere Sorten schwerer veräußlich.

Bromberg, 22. November. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen loco 120-128 Mk., feinstes über Notiz. — Roggen 98 bis 108 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste 90-106 Mk., Braugerste 108-122 Mk. — Hafer 102-110 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 102-112 Mk., Koderbsen 125-140 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 22. November. Spiritus. loco ohne Faß (50er) 48,80, do. loco ohne Faß (70er) 29,20. Unverändert.

Berliner Productenmarkt vom 22. November. Weizen loco 121-138 Mk. nach Qualität gef., Dezember 130,75-130,50-131 Mk. bez., Mai 137-136,50-137 Mk. bez.

Roggen loco 110-115 Mk. nach Qualität gef., Dezember 112-111,75-112,50 Mk. bez., Mai 117-116,75-117,50-117,25 Mk. bez., Juni 118-118,50-118 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 92-180 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 108-142 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft und weizenreicher 116-128 Mk.

Erbisen, Kochwaare 138-165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116-129 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüöl loco ohne Faß 42,6 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen - Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 22. November 1894.

Fleisch. Rindfleisch 38-62, Kalbfleisch 30-72, Hammelfleisch 30-58, Schweinefleisch 47-54 Mk. per 100 Pfund.

Erdäpfel, geräuchert, 60-100, Speck 60-65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 0,95-1,00, Sühner, alte 0,75-1,20, junge 0,40-0,50, Tauben 0,30-0,35 Mk. per Stück.

Erlingel, geschlacht. Gänse 0,40-0,48 Mk. per Pfd., Enten 1,00-1,75, Sühner, alte, 0,75-1,30, junge, —, Tauben 0,35 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 50-60, Zander 79-80, Barsche 37-42, Karpien 63-85, Schleie 119, Aale 40-45, bunte Fische 51, Aale 65-98, Bels 36-40 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 163, Lachsforellen 68-92, Hechte 30-42, Zander 46-90, Barsche 24-24, Schleie 45, Aale 17-20, Möse 12-20, Aale 60-80 Mk. per 50 Kilo.

Geraucherte Fische. Aale 0,50-1,20, Stör 0,90-1,30 Mk. per 1/2 Kilo, Flundern 0,50-4,00 Mk. per Schuß.

Eier. Frische Leander, ohne Kabatt 3,20 Mk. v. Schott. Butter. Preise franco. Berlin incl. Provission. Ia 105-113, Pa 90-95, geringere Hofbutter 80-85, Landbutter 60-70 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westfr.) 30-65, Limburger 25-38, Tilsiter 12-70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilo gr., blaue —, weiße 2,00 bis 2,50, Rosenkartoßeln — Mk., Mohrrüben per 50 Kilo gr. 1,50-2,00, Petersilienwurzel (Schw.) 2,00-4,00, Weißkohl 1,00 bis 1,50, Rotzkohl 2,00-3,00 Mk.

Stettin, 22. November. Getreidemarkt. Weizen loco rubig, neuer 120-131, per November-Dezember 131,50, per April-Mai 136,50. — Roggen loco rubig, 115-119, per November-Dezember 117,00, per April-Mai 118,00. — Sommererbsen Hafer loco 110-116. — Spiritusbericht. Loco unverb., ohne Faß 70er 30,60, per Novbr.-Dezbr. —, per April-Mai —.

Magdeburg, 22. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue 9,85-10,00, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,30-9,40, neue 9,35-9,45, Nachprodukte excl. 75% Rendement —. Flau.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ziehung der durch Allerhöchsten Erlass vom 12. Juli 1894 bewilligten einmaligen

Schneidemühler Geld-Lotterie

à Loos 3 Mark - 5830 Gewinne = 356,400 Mark

Erster Hauptgewinn 100,000 Mark

zur Unterstützung der durch das Brunnen-Unglück geschädigten Einwohner wie festgesetzt am

Donnerstag den 13. December 1894

in Schneidemühl auf dem Rathhause unwiderruflich stattfindet.

Die Ziehung wird an dem genannten Tage Vormittags 9 Uhr beginnen und am folgenden Tage fortgesetzt und beendet werden.

Der Magistrat der Stadt Schneidemühl,
Wolff, Erster Bürgermeister.

Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfiehlt und versendet prompt nach auswärts Schneidemühl Loose à 3 Mark, 11 Stück für 30 Mark, das Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W., (Hotel Royal), Unter den Linden C. 3640

Auswärtigen empfehle ich die Bestellungen auf Loose auf den Abschnitt der Postanweisung deutlich aufzuschreiben und jeder Bestellung 30 Pf. für Porto und Gewinnliste (für Einschreiben 20 Pf. extra) beizufügen.

Der Versand der Loose erfolgt auch unter Nachnahme.

1 à	100000	=	100000
1 à	50000	=	50000
1 à	20000	=	20000
4 à	5000	=	20000
3 à	3000	=	9000
10 à	1000	=	10000
40 à	500	=	20000
80 à	200	=	16000
250 à	100	=	25000
300 à	50	=	15000
500 à	30	=	15000
1000 à	20	=	20000
3640 à	10	=	36400

5830 Geld-Gewinne M. 356400

Bekanntmachung.

Die beiden im Erdgeschoss des hiesigen Artushofes befindlichen Läden mit einem Flächeninhalt von ca. 52 bzw. 62 Quadratmetern nebst Zubehör sind vom 1. April 1895 ab auf 3 Jahre zu verpachten. Zu jedem Verkaufslokal gehört ein Komtoir (im Erdgeschoss) und ein unter dem ersten belegenden und mit demselben durch eine Treppe direkt verbundener Lagerraum, sowie ein Kiolett (im Kellergeschoss). Die Räume sind mit Gasheizung und Zentralheizung versehen und liegen in guter Geschäftslage, am Altstädter Markt, gegenüber dem Rathhause. [3074]

Verpachtungstermin zur Entgegennahme mündlicher Gebote wird auf

Donnerstag, 29. Novbr. d. J.

Mittags 12 Uhr vor dem Herrn Stadtkämmerer in dessen Amtszimmer auf dem Rathhause anberaunt.

Die Mietbedingungen liegen in unserem Bureau I bis zum Termine zur Einsicht aus und können von dort gegen 50 Pf. Schreibgebühren bezogen werden.

Die Bedingungen müssen vor oder bei der Abgabe von Geboten durch Unterschrift oder durch besondere schriftliche Erklärung ausdrücklich als bindend anerkannt werden. Die Mietungsbetrag beträgt 200 Mark und ist vor dem Termine an unsere Kämmererkasse zu entrichten. Die Genehmigung zur Verpachtung der Mieträume ist in unserem Bureau, Rathhaus 2 Treppen, einzuholen.

Thorn, den 16. November 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die Verwaltung des städtischen Schlacht- und Viehhofes in Danzig wird zur Ausübung der Fleischbeschau pp. ein II. Thierarzt gegen ein Jahresgehalt von 2200 Mk. gesucht. [8380] Bewerber, welche die Approbation als Thierarzt besitzen und bereits als Thierarzt auf öffentlichen Schlachthöfen fungirt haben, wollen ihre Gesuche unter Beifügung von Zeugnissen und eines Lebenslaufes bis zum

Mittwoch, d. 12. Dezember cr.

bei uns einreichen.

Danzig, den 16. November 1894.
Der Magistrat.

Baumbach, Trampe.

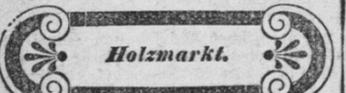
Sachverständiger

zur Werth-Setzung für ein Vorbruch auf dessen Ausübung hin gesucht. Offerten mit Taxansprüchen zc. werden briefl. u. Nr. 7982 an die Exp. des Gef. erbeten.

Habe einen zahmen [8487]

Kanarienvogel

zu verkaufen. Schuhmacherstr. 2, i. E.



Königl. Oberförsterei Argentan.

Am 6. Dezember 1894, von Vormittags 11 Uhr ab, sollen im Gebirglichen Gasthof zu Argentan aus den Schußbezirken: [8657]

1. Seedorf, 60 rm Kiefern-Schweitholz, 64 rm Kiefern-Spaltnußel, 25 rm Kiefern-Neiserknüppel.
2. Kuntel, 238 rm Kiefern-Stochholz.
3. Baerenberg, 132 rm Kiefern-Stochholz öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeben werden.

Argentan, den 22. November 1894.
Der Königl. Oberförster.

Brennholz-Auktion.

Aus dem Einschlage 1893/94 der Reviertheile Saszcz und Neu Laszowisch sollen [7794]

- ca. 200 rm Kiefern-Kloben,
- 200 " " Knüppel,
- 500 " " Stubben

zu den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen am

Dienstag, den 27. Novbr. cr.,

von Vormittags 9 Uhr ab, im Zieglerischen Gasthause zu Laszowisch meistbietend verkauft werden.

von Gordon'sches Aemtant.

Kiefern-Brennholz

verfüglich in [8876] Gruppe.

Holz-Lieferung.

Die Lieferung von 1725 cbm Kiefern Rundhölzern von 6 bis 15 m Länge und 30-35 cm Durchmesser für die Swine-Regulirung soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote, welche auch auf einen Theil der Lieferung abgegeben werden können, sind versiegelt, vorfrisiert und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 15. Dezember 1894

Nachmittags 3 Uhr an die Hafenbauinspektion Swinemünde einzureichen. [8433]

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Hafen-Bauinspektion aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einreichung von 150 Mk. Schreibgebühren überandt. Zuschlagsfrist sechs Wochen.

Swinemünde,

den 20. November 1894.
Der Hafenbauinspektor,
Eich.

Alle Sorten Coupons

ließe ich kostenfrei ein, auch die vor 1. Januar 1895 fälligen. [6145]

An- und Verkauf von Effekten besorge ich mit 1 Mark per Tausend und gewähre jeden möglichen Vorzug auf Werthpapiere bei billigem Zinsfuß.

B. Adam, Thorn

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Zu soliden

Kapital-Anlagen

- Preussische Consols,
- Westpr. 3 1/2 % Pfandbr.
- Danziger 4 % Hyp-Pfandbr.
- Pommersche 4 % do.
- Stettiner 4 % do. (5023)
- Deutsche 4 % Grdsh.-Ob.

zum Berliner Tagescourse

bei billigster Provisionsberechnung

Meyer & Gelhorn,

DANZIG.

Bank- und Wechselgeschäft.

Ein compl., gebraucht., gut erhalten.

Dampfplugs-Apparat

bei billigster Preisangabe und Besch. zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8612 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Seden Posten

frisches Obst,

Roßkohl und

leb. Gänse u. Enten

kauf. Offerten mit Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8485 durch die Expedition des Gefelligen in Graubenz erbeten.

Dom. Lalkan bei Czerwinz verkauft 1500 Centner Imperator

Erkartoffeln

à 1,50 Mark in Waggonladungen.

Jauchepumpen

— 181500 —

im Gebrauch,

beste, billigste,

nie verstopfend,

lieferbar überallhin.

Illustr. Preislisten gratis u. franco.

F. C. Nehse

Düsseldorf.

Därme.

Prima Kranz- und Schloßdärme, in Häusern u. einzeln, offeriren billigst Abraham Jacobsohn Söhne.

Ein Winter-Fischergarn n. Zubeh.

verkauft Fr. Giese, C. Lupp u. Melno.

Servietten
Speise- u. Weinkarten
Hotel-Geschäftsbücher
fertig
Gust. Röthe's Buchdruckerei
Kostenanschläge postwendend.

Eine starke Sädselmaschine

für Nothwert u. leichten Dampftrieb verkauft billig Dom. Wilhelmshant, Kreis Strassburg Wbr. [8158]

Ein fast neuer, herrschaftlicher [8407]

Rutschier Schlitten

billig zu verkaufen. Dom. Grünau, Bez. Bromberg.

Rübluchen u. Leinluchen

in Waggonladungen nach allen Bahnhöfen.

Leinluch für Säber

offerirt billigst [278]

Friedmann Moses

Briesen Wstr.

Dankagung.

Meine Frau litt an Blasenkatarrh und Hämorrhoiden. Sie hatte sehr oft Drang zum Wasserlassen, konnte jedoch mal aber nur sehr wenig lassen und hatte furchtbare Schmerzen dabei. Außerdem hatte sie Keißen in allen Gliedern, häufig Brechreiz und litt immer an Verstopfung. Wir wandten uns daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachseburg 8. Und schon nach kurzer Zeit war meine Frau von ihrer Krankheit befreit und vollkommen gesund, wofür ich Herrn Dr. Hope meinen besten Dank ausspreche. [gez.] Schulz, Eigentümers, Dozenten b. Regenwalde i. P.

Sauern Kunst, feine Erkartoffeln,

in's Haus geliefert, und [8486]

Gänseleberpasteten

empfeilt Die Gräpper Milchhalle.

2000 Ctr. Schmickel

ab Zuckerfabrik Schwef sucht zu kaufen [8460] A. v. Grabowski, Reuguth.

Ca. 1200 Centner

Schmickel

à Ctr. 15 Pfg. ab Zuckerfabrik Schwef hat noch abzugeben [8369]

S. Feldt, Rosenau.

Erkartoffeln

folgende Sorten liefert nach Graubenz, frei ins Haus mit 2 Mark v. Centner: Athene, Fürst zur Lippe, Schucekade; feiner [8286]

Futtermöhren

und **Zuckerrüben**

mit 1 Mk. v. Ctr. u. erbittet Aufträge E. Reufeld-Rosenthal b. Hebben Wp.

Alle Hölzer zu Bauten

als Balken, Kantholz, Schaalung, Hobelbretter, Reiken zc.

Bohlen u. Bretter für Tischler

Birken-, Rothbuchen-, Buchen-, Fichten-, Eichen

für Stellmacher, liefert billigst und in bester Beschaffenheit

Hermann Dyck,

Bromberg 2,

Dampf- und Hobelwerk

Victoria-Mühle. [3135]

Danziger Leinluchen, Leinluchmehl u. Rübluchen

sowie [7620]

Weizen- u. Roggen-Meie

empfeilt billigst C. F. Piechotta.

Danziger Zeitung.

Inseraten - Annahme in der Expedition des Gefelligen. Original-Preis. Rabatt.

Zwiebeln

Schöne, mittelgroße [8605]

pro Centner 2,50, offerirt

A. Rosenfeldt, Prattwin v. Graubenz.

100 Ctr. sehr schöne Rittauer

Zwiebeln, à Ctr. 2,50 Mark, hat noch abzugeben [8616]

S. Drmann, Lannenrode bei Graubenz.

Eine Cementplattenpresse

nebst verschiedenen Formen und eine Mörtelmischmaschine

wenig gebraucht, ist wegen Aufgabe des Geschäftes billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7827 an die Exped. des Gefelligen erbeten.

Rübenschmickel

hat, so lange der Vorrath reicht, preiswerth abzugeben [3073]

Zuckerfabrik Melno.

Dom. Rathsdorf, Post Sammin Wbr. verkauft, [8292]

Imperator-Erkartoffeln

über Zollbarfe gegangen, à 1,50 Mk., sandfrei, à 1,20 Mk. franco Station Bismich bei Abnahme von Waggonladungen.

Maß u. Freßluft f. Schweine erregt Freßlust, verhindert Verstopfung, reinigt das Blut, bewirkt rasches Fettwerden u. schützt vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg. Vor Nachahmung wird gewarnt. Geo Dötzer's pharm. Fabrik. 3 gold. u. 1 silberne Medaille. Erhältl. i. d. Schwann-Apoth., a. Markt, i. Graubenz, b. Apoth. F. Czaygan in Hebben Wp. u. b. P. M. Liebemann in Schönsee. In Gum. in der Königl. priv. Alster-Apothete, Hirschfeld.

Billiges Futtermittel!

Als billigen Ersatz für Weizen- und Roggenkleie offerirt die Stärkefabrik Deutschen (Kardt & Tiedemann) in Den Lichen, Bezirk Posen, ihre getrocknete Pülve. [2592]

Analysen und Preise franco der gewünschten Stationen auf Anfrage.

Preis pro einspaltige Kolonelscheile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Incentionspreises sollte man 11 Silben gleich einer Zeile

Cand. theol. sucht Stelle als Hauslehrer.

Derfelbe kann auch in den Elementen des Violinvielles unterrichten. Anfr. erb. a. Karl Urmacher, Neuwied a. Rh.

Junger Mann [8428]

24 J. alt, m. g. Handschrift, kautionsf. u. gut. Zeugn., sucht a. l. Bez. od. später Stellung, gleichw. welcher Art. Gef. Off. u. R. S. 351 postlag. Bromberg I erbet.

Ein junger Mann

wünscht Beschäft., gleichviel w. Art. [8569]

Einland, Dberbergstr. 69.

Ein Materialist

26 Jahre alt, militärfrei, wünscht vom 1. Januar eine Reise stelle. Gef. Off. unter G. S. postl. Kopsellen erbeten.

Junger Bautechniker

gel. M. Absol. der Curie u. Baugewerkschule, flott im Entwurfe u. Veranschlagungen, sucht, gest. auf gute Zeugn., vom 1. Januar 95 Stellung. Melb. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8681 d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

Ein solider, zuverlässiger Landwirth, 34 Jahre alt, evangelisch, der sein väterliches Grundstück von 300 Morgen schon viele Jahre selbstständig bewirtschaftet hat, sucht von sogleich oder später Stelle als Wirthschafter.

Offerten werden briefl. mit Aufschr. Nr. 8435 an die Exped. d. Gef. erb.

Junger Landwirth

der Anterese a. seinem Fach besitzt, sucht zum 15. 12. ev. später Stell. als 2. Jnhp., Rechnungsf. od. ähnl. Stellung. Melb. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8682 d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

Suche für meinen Sohn, 23 Jahre alt, in größ. Wirthsch. gewes., zum 1. Januar Stellung als

Zuspektor

am liebsten direkt unterm Prinzipal. Gef. Offerten bitte umgehend an mich gelangen zu lassen. Rob. Haagen, Lunau bei Dirschau. [8632]

Gebild. Landwirth

über 1 Jahr b. Fach, Landwirthschaftl. Sch. bes., in Dsch. bew., i. andern. Stellg. Off. erb. Gayta, Dom. Woznowo per Wilhelmstort bei Bromberg. [8673]

Ein junger, verheiratheter Mann, 12 Jahre auf einer Stelle als Diener und Jäger thätig gewesen, sucht v. 1. Oct. od. spät. eine dauernde Stelle als

Diener, Jäger od. Waldwärt.

Bin mit Forst und Kultur vollständig vertraut, gute Zeugnisse stehen z. Seite. Melb. werden briefl. m. Aufschr. Nr. 8434 an die Exped. des Gefelligen erbeten.

Suche von sogleich oder später eine Stelle als

Schreiber

in einem Bureau, bei einer Behörde oder bei einem Rechtsanwalt. Off. u. hr. m. Aufschr. Nr. 8675 a. d. Exp. d. Gef.

Ein junger Mann

im vollendet 17. Lebensjahre, der zuletzt in der Prima eines Gymnasiums gelehrt hat, f. Stell. in einer gr. Wirtsh. Wirtsh. beh. Erlern. d. Landw. Meld. w. br. u. Nr. 8394 an die Exp. d. Ges. erb.

Mahl- und Schneidemüller

Mitte 30er, verheir., in Holzarbeit erfahren, sucht sof. od. spät. Stell. Selbiger ist auch in der Landwirtsch. erfahren u. nimmt auch Stell. auf einem Gute. Offerten unter P. P. 100 postlagernd Schneidemühl. [8628]

Ein tüchtiger Schweizer

sucht z. 1. Jan. Stllg. zu 20-25 Rthn oder mit einem Gehilfen. Näh. unter 8480 in der Expedition des Geselligen.

Ein junger, unverheir., Mahl- und Schneidemüller sucht, gest. auf gute Begehren, danernd lohnende Stellung. Offerten mit Aufschrift Nr. 708 postlagernd Goldfeld. [8261]

Wirtshafterstelle Coral ist besetzt.

Suche für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft einen

älteren Herrn

derselbe muß die Destillation sowie die Buchführung kennen. Meldung mit Gehaltsanpr. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 8645 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Auf allen größeren Plätzen Ost- und Westpreußen u. Polen werden tüchtige

Vertreter

von der Cigaretten-Fabrik „Fortuna“ in Thorn gegen Provision gesucht.

Ein flotter Verkäufer für mein Kurz- u. Galanterie-Geschäft, nicht unter 21 Jahren, der polnische Sprache mächtig, wird gesucht. [8545] A. Gerson, Strelno.

Zwei tüchtige Verkäufer für Herren-Konfektion und Manufaktur finden per 1. Dezember dauernde Stellung bei hohem Salair. Polnische Sprache erforderlich. Offerten mit Salairangabe und Bild erbiten

Kronheim & Samson, Langendreier i/Westf. [8413]

Für mein Manufakturwaarengeschäft wird ein älterer, selbständiger, flotter Verkäufer

der polnische Sprache mächtig, bei hohem Salair und freier Station per 15. Dezember d. J. oder 1. Januar 1895 gesucht. Reflektanten wollen ihre Zeugnisse nebst Photographie mit. Nr. 8384 an die Exped. des Geselligen einbringen.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche zum nächst baldigen Eintritt bei hohem Gehalt einen älteren, tüchtigen, gewandten

Verkäufer

der auch polnisch spricht und auf dauernde Stellg. Anspruch machen kann. Den Meldungen bitte Photographie u. Zeugnisse beizufügen, mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station oder ohne diese. D. Lonth, Osterode Ostpr.

Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche per 1. Januar 1895 einen tüchtigen

Verkäufer

mosaisch und der polnischen Sprache mächtig. Max Delsner, Kurnt.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft (Sonntags geschlossen) suche ich per sofort

zwei tüchtige Verkäufer

die fertig polnisch sprechen. Den Bewerbungen sind Originalzeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche beizufügen. Auch finden

zwei Lehrlinge

Stellung. Bernhard Henschke, Neumark Wpr.

Für ein Cigarrengeschäft suche vom 1. Januar 1895 einen

jugen Mann

der seine Lehrzeit kürzlich beendet hat. Meld. mit Angabe des Gehalts u. F. 100 postl. Marienwerder. Marken verbet.

Ein junger Mann für sein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft sucht zum Antritt den 1. Januar, polnische Sprache nötig. S. Wobbe, Strassburg Westpr.

Per 1. Januar 95 suche einen tüchtigen

jugen Mann

der poln. Sprache mächtig. Offert. mit Zeugnissen u. Gehaltsanpr. bei freier Station erbitet. [8663] Otto Schroeder, Manufaktur- und Leinen-Geschäft, Marienburg Wpr.

Ein tüchtiger Commis mosaisch, der auch schon kleine Reisen gemacht hat, findet per 1. Dezember od. 1. Januar 1895 Stellung in einem Colonialwaaren en gros & en detail-Geschäft. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8352 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Die Stellung des ersten Expedienten und Buchhalters in meinem Hause wird zum 1. Januar frei. Nur ältere, in der Colonialwaaren-Branch erfahrene Herren wollen sich bewerben.

Eduard Borkowski, Hotel (Nebe).

Ein junger Mann

Materialist, der seine Lehrzeit beendet hat, wird per sofort gesucht. [8348] Fr. Wessolowski, Gilgenburg.

In meinem Colonialwaaren-, Eisen- und Destillations-Geschäft en gros und en detail ist per sofort die Stelle eines zweiten

jünger. Gehilfen

zu besetzen. Außerdem finden

zwei Lehrlinge

von nur achtbaren Eltern und mit den erforderlichen Schulkenntnissen ausgerüstet, ebenfalls sofortige Aufnahme. Bedingung: polnisch sprechend.

George Preuss,

Neuenburg Westpr.

Ein durchaus erfahrener Destillateur

selbständiger Arbeiter, der mit der Zusammenführung der Liqueure pp. auf warmem und kaltem Wege vollkommen vertraut sein muß und dieses durch gute Zeugnisse nachweisen kann, wird von sofort oder 1. Januar gesucht. Angaben mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. C. G. Braich Sohn, Zempelburg.

Zum 15. Dezember er. findet ein unverheirateter

Brenner

in Golbenau Stellung, der auf einer Brennerei mit Holzverbetrieb auch genügende Ausbeute zu erzielen versteht und seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse und Empfehlungen nachweisen kann. Meldungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten an Rittergutsbesitzer Hillmann auf Soldenau per Wischniewen Ostpreußen.

Für eine Brauerei, ober- und untergäbig, mit Dampfbetrieb, wird ein älterer, verheir. Braumeister gesucht. Noch in Stellung befindl. w. bevorzugt. Meld. m. Gehaltsanpr. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 8417 d. d. Expedition des Geselligen erbeten. Retour-Marke verbeten.

Brauer

findet bei gutem Gehalt Beschäftigung. Franz Steiner & Co., Brauerei Hammermühle bei Marienwerder. [7952]

Suchen von sofort einen tüchtigen Mälzer.

Franz Steiner & Co., Brauerei Hammermühle bei Marienwerder.

Für ein neu zu errichtendes Sägewerk mit einem Wollgatter und Kreissäge suche einen

Werkführer

gelernten Schmie, welcher mit dem Gatter, Führung der Maschine, Sägemäheren u. sämtlichen vorkommenden Arbeiten praktisch vertraut ist und Hand anzulegen versteht. Eintritt hab. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an

Verwalter Herzog, Gr. Grieben p. Koischlau Dpr.

Für eine Gutsfäheri wird bei gutem Gehalt ein erfahrener, verheirateter

Verwalter

zum 1. Januar gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8377 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Conditorgehilfe der auch gut Marzipan arbeiten kann, findet dauernd Stellung bei

Deiner Korella, Liegenhof Wpr.

Ein tüchtiger Tabakschneider findet von sofort oder später dauernde Beschäftigung in der Cigaretten-Fabrik „Fortuna“ in Thorn.

Zwei Böttchergesellen finden sofort bei hohem Lohn Beschäftigung bei H. Kahlitz, Böttchmeister, Dt. Eylau.

Zwei Rodarbeiter sucht von sofort oder später F. Krocute, Schneidermeister, Herrenstraße Nr. 26. [8619]

Ein Müllergeselle der mit Malzmüllerei vertraut ist, kann sofort bei mir in Arbeit treten. [8501] Paul Groß, Czerst Wpr.

Ein tüchtiger Müllergeselle von sofort gesucht in Neumühl, Kreis Dlehto. [8646]

Ein Seilergeselle kann sofort eintreten. [8609] G. Reinhold, Seilergemeister, Nordenburg Dpr.

Ein tüchtiger Gaschlosser findet sofort dauernde Beschäftigung bei der städtischen Gasanstalt Allenstein. Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnissen an Stadtbaumeister Luchardt, Allenstein, zu richten. [8601]

Allenstein, d. 19. Novbr. 1894. Der Magistrat.

Installationschlosser.

Ein verheirateter, tüchtiger und strebsamer Gaschlosser, bewandert im Verlegen von Gas- u. Schiederdrehen, wird bei gutem Lohn und dauernder Stellung gesucht. Meld. m. Zeugnissen in Abschrift, die nicht retourgeschickt werden, werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 8582 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche von sofort einen im Fußschl. geprüften, verheirateten

Gutschmied.

Offerten an Dominium Kossowen bei Wischniewen, Kreis Syd.

Ein verh., tüchtiger und nüchterer Schmied

mit Barschen und eigenem Werkzeug, findet von sofort Stellung in Dom. Klona bei Marwalde Dpr.

Einem tüchtigen Schmied mit Gefellen sucht sofort Dom. Ribenz bei Culm. Lohn und Deputat nach Uebereinkommen. [8607]

Ein Zieglergeselle kann sich sofort melden bei

C. Wischmann, Zieglermeister Kniebau per Dirschau. [8610]

Ein Geselle und zwei Lehrlinge können sofort eintreten bei

A. Engel, Tischlermeister, Dietrichsdorf per Zablonowo Wpr. [8954]

Ein unverheirateter Wirtshafter

mit guten Empfehlungen, wird mit Mt. 3-400 Gehalt zum baldigen oder späteren Antritt unter Einbindung der abschriftl. Zeugnisse, die nicht zurückgeschickt werden, gesucht. Meld. w. br. unt. Nr. 8464 an die Exp. d. Ges. erb.

E. Jung, d. dtsh. u. poln. Sprach. mächt. [8282]

2. Inspektor findet per 1. Januar 1895 Stellung.

Dom. Trzemasal bei Trzemesen. [8587]

Zum 1. Januar 1895 wird ein besonders in der Rechnungsführung zuverlässiger und erfahrener

Inspektor in gesetzten Jahren und evang. Relig. gesucht. Gehalt 5-600 Mt. fr. Stat. und Wäsche. Off. nur gut empf. Bew. und Beifügung von Zeugnisabschriften an die Gutsverwaltung Neuhof bei Ditromekto Westpr.

Suche sofort für Friedrichsfelde einen älteren Inspektor

welcher selbstständig zu wirtshaftern hat. Bewerber müßten Kenntnisse von Brennerei sowie der polnischen Sprache haben und sonst gut empfohlen sein. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Zeugnisabschriften mit Gehaltsanpr. erbitet Lupischewski, Friedrichsfelde per Schwentainen Dpr. [8637]

Ein Inspektor mit guter Empfehlung, guter Handschrift, zunächst für Hofwirtsch. mit 300-360 Mt. Jahresgehalt und freier Station, findet sofort Stellung. [8375] Dom. Freimark b. Weizenhöhe a/Dibahn.

Die Gutsverwaltung.

Als Wirtshafterseleve ohne Pensionszahlung findet ein ordentlicher junger Mann, am liebsten Vettersohn, zum 15. Dezember unter meiner Leitung bei mir Stellung. A. Schulz, Kamten bei Großwapplitz. [8639]

Am 1. Januar 1895 findet ein

Oberschweizer mit zwei Gehilfen für 70 Kühe Stellg. Anmeldeungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8641 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mehrere tüchtige, kräftige

Unterschweizer sucht per sofort oder 1. Dezember der Oberschweizer in Wittembrowitz bei Dittasewo. [8608]

Der- u. Unterschweizer placiert stets nur gut empfohlene Leute direkt von der Schweiz. Den geehrten Herrschaften mientgeltliche Auskunft. [8631] Oberschweizer Mummenthaler, Dom. Lindenberg b. Czerwinst Westpr.

Suche zum 1. Januar 1895 tüchtigen

ehrl. Vogt mögl. evangelisch, für ein kleines Gut. Schnarde, Schewinko, ver Schwekatowo, Kreis Schwes.

Ein verh. Nachwächter u. ein verh. Pferddeckner werden von sofort gesucht in

Littkowo bei Kamlaten. [8368]

Gesucht ein verheirateter

Kuhfütterer resp. Schweizer von sofort. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an Dom. Wittigwalde Ostpr., Postort, zu richten. [7737]

Arbeiter ob männlich oder weiblich, ob ledig od. verheiratet, die in Bürstenmachereien thätig gewesen sind, finden in meiner Fabrik dauernde Beschäftigung. [8590]

F. Kamrath, Dramburg, Bärken-, Binsel-, Kardätschen- und Biawawaaren-Fabrik mit Dampf-Betrieb.

Ein unverh. Diener mit guten Zeugnissen, wird zum 1. Jan. n. Ss. gesucht. [8598]

Platze bei Wirtsh. von Wiedebach.

Einem durchaus nüchternen, zuverlässigen und ehrlichen Kuhfütterer

welcher Scharwerker stellen muß, sucht bei hohem Lohn und Deputat zu sofort ebenso zwei verheiratete

Insultente m. Scharwerker. N. Thiel, Gut Zellgösch Wpr., Kreis Pr. Stargard. [8466]

Dominium Wangerau b. Graubenz gebraucht noch

4 Insultente mit Scharwerkern. Für mein Leder- und Produkten-Geschäft suche ich einen

Lehrling oder Volontair. A. Lesser, Soldau Dpr. [8248]

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche

einen Lehrling. S. Jacobsohn, Dirschau. [8615]

Neuherlehrling welcher schon einige Zeit gelernt hat, kann sogleich eintreten. [275] Trottin's Hotel, Graudenz.

Für mein Colonialwaaren- und Schankgeschäft suche ich per 1. Januar 1895

einen Lehrling Kenntnis der polnischen Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. [7774] Otto Nehring, Riesenburg Wpr.

Ein Sohn achtbarer Eltern mit guten Schulzeugnissen, findet in meinem Colonial-, Eisenwaaren- u. Destillations-Geschäft per 1. Dezember eine

gute Lehrstelle. (Persönl. Vorstellung erwünscht), selbstverfaßte schriftliche Meldung. Georg Wexing, Langfuhr-Danzig. [8463]

Zwei Lehrlinge von anständigen Eltern, können sofort zur Erlernung der Brod- und Kuchenbäckerei eintreten. [8512] S. Giese, Bäckermeister, Moder Wpr., Lindenstraße 62.

Ein Lehrling der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sofort eintreten. [8408] Schmeichel, Lessen.

Für Frauen und Mädchen. Ein jung. Mädchen, 21 J. alt, in d. Küche u. all. häusl. Arbeit. erfahr., sucht z. 1. Januar in Thorn Stellg., am liebst. zur Stütze der Hausfrau oder bei einer einzelnen Dame. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten postlagernd unter M. D. 94 Hannover. [8322]

Ein geb. Mädchen b. Mädchenen, Sandarb., Plätten, Kenntn. v. Küche u. Handwirtsch. besitzt, f. Stell. als Stütze der Hausfrau vom 1. Dezbr. od. 1. Jan. Gest. Offert. u. A. B. 10 postl. Nusterburg erb. [8638]

Altes geb. Fräulein, erfahren in allen Zweigen d. Haush., m. sehr guten Zeugn., sucht Stell. z. 15. Jan. 95 als Stütze und Gesellschaftlerin der Hausfr. Familienanahl. Bedingung. Gehalt nicht beanprucht. Off. u. M. M. 400 postlagernd Gilgenburg. [8390]

Für ein jung, geb. Mädchen, erfahr. Buchhalterin, in gesetzten Jahren, die auch selbstthätig sein muß, dauernde Stellung. Gute Behandlung zugesichert; solche, die schon eigene Wirtshafterin gehabt hat, wird bevorzugt. Wilhelm Nebe, Kaufmann, 8356] Meidenburg Dpr.

Gesucht zum 1. Januar 1895 eine tüchtige Wirtshafterin

evangelischer Confession, in gesetzten Jahren, die auch selbstthätig sein muß, dauernde Stellung. Gute Behandlung zugesichert; solche, die schon eigene Wirtshafterin gehabt hat, wird bevorzugt. Wilhelm Nebe, Kaufmann, 8356] Meidenburg Dpr.

Gesucht zum 1. Januar 1895 eine tüchtige Wirtshafterin unter Leitung der Hausfrau. Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

Gutsverwaltung Bukowitz Wpr. [8419]

Ein anständiges, ev. Jg. Mädchen, welches mit bürgerl. Küche u. Handarb. vertraut ist, wird als

Wirtshafterin oder Stütze der Hausfrau zum 1. Januar gesucht. Familienanahl. erwünscht. Gehalt 150 Mark. Dom. Wilhelmsee b. Kaiserfeld, Pr. Posen. [8419]

Gesucht z. 1. Januar eine anständige, erfahrene, ev. Wirtshafterin welche unter Leitung der Hausfrau die Wirtshafterin besorgt und das Meßken beaufsichtigt. Keine Mitwirtschafterin. Offerten m. Zeugnisabschriften u. 8447 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Zur selbstständigen Führung meines einfachen Haushalts findet eine tüchtige

Wirtshafterin kath. Confession. Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden brieflich unter Nr. 8360 an die Exp. des Ges. erbeten.

Ich suche zum 1. Januar eine tüchtige Wirtshafterin Gehalt 240 Mt. und Lantime. Meld. und Zeugnisse zu senden an

Frau v. Levenau, Diablot bei Fürstena, Pr. Graudenz. [8445]

Zum sofortigen Antritt wird ein nettes, anständiges

Kinder mädchen oder eine Frau für ein 1 Jahr altes Mädchen gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Frau Rendant Holz, Sablonken, Kreis Ortelsburg. [8373]

Eine Kindergärtnerin

1. Klasse gesucht. Evers, Kalthöfen bei Schneidemühl.

Gewandte Verkäuferin

kann in mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft sofort eintreten. [8372] Georg Wille, Allenstein Dpr.

Für ein Glas- und Porzellan-Geschäft wird eine branchenkundige

Verkäuferin gesucht. Offerten mit Photographie u. Eintrittstermin werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8376 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Schreibwaaren-, Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft suche per sofort eine tüchtige, deutsch und polnisch sprechende

Verkäuferin sowie ein Lehrmädchen beide christlicher Confession. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8404 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine tücht. Directrice suchen f. ihr umfangreiches Wäsche-Geschäft unter günstigen Bedingungen sofort zu engagieren. [8651] Ertmann & Perlewitz, Danzig.

Für mein Kurz-, Woll-, Weißwaaren- und Fußgeschäfts suche ich von sofort ein

Lehrmädchen aus anständiger jüdischer Familie. Polnische Sprache erwünscht. [8300] T. Jonas Löwenthal, Strassburg Wpr.

Gesucht zu sofort eine erfahrene

Weierin für Bergedorfer Separator mit Göpel und Kälberanzucht, auch muß dieselbe im Haushalt thätig und etwas erfahren sein. Zeugnisabschriften einzuwenden. Gehalt 240 Mt. [8454]

Fürstliche Verwaltung G. U. L. i. e. n. Schwarzenau Wpr., Station Dt. Eylau.

Die Gutsverwaltung. Suche zum 15. Dbr. resp. 1. Januar

eine ältere Stütze welche perfekt kocht und welche außer in der Häuslichkeit der Hausfrau bei der Pflege der Kinder behilflich ist. Gest. Offerten unter Beifügung der Zeugnisabschr. u. Photogr. werden briff. unt. Nr. 8386 an die Exp. d. Ges. erb.

Eine bescheidene, junge, gebildete Dame, mit guter Handschrift und Buchführung vertraut, polnisch sprach., evg., wird als Stütze der Hausfrau gesucht. Meldungen und Alteste in Abschrift, Lebenslauf zc. erbitet [8599] Kaufmann Feodor Schmidt, Snorazlaw.

1 Lehrmädchen

1 Küchenmädchen

1 Federvieh mädch. zu sogleich gesucht. [8101] Gräfin v. d. Groeben, Ludwigsdorf bei Freystadt Westpr.

Es wird ein gebildetes Fräulein für eine kleine Wirtshafterin in der Stadt gesucht, die mit Küche, Wäsche, genau vertraut ist u. selbst mit Hand anlegen kann. Nur Damen gebildeter Stände wollen ihre Meld. m. Kopieren briefl. m. d. Aufschrift Nr. 8581 d. d. Expedition d. Geselligen einbringen.

Einfaches, ev. Mädchen auch arme Waise, f. freunbl. Aufn. z. Erl. d. Wirtsh. b. Frau J. Görke, Thymna u. bei Mewe. [8611]

Zur selbstständigen Führung meines einfachen Haushalts findet eine tüchtige

Wirtshafterin evangelischer Confession, in gesetzten Jahren, die auch selbstthätig sein muß, dauernde Stellung. Gute Behandlung zugesichert; solche, die schon eigene Wirtshafterin gehabt hat, wird bevorzugt. Wilhelm Nebe, Kaufmann, 8356] Meidenburg Dpr.

Gesucht zum 1. Januar 1895 eine tüchtige Wirtshafterin unter Leitung der Hausfrau. Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

Gutsverwaltung Bukowitz Wpr. [8419]

Ein anständiges, ev. Jg. Mädchen, welches mit bürgerl. Küche u. Handarb. vertraut ist, wird als

Wirtshafterin oder Stütze der Hausfrau zum 1. Januar gesucht. Familienanahl. erwünscht. Gehalt 150 Mark. Dom. Wilhelmsee b. Kaiserfeld, Pr. Posen. [8419]

Gesucht z. 1. Januar eine anständige, erfahrene, ev. Wirtshafterin welche unter Leitung der Hausfrau die Wirtshafterin besorgt und das Meßken beaufsichtigt. Keine Mitwirtschafterin. Offerten m. Zeugnisabschriften u. 8447 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Zur selbstständigen Führung meines einfachen Haushalts findet eine tüchtige

Wirtshafterin kath. Confession. Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden brieflich unter Nr. 8360 an die Exp. des Ges. erbeten.

Ich suche zum 1. Januar eine tüchtige Wirtshafterin Gehalt 240 Mt. und Lantime. Meld. und Zeugnisse zu senden an

Frau v. Levenau, Diablot bei Fürstena, Pr. Graudenz. [8445]

Zum sofortigen Antritt wird ein nettes, anständiges

Kinder mädchen oder eine Frau für ein 1 Jahr altes Mädchen gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Frau Rendant Holz, Sablonken, Kreis Ortelsburg. [8373]

Nach mehrjähriger Thätigkeit als Assistenzarzt bei Herrn Oberarzt Dr. Baum am hiesigen chirurgisch-gynäkologisch-Stadtlazareth zu Danzig eröffnete ich am 1. November d. Js. eine

Privat-Klinik für Chirurgie und Frauenkrankheiten in Danzig,
Langgasse 14. (8118)

Dr. Kubacz,
Special-Arzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten.
Sprechst. 8^{1/2}-10 V., 3-4 N.,
Danzig, Langgasse 14.

Musverkauf!!

Wegen Aufgabe auf Kohlen-, Kalt- u. Baumaterialien-Geschäfts in Grandenz verkaufen wir von heute ab auf sämtlichen dortigen Lagerbeständen, um mit denselben schnell zu räumen, zu herabgesetzten Preisen. [8405]

Gebr. Pichert.

Schwerfende als Spezialität meine

Schl. Gebirgshableinen
74 cm breit für 13,00 Mk., 80 cm breit 14,00 Mk., meine

Schl. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16,00 Mk., 82 cm breit für 17,00 Mk. das Schod 33^{1/2} Meter bis zu den feinsten Qual. Viele Anerkennungs-schreiben.

Spec.-Musterbuch von sämtlichen Leinen-Artikeln, wie Bettzügen, Zuzette, Dress, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Pique - Parabend etc. etc. franco.

J. Gruber, Ober-Glogau i. Schl.

Trockene Felgen
3, 3^{1/2} und 4" stark, sowie

Spreizen- u. Nabenholz
zu haben bei **H. Rielau.**
[7883]

* Gegründet 1812 *

C. G. Jaeger, Cottbus Tuchfabrikant
versendet meterweise zu Fabrikpreisen - auch an Private:

Cottbuser Buckskin
Kammgarn, Cheviot u. Palatots.
Muster frei. Prämirt Wien 1873.
Fälligkeit von Anerkennungs-schreiben wie: Mit den mir übersandten Stoffen bin ich recht zufrieden.
Dr. Rühl, Colmar.

Massiv goldene Trauringe
in allen Karaten, mit dem gefälligen Feingehalts-Stempel, liefert bei Berechnung von 2 Mk. pro Gramm das Stück die [7220]

Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung von
Joh. Schmidt, Grandenz
Berrenstraße 19.

Grimmische **Gesundheits-Kinderwagen!**
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- u. Puppenwagen-Fabrik von

Julius Trethar, Grimma i. S. 24
erfindet umsonst u. frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit.
Spec.: Nach ärztl. Vorjahr. hergestellte Kinderwagen v. 7^{1/2}-75 Mk.

Trockene Bretter und Bohlen
breite Waare, in Schuppen lagernd, hält auf Lager und verkauft billig [7874]

H. Rielau.

Neu! Patent-Zithern (neu verbessert). Hat fädel. v. Zeb. in 1 Std. nach d. vorz. Schulte (ohne Lehrer u. ohne Notenkenntnis) erlernb. Gr. 56x36 cm, 22 Sait., hoch u. haltb. gearbeitet. Ton wunderv. (Prachtinstr. Preis nur Mk. 6 m. Schule u. all. Zubeh. Preisl. gratis. [7026])

O. C. F. Mithner, Instrumenten-Fabr., Hannover A. Händler überall gesucht.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin. Neue Promenade 5.
empfehlen ihre Pianinos in neukonstr. Eisenconstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand frei. mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichnis franco. [7028]

Schroeder's Cur- & Bade-Anstalt

Strasburg Wpr.
Während des ganzen Jahres geöffnet.
Behandlungssystem nach Pfarrer Kneipp-Naturheilverfahren.
Speziell für Gicht, Rheumatismus, Jstias, Nervosität, Strophulose, Blutstörung und auch für innerliche Krankheiten mit gutem Erfolge. Auswärtigen wird auf Wunsch Bogis nachgewiesen. [7722]

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. im Soolbad Inowrazlaw. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Rheinisches Thomasschlackenmehl
Sternmarke; garantiert reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit. [4931]

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
empfehlen billig unter Gehaltsgarantie

Danzig A. P. Muscate Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Dampfplüge

liefert in dem neuesten vereinfachten, leicht übersichtlichen Compound-System und auch eincylindriges billigstes System in verschiedenen Grössen.

Kipp-Pflüge
mit patentirtem, selbstthätig verschiebbarem Mittelgestell, zum Schäl-, Flach- und Tiefpflügen.

Grubbereggen, Cultivator u. Rübenheber.
A. HEUCKE, Hausneindorf,
Provinz Sachsen.

Zu haben in allen besseren Kolonial-, Materialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutz-Markte „Schwan“.
[7857]

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20/21

Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht **kauf- und miethsweise.**

Sämtliche Ersatztheile, Schienennägel, Taschenbolzen, Lagermetall etc. billigt.

Orenstein & Koppel
Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 55
officieren künstlich u. miethsweise **feste u. transportable Gleise**
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Empfehlenswerth. für jede Familie!

H. UNDERBERG - ALBRECHT'S
allein echter **Boonekamp of Maag-Bitter**
K. K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.
Anerkannt bester Bitterliqueur!

Gegründet 1846.
25 Preis-Medaillen.

Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn
Hildesheim, Hannover. * Danzig, Milchmannsg. 18.

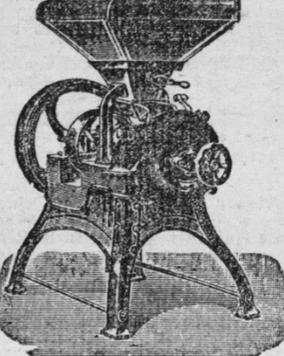
Ueber 200 erste Auszeichnungen Goldene Medaillen u. s. w. u. s. w.



Preis-Blätter mit Zeichnungen unentgeltlich und postfrei

Liefert vollständige **Molkerei-Anlagen nach allen Systemen** und einzelne **Geräthe**
wie Centrifugen, Butterfässer, Butternetze, Käsegeräthe, Viehwagen, Milchhüter, Molkerei-Bedarfsartikel u. s. w.
General-Vertretung für Burmeister & Wains Centrifugen.

Patent „Rapid“ Schrot-Mühlen
mit unwechselbaren, zweifach zu benutzenden Mahlplatten, neuester Konstruktion, einfachste, stärkste und beste Schrotmühle der ganzen Welt, mit zahlreichen Goldenen und Silbernen Medaillen und Ersten Preisen auf den großen Schrotmühlen-Concurrenzen und Ausstellungen ausgezeichnet und als beste Schrotmühlen für den landwirtschaftlichen Gebrauch anerkannt, weil diese Mühle alle frühere Konstruktion übertrifft und das lang gewünschte Bedürfnis einer einfachen starken Mühle mit leicht zugänglichen Theilen erfüllt und so gebaut ist, daß jeder ungebildete Mann damit arbeiten und die sich mit der Zeit abnutzenden Theile selbst auswechseln und durch neue ersetzen kann, für Hand- und Kraftbetrieb [7781]



in 6 Größen vorrätzig und zu beziehen von **H. Hotop, Maschinenfabrik in Elbing.**
Preislisten gratis und franco.

Dampfkessel-Armaturen
(Fabrikant Schäffer & Budenberg)
alle Sorten Ventile u. Nöhne bis 150 mm. Wasserstände, Probirhähne, Injecteure, Manometer, Vacuummeter am Lager vorrätzig.
Fischer & Nickel, Danzig.

So lange Vorrath reicht mit 30% Rabatt-
Gewährung giebt ab alle Leser dieser Zeitung die altrenommirte **Leinenhandweberei von A. Vielhauser, Landshut, Schles.**, deren Waaren durch ihre vorzügliche Gediegenheit und Haltbarkeit weltberühmt geworden sind, 4372 Dtzd. graue Drell-Küchen-Handtücher, sowie weisse Drell-Zwirn-Gerstenkorn-Jacquard- und Damast-Gesichts- und Frottir-Handtücher, deren Muster inzwischen etwas unmodern geworden, sonst aber tadellos, fast unzerreissbar sind, auch 546 Dtzd. weisse hochfeine, fertig gesäumte (48/48 cm grosse) Taschentücher, sowie einige tausend Meter weisse Leinwand-Rester zu Leib- und Bett-Wäsche, alles dies mit 30% Rabatt an Jedermann. Preis-offerte darüber kostenlos. Probepackete gegen Nachnahme franco. Nicht Convenirendes wird per Nachnahme wieder zurückverlangt. Günstige und reelle Kaufsgelegenheit für Anstalten, Vereine, Hôtels, sowie für jede sparsame Hausfrau und Braut. [2553]

Spalding
Feldisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECT!

Einrichtungs-completter Sägemaschine

GRUMME & SOHN
SPECIAL-FABRIK für Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen

Ueber 500 Walzenmatten geliefert

BROMBERG PRINZENTHAL

KATALOGE gratis und franco

Herrn Geschäftsstellen in Oßn. in Hh. Hirschberg, Breslau, Hamburg, Warschau, Kuceres.

Belz-Mode-Magazin C. G. Dorau, Thorn
gegründet 1854
empfehlen Herren- und Damenbelze nach Maas in bester Ausführung, ferner: [3623]

Schlittendecken, Belzdecken, Belzmützen etc.

Son
Erste
Interie
ur alle
Verantw
bedu
Brief-
Für
Bestell
Landbr
Me
„Spät
wenn f
langen.
Mi
Zu
geich
Selbst
Paus-
fränze
leider
seitig
nahme
wenig
über
man
Söffli
sicht
Kreise
sichsch
worden
nur du
befund
Du
den v
Berlin
Platz,
die r
Zeich
Berlin
Kunde
Di
Zeugn
der fr
völker
scheine
Wie t
kleiner
Gände
riffene
bessere
Donq
Leut
jeder
befund
Paris
Mißbe
W
Auto:
Nicht
manus
den v
Confer
Villa
Künstl
König
Völker
seinem
der r
priefer
im Le
Di
selbst
le beu
burg n
an de
Tage
im G
Hinter
Ge
Zaren
Prinz
Groß
Auswi
zow-
stimm
und f
abend,
Deput
empfar
In
verord
mähln
dorow
halten
Gebäu
Unter
zu beu
tion u
und w
der St